# Table of Contents


1. Vorwort
2. Hierarchie der Katzen
3. Prolog
4. Kapitel 1
5. Kapitel 2
6. Kapitel 3
7. Kapitel 4
8. Kapitel 5
9. Kapitel 6
10. Kapitel 7
11. Kapitel 8
12. Kapitel 9
13. Kapitel 10
14. Kapitel 11
15. Kapitel 12
16. Kapitel 13
17. Kapitel 14
18. Kapitel 15
19. Kapitel 16
20. Kapitel 17
21. Kapitel 18
22. Kapitel 19
23. Kapitel 20
24. Kapitel 21
25. Kapitel 22
26. Kapitel 23
27. Kapitel 24
28. Kapitel 25
29. Kapitel 26
30. Kapitel 27
31. Kapitel 28
32. Kapitel 29
33. Kapitel 30
34. Kapitel 31

35. Kapitel 32
36. Kapitel 33
37. Kapitel 34
38. Kapitel 35
39. Kapitel 36
40. Kapitel 37
41. Kapitel 38
42. Kapitel 39
43. Kapitel 40
44. Kapitel 41
45. Kapitel 42
46. Kapitel 43
47. Kapitel 44
48. Kapitel 45
49. Kapitel 46
50. Kapitel 47
51. Epilog
52. Danksagung

# Vorwort

Hallöchen ihr lieben schön das ihr in meiner Geschichte, also die Geschichte meines OCs vorbeischaut. Das Cover wurde wieder von Lia/Ahornstern gemacht. Wenn ihr Rauchwolkes Wut liest oder lesen werdet möchte ich euch mitteilen, dass mein Buch vor ihres Spielt! Wenn ihr das Buch vor meines lest gibt Rauchwolkes Wut eine riese SPOILER Gefahr. Mondschimmers Sieg geht um die selben Personen, aber eine andere Geschichte, die neben bei passiert. Die drei Bücher hängen von einander ab.Ich möchte euch auch warnen das ich wenn's mir gut geht 2 mal pro Woche oder so ein Kapitel veröffentliche, da die nicht relativ kurz sind!

Ich würde mir sehr über eine Rückmeldung und Kommentare freuen!

Viel Spaß beim Lesen!□□

Liebe Grüße

Haselstern

# Hierarchie der Katzen

NEBELCLAN:

Anführerin: Morgenstern-braun/weiße Kätzin

Zweiter Anführer: Schilfbart-braun/grauer Kater

Heiler:Gänsefuß-grauer Kater

Schwarzbrust-weißer Kater mit schwarzer Brust

Krieger: Graufeder-langhaariger Kater mit grauen Fell

Gelbbart-honigfarbenere Kater

Streifenherz- kleiner brauner Kater mit dunkelbraunen Streifen

Langfuß-weißer Kater mit braunen Fuß

Dachspelz-grauer Kater,Mentor von Wolfspfote

Flammenschatten- flammend roter Kater mit einem schwarzen Schweif

Regenfall- braune Kätzin

Sonnenherz- honigfarbene Kätzin,Mentorin von Krallenpfote

Fleckenblüte- weiß/schwarze Kätzin

Blütenherz-weiße Kätzin,die buntgepunktet ist

Bletscherbach- hellgoldene Kätzin

Falkenfrost- braungetigerter Kater mit himmelblauen Augen

Königinnen: Nachtherz- schwarze Kätzin, Mutter von Rindenjunges, Rotjunges und Silberjunges

Himbeerglanz- kleine braune Kätzin, Mutter von Haseljunges, Rauchjunges und Mondjunges

Silberfleck- silberne Kätzin mit grauen Streifen

Fuchsherz-hellbraune Kätzin mit schwarzen Streifen, Mutter von Habichtjunges

Eisschweif- weiße Kätzin mit eisblauen Augen

Schüler: Wolfspfote- großer grauer Kater mit dunkelbraunen Streifen

Krallenpfote-hellbraune Kätzin mit braunen Streifen und langen Krallen

Junge: Haseljunges- hellbraune Kätzin mit weißen Punkten am Rücken und blattgrünen Augen

Rindenjunges-pechschwarzer Kater mit einen eisblauen und einen bernsteinfarbenen Auge

Rauchjunges-dunklerauchgraue Kätzin

Mondjunges-grau/silberne Kätzin

Silberjunges- weiß/silberne Kätzin

Rotjunges-orangener Kater mit roten Streifen

Habichtjunges-blau/schwarzer Kater

Älteste: Wasserblüte-hellbraune Kätzin

Beerenpelz-orangener Kater

Nebelfrost-weiße Kätzin

ABENDCLAN:

Anführer: Fußstern-weißer Kater mit braunen Flecken,Mentor von Abendpfote

Zweiter Anführerin: Adlerflügel- dunkelbraune Kätzin

Heiler: Rotblüte-rote Kätzin

Schattenherz- schwarzer Kater

Krieger: Tannenherz-dunkelbrauner Kater, Mentor von Honigpfote

Löwenkralle-orangener Kater mit schwarzen Streifen

Moosklaue-grauer Kater,Mentor von Schwarzpfote

Nesselbart-brauner Kater

Nachtschimmer-weiße Kätzin mit schwarzen Streifen

Honigfuß-goldener Kater mit blauen Augen, Mentor von Blaubeerpfote

Königinnen: Frostsee- schwarze Kätzin, Mutter von Hasenjunges und Lichtjunges

Honigfuß-goldener Kater mit blauen Augen, Mentor von Blaubeerpfote

Hornissenfuß- goldene Kätzin

Riedblüte-braun/rote Kätzin

Schüler: Abendpfote-dunkelbrauner Kater mit schwarzen Streifen

Blaubeerpfote-brauner Kater mit eisblauen Augen

Honigpfote-honigfarbene Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Schwarzpfote-grauer Kater

Älteste: Kieselherz-Dunkelbrauner Kater

Hasenfuß-hellgrauer Kater

Graupelz-grauer Kater

NACHTCLAN:

Anführin: Eisstern-weiße Kätzin

Zweiter Anführer: Weißschweif-weißer Kater

Heiler: Blütenblatt-braune Kätzin,Mentorin von Rußpfote

Krieger: Erdbeerherz-graue Kätzin

Wasserrose-Weiße Kätzin mit roten Augen

Grasnarbe-grauer Kater

Fichtensprung-eine dunkelbraune Kätzin mit weißen Pfote, Bauch, Schnauze und Schwanzspitze und dunklen, grünen Augen

Kieselpelz-brauner Kater,Mentor von Mausjunges

Feuerstreif- oranger Kater

Grauherz-langhaariger grauer Kater mit braunen Streifen

Bienenherz-goldene Kätzin mit bersteinfarbenen Augen, Mentorin von Grünpfote

Schneeklaue-weiße Kätzin-Lavendelpfote

Blutblüte-weiße Kätzin

Lilienglut-schwarze Kätzin

Königinnen:

Blütenfell-schwarz/graue Kätzin, Mutter von Kirschjunges

Radieschenbiss-graue Kätzin, Mutter von Kleinjunges und Mausjunges

Erdbeerglanz-hellbraune Kätzin

Älteste: Piekkralle-brauner Kater mit bernsteinfarben Augen

Feuerpelz-rot/orangener Kater

Schüler: Rosenpfote-graue Kätzin

Lavendelpfote-graue Kätzin

Grünpfote-braun/grüner Kater

Junge:

Mausjunges- grauer Kater mit schwarzen Streifen

Kirschjunges- rote Kätzin

Kleinjunges-weißer Kater

Älteste: Goldmond-Gold/brauner Kater

Tupfenwunsch-braun/weiß/orange Kätzin

GLUTCLAN

Anführen: Grasstern-brauner Kater mit grasgrünen Augen

Zweiter Anführer: Habichtbart-weißer Kater mit brauner Brust

Heiler:Nachtpelz-dunkelbrauner Kater

Krieger: Tüpfelfell-weiß/braun/schwarze Kätzin,Mentorin von Mottenpfote

Herbstlicht-hellbraun /schwar/goldene Kätzin

Mondgold-weiß/goldene Kätzin

Pferdeglanz-braune Kätzin

Hundefuß-langhaariger brauner Kater

Ameisenfell-grauer Kater, Mentor von Ahornpfote

Bienenhirn-honigfarbene Kätzin

Schüler: Mottenpfote-weiße Kätzin

Ahornpfote-braun/weißer Kätzin

Königinnen: Regenblume-goldene Kätzin,Mutter von Hasenjunges und Kaninchenjunges

Blumenherz-braun/goldene Kätzin

Kristallschwinge-weiße Kätzin mit braunen Flecken

Fleckenwunsch-braune Kätzin mit weiß/orange Kätzin, Mutter von Lerchenjunges und Flussjunges

Junge: Lerchenjunges- schwarzer Kater

Flussjunges-weiße Kätzin mit grauen Streifen

Hasenjunges-brauner Kater mit blauen Augen

Kaninchenjunges-weiße Kätzin mit schwarz/braunen Flecken mit grünen Augen

Älteste: Wollfell-grauer Kater

Sandpelz-goldene Kätzin

Blauauge-brauner Kater mit blauen Augen

KATZEN AUSSERHALB DER CLANS:

Molly-dickes graues Hauskätzchen

Kartoffel-dickes braunes Hauskätzchen

Mia-weißes Hauskätzchen

Darkshine- schwarze Einzelläuferin mit bernsteinfarbenen Augen

Ahornblüte- seltenfarbene schwarz/braun/weiße Einzelläuferin mit bernsteinfarbenen Augen

**Welchen namen findet ihr am Schönsten?**

# Prolog

„Morgenstern, Morgenstern", riefen die Sternenclan Krieger. Freude über strömte ihren Pelz. Sie war Anführerin, das wollte sie schon ihr ganzes Leben lang. Morgenstern hat immer alles gegeben und jetzt war ihr Traum endlich war geworden. Als alle Sternenclan Krieger verschwanden blieb noch eine. „Ich heiße Habichtflug, du hast sicher schon von mir gehört",sagte sie. Morgensterns Augen weiteten sich. Es war eine Ehre Habichtflug zu begegnen.„Natürlich habe ich von dir gehört, du warst die erste Heilerin die es je gab!",rief Morgenstern schließlich voller Freude. Habichtflug nickte und prophezeite: „Du bist noch jung und unerfahren." Morgenstern öffnete den Mund um zu protestieren, aber Habichtflug gab ihr ein Zeichen mit dem Schwanz das sie schweigen sollte. Verärgert verdrängte Morgenstern ein Knurren. Nun redete Habichtflug weiter: „ Bald wird eine ganz besondere Katze in deinen Clan geboren werden. Du wirst es sofort merken, aber ganz wichtig ist auch, dass du nicht wegen dieser einen Katze den Clan vernachlässigst, oder dich nur mit ihm oder ihr zubefassen. Vernachlässige deinen Clan ." „Natürlich würde ich es nicht machen! Nie und nimmer!", meinte Morgenstern. Es war mäusehirnig. Sie würde sich immer um ihren Clan kümmern. Da war sie sich sicher. Habichtflug ignorierte was Morgenstern sagte und sagte nur: „Vergiss meine Worte nicht", warnte sie. „Hochlebe die neue Anführerin",hauchte sie schließlich und verblasste.Morgenstern nickte langsam stumm. Sie schielte zu Gänsefuß rüber der sprachlos war. Seine Augen waren weit aufgerissen. Er schüttelte den Kopf. Dann fand er seine Sprache wieder. „Ich habe nichts zusagen, du bist die Anführerin", krächzte er. Aber sein warnender Blick war nicht zu übersehen. Bei diesen Wörtern lief ein Schauer über Morgensterns Pelz, sonst wusste Gänsefuß alles. Dieses Mal musste sie es alleine meistern. Und dazu war sie auch bereit. Ihre Augen blitzen entschlossen. >Dieses mal muss ich es wissen. Dieses Mal werde ich es wissen<

# Kapitel 1

„Hab dich!",rief Rauchjunges. „Nein, hast du nicht!", meinte Mondjunges.

„Doch!", rief Rauchjunges wieder.

„Nein!", schrie Mondjunges.

„Doch!"

„Nein!"

„Doch!"

„Nein!"

„Doch!"

„Nein!"

„Seit leise wir haben Himbeerglanz versprochen ruhig zu sein! Sie möchte schlafen ", flüsterte Haseljunges.

„Eher schnarchen", kicherte Rauchjunges

„Lass und weiterspielen!", maunzte Rindenjunges. „Aber sie schummelt!", beschwerte sich Rauchjunges. „Nein, tue ich gar nicht! Du mogelst!", sagte Mondjunges trotzig. „Seit leise!", flüsterte Haseljunges etwas lauter, als zuvor. >Warum verstehen sie es nicht?< „Mir ist langweilig!", beschwerte sich Rotjunges, „Ich möchte spielen!"

„Ich auch!", rief Rindenjunges.

„Ich möchte auch spielen", schrie Silberjunges. „Und ich möchte noch mit einer Katze spielen, die mogelt!", kreischte Rauchjunges. Himbeerglanz kam aus der Kinderstube. „Man kann nicht mal schlafen!", knurrte sie. „Was ist das hier für ein Lärm? Streitet ihr

euch wieder?", fragte sie schließlich. „Ich wusste es doch", murrte Haseljunges. „Rauchjunges und Mondjunges streiten sich wieder!", petzte Habichtjunges. Himbeerglanz seufzte: „Warum streitet ihr denn?" Sie schaute erst Rauchjunges und dann Mondjunges fest in die Augen. Die beiden schauten verlegen weg. Haseljunges wusste sofort, dass beide Schuld Gefühle bekamen, weil sie ihre Mutter geweckt haben, deshalb ergriff sie das Wort. „Nur um einer Kleinigkeit, wir haben es jetzt geregelt, nicht wahr?" Rauchjunges und Mondjunges nickten stumm. „Das ist gut", wisperte Himbeerglanz. Ihre Augen wurden ganz weich. „Ihr werdet immer erwachsener", sie lächelte.

Dann schnurrte sie sich an ihren drei kleinen Jungen und ging schließlich wieder zur Kinderstube. Alle Jungen schwiegen. Es war so ruhig, dass man das rascheln von der Blätter von der großen Eiche hörte. Die Jungen schauten sich an. Aufeinmal piepste Mondjunges: „Tut mir leid, dass ich geschummelt habe Rauchjunges!" „Nicht schlimm, aber versprich, dass du nicht mehr schummeln wirst!", meinte Rauchjunges. „Ich verspreche es!", wisperte Mondjunges. „Ach übrigens Haseljunges", sagte sie. Haseljunges drehte sich zu ihr um. Sie schaute Mondjunges fragend an. „Du hattest Recht. Wir müssten auf dich hören. Tut mir leid, dass ich dich ignoriert habe!", Mondjunges Augen glänzten. „Nicht schlimm!", Haseljunges schnurrte. „Okay, wo wir das jetzt geklärt haben, lass uns spielen!", maunzte Rotjunges. „Gut, ich bin der Jäger und ihr seit die Kaninchen", rief Rindenjunges.

Alle Jungen spielten weiter, bis Silberjunges stehen blieb und „Ich möchte verstecken spielen. Habt Ihr auch Lust mit mir zu spielen? Alleine geht das Spiel nicht!", rief. „Ich finde die Idee gut!", meinte Haseljunges. „Ich auch", rief Rindenjunges. Die anderen Jungen fanden die Idee auch gut. „Wer ist der Sucher?", fragte Habichtjunges. „Ich!", rief Rotjunges. „ Gut, zähl bis zehn!",rief Rindenjunges. Haseljunges schaute sich um. Wo sollte sie sich verstecken? Sie ging auf den Ältestenbau zu. > Nein, das ist zu auffällig.< Sie schaute sich wieder um. Haseljunges sahr zur Kinderstube. Vor der Kinderstube saßen Himbeerglanz, Nachtherz, Fuchsherz und Eisschweif und plauderten. Haseljunges rannte zu ihnen. „Kann ich mich bei euch verstecken?", fragte sie, „ Bitte" Sie hatte einen flehenden Ausdruck in ihrem Gesicht. „Natürlich!",

schnurrte Fuchsherz. Die Königinnen machten ihr Platz. Haseljunges quetschte sich durch die Königinnen und versteckte sich hinter ihnen. „ vor wem versteckst du dich?", fragte Eisschweif. „Ich verstecke mich vor Rotjunges", antwortete Haseljunges. Nachtherz schnurrte. „Er kommt!", flüsterte Himbeerglanz. Haseljunges machte sich ganz klein. Ihr Herz pochte wie wild. Sie hörte wie Rotjunges sich näherte. „Habt ihr Rindenjunges, Mondjunges, Habichtjunges oder Haseljunges gesehen?", fragte Rotjunges schließlich. Als Haseljunges ihren Namen hörte zuckte sie zusammen. Zum Glück merkte es Rotjunges es nicht. „Warum fragst du?", fragte Nachtherz. „ Wir spielen verstecken, die anderen habe ich schon gefunden!", sagte er stolz. Himbeerglanz hob skeptisch ihre Augenbrauen hoch, aber schließlich zischte sie: „Auch wenn wir sie gesehen hätten, hätten wir dir das nicht gesagt. Es ist deine Aufgabe sie zu finden!" „Bitte!", flehte Rotjunges. Die Königinnen schüttelten den Kopf. Schließlich gab er sich geschlagen. Haseljunges sahr noch die mürrischen Gesichter von Rauchjunges und Silberjunges, die Rotjunges schon gefunden hatte, bevor er ging. Haseljunges atmete erleichtert auf. „Danke!", flüsterte sie den Königinnen zu. Sie schnurrten. Doch das war ein Fehler Rotjunges der noch in Hörweite war rannte schnell zurück. „Hab ich dich!", triumphierte er. Haseljunges trat aus ihrem Versteck raus. „Ja, du hast mich!", maunzte sie und gesellte sich zu Rauchjunges und Silberjunges. Dann suchte Rotjunges weiter.

# Kapitel 2

Die Jungen spielten immer noch wie wild, als Wolfspfote und Krallenpfote. „Möchtet ihr mit uns spielen?", fragte Silberjunges. „Natürlich nicht!", sagte Wolfspfote, „Wir sind doch keine Jungen!" Er funkelte sie an. „Ihr seit nur mäusehirnige und doofe Junge!", knurrte Wolfspfote. Die Jungen schauten ihn gekränkt an. Krallenpfote wurde sauer „Sei nicht immer so gemein!", fauchte sie. Dann wante sie sich an die Jungen. „Ihr seit nicht doof oder so... Hört nicht auf Wolfspfote er ist nur mäusehirnig und gemein!", flüsterte sie sanft und lächelte. Sie leckte alle Jungen einmal. Danach gab sie Wolfspfote einen bösen Blick. „ Ich wünschte ich hätte einen freundlicheren und liebenswerteren Bruder, der sich um andere Kümmert und sie nicht beileidigt!", meinte sie mit einen scharfen Unterton. Nun stolzierte sie dann weg. „Ihr doofen Jungen! Ich werde euch noch erledigen.",rief er. Die Jungen zitterten. „Ja, so ist es gut! Habt schön Angst vor mir! Das solltet ihr auch haben!", triumphierte er. Dann breitete sich ein bösartiges Lächeln auf sein Gesicht. „Vielleicht wird euch zufälligerweise etwas Böses oder grauenhaftes passieren!", lachte er. „Nur so zufälligerweise!", pflötete er. Er gab den Jungen noch einen vernichtenden Blick und schließlich ging er weg, bevor die Jungen etwas erwidern konnten. „Wolfspfote ist so gemein!", rief Rindenjunges, wenn die Jungen wieder ihre Sprache fanden. Silberjunges nickte. Habichtpfote schaute ins Leere. „Ich habe Angst!", piepste er. Alle Jungen nickten, nur Haseljunges war tief in Gedanken versunken. „Was ist los?", fragte Rindenjunges und stupste sie an. Sie musterte ihn noch einer weile, bis sie schließlich ein Ton ausbrachte. „Mich beschäftigt etwas ganz anderes. Mir ist aufgefallen, das Krallenpfote und Wolfpfote sich nicht so gut verstehen!", maunzte sie nachdenklich. „WOW, und was ist daran so besonders?", sagte Mondjunges spöttisch. Haseljunges ignorierte ihren spöttischen Unterton, sie antwortete einfach: „Naja sie sind ja Wurfgefärten. Wir verstehen uns doch auch gut!" „Wer würde sich schon mit Wolfspfote gut verstehen?", stachelte Rauchjunges nach. „Sehr viele, glaub mir. Krallenpfote und Wolfspfote haben sich letztens auch gut verstanden!", erklärte Haseljunges. „Also muss etwas vorgefallen

sein.", sagte Rindenjunges. Er verstand jetzt alles. „Ja, genau!", jubelte Haseljunges. Jetzt bemerkten auch die anderen. „Wir behalten dann eben Wolfspfote die nächsten Tagen im Augen.", schlug Habichtjunges vor. Die anderen nickten. „Hier seit ihr also!", hörten sie eine Stimme rufen. Sie drehten sich um. Nachtherz und Himbeerglanz eilten zu ihnen: „Wir haben euch schon überall gesucht!" „Tut uns leid, wir wollten uns nicht Sorgen bereiten!", sagte Rindenjunges. Nachtherz Blick wurde weich. „Ich weiß mein liebes,aber passt nächstes mal besser auf wo ihr hingeht.", sagte sie sanft. „Machen wir!", meinte Silberjunges. Dann gingen sie gemeinsam zur Kinderstube. Auf dem Weg dorthin trafen sie Wasserblüte. Wasserblüte ging zur ihrer Tochter rüber. „Du machst dir viel zu viele Sorgen Himbeerglanz!", meinte sie und leckte ihre Tochter. Himbeerglanz seufzte. Die Jungen gingen zum Frischbeutehaufen rüber und teilten sich ein kleines Kaninchen. Schließlich kam die Jagdpatrouille wieder. Graufeder gesellte sich sofort zu ihnen. „Wie geht es meinen kleinen?", fragte er, dabei schaute er auf Haseljunges, Mondjunges und Rauchjunges. „Uns geht es gut!", antwortete Mondjunges. Graufeder schnurrte. „Und dir?", fragten Rauchjunges und Haseljunges gleichzeitig.

„Mir auch! Es freut mich den Clan so glücklich zu sehen! Besonders meine Familie!", antwortete er voller Freude! Dieses mal schnurrte Haseljunges. „Wo ist eure Mutter?", fragte Graufeder. „Wo wohl?",sagte Rauchjunges spöttisch und deutete mit dem Schwanz zur Kinderstube. Graufeder trat in der Kinderstube. Himbeerglanz bemerkte ihn nicht, sie war mit dem Rücken zu ihm gedreht. Aber Wasserblüte bemerkte ihn sofort. „Hallo Graufeder!", begrüßte sie ihn. Jetzt drehte sich Himbeerglanz um. „Wie war die Jagdpatrouille?", wollte sie wissen. „So herrlich wie immer!", antwortete Graufeder. Er ging zu ihr und schnurrte sich an ihr. Sie schnurrte zurück. Haseljunges lächelte. >Was für ein Glück ich habe in so einer Familie geboren zu sein. Und in so einem Clan.

# Kapitel 3

Haseljunges lief aus der Kinderstube. Gleich würde Eisschweif ihre Junge bekommen! Sie freute sich! Vielleicht würde das neue Junge mit ihr befreundet werden. Wer weiß? Gänsefuß und Schwarzbrust waren schon bei Eisschweif. Nur die Heiler und eine Person nach Wahl kann bei der Geburt zuschauen. Dieses Mal war Dachspelz die Person die auch zuschauen durfte. Er war nämlich Eisschweifs Gefährte. Vor der Kinderstube waren eine Menge an Katzen versammelt. Die die zukünftigen Jungen sehen wollten. Alle waren aufgeregt. Es war so laut, dass Haseljunges beinahe nicht mehr ihre Gedanken hören konnte. Schwarzbrust kam aus der Kinderstube. Er sahr nicht sehr erfreut aus. „Die ersten zwei Jungen sind gestorben.", maunzte er. Ein Rauschen gegenüber der über der Menge. Für einen Moment stand er vor der Kinderstube und zögerte. Es sah so aus wollte er noch etwas sagen, aber schließlich ging er wieder in die Kinderstube. Nach gefühlt einer Ewigkeit kam Schwarzbrust aus der Kinderstube. Sofort wurden alle ruhig. Er rief: „Eisschweif hat ein kräftiges Junges geboren..." Ein lautes Jubeln von den meisten Clan-Katzen Unterbrach seinen Satz. Schwarzbrust wartete bis es wieder ruhig war. Dann sprach er weiter, dieses Mal etwas lauter: „Es wurde ein Kätzin!" Haseljunges vermutete das er lauter sprach, weil er Angst hatte, dass die Menge ihn wieder unterbrächen würde.

Nachdem Gänsefuß und Schwarzbrust gebeten haben, dass alle Katzen weggehen sollten, damit Eisschweif und ihr Junges sich ausruhen sollten, ging Habichtjunges zu Haseljunges. „Ich möchte dir etwas zeigen.", sagte er. „Okay",sagte Haseljunges verwundert. >Warum will er es ausgerechnet mir zeigen? Wahrscheinlich hatten die anderen etwas zu tun< Sie folgte ihn. Habichtjunges führte sie hinter einem Busch. „Schau mal! Die habe ich hier in der Nähe gefunden",rief er begeistert. Haseljunges schaute hinter dem Busch. >Kräuter! Heilerkräuter!< Tatsächlich waren hinter dem Busch Heilerkräuter. „Sind sie nicht schön?", fragte Habichtjunges. Haseljunges nickte. „Ich möchte sie Gänsefuß und Schwarzbrust geben. Hilfst du mir beim tragen?", fragte Habichtjunges.

„Natürlich!", Haseljunges lächelte ihn an. „Kann ich dir eine Frage stellen?", wollte Haseljunges wissen. Er schaute sie verwundert an. „Ja", antwortete er. „Möchtest du Heilerschüler werden. Naja... du liebst Kräuter und so", fragte sie schließlich. Er schaute verlegen weg, aber schließlich gestand er: „Ja, ich möchte tatsächlich Heilerschüler werden." Man erkannte, dass das für Habichtjunges peinlich war. Irritiert fragte Haseljunges: „Warum ist es für dich so peinlich?" Eine ganze Weile schwieg Habichtjunges. Schließlich sagte er: „Naja sonst sagen die Heiler immer, wer als Heiler bestimmt ist. Und deshalb werden sie mich vielleicht nicht als Heilerschüler akzeptieren." Haseljunges überlegte da hatte er recht. „Ein Versuch ist es wert!", maunzte sie letztendlich. „Du hast recht, danke!", Habichtjunges lächelte. Mit diesen Wörtern rannte er zum Heilerbau. Haseljunges ging zur Kinderstube. Sie wollte nämlich das Junges von Eisschweif sehen. Als sie die Kinderstube betritt, sahr sie wie alle Königinnen Eisschweif umkreisten. Wahrscheinlich hatte Eisschweif ihr Junges auf dem Schoß. Haseljunges trat näher. Bis sie sehr dicht bei den Königinnen war. „Kann ich das Junges auch sehen?", fragte sie. Die Königinnen musterten sie an. Als eine Stimme „Ja, das kannst du", antwortete. Haseljunges erkannte die Stimme sofort. Es war Eisschweifs Stimme. Die Königinnen drehten sich erschrocken zu Eisschweif um. „Es ist wirklich okay!", flüsterte sie. Ihr Flüstern war trotzdem so laut, das Haseljunges es hören konnte. Sie trat zu dem Junges. Das Junges hatte die Augen geschlossen. Es war so niedlich! „Okay du hast es genug bewundert! Du kannst jetzt gehen!", schnaubten die anderen Königinnen nun. Haseljunges schaute noch einmal aufs kleine, zerbrechliche Junge, dann ging sie aus der Kinderstube.

# Kapitel 4

„In weniger als einen Mond werden wir zu Schüler ernannt", jubelte Haseljunges. „Ja, ich freue mich schon!", rief Mondjunges. „Ich auch!", rief eine Stimme hinter ihnen. Sie drehten sich um. Habichtjunges kam zu ihnen gerannt. „Und? Haben sie eingewilligt?", fragte Haseljunges, die die Antwort schon erraten konnte. „Ja!", schrie Habichtjunges voller Freude. Rindenjunges schaute irritiert. „Habe ich etwas verpasst?", wollte er wissen. „Ich werde bald Heilerschüler!", trällerte Habichtjunges. Silberjunges machte große Augen. „Du wirst ein sehr guter Heiler!", schnurrte Rotjunges. „Ja, sicher", bestätigte Rauchjunges. „Wie wir gute Krieger werden", fügte sie hinzu. „Danke!", sagte Habichtjunges schüchtern. „Stellt euch vor wie viel Spaß wir als Schüler haben werden!", sagte Rauchjunges aufgeregt. Alle Schüler nickten eifrig. Auf einmal machte Rindenjunges große Augen. „Schaut! Da sind Krallenpfote und Wolfspfote!",flüsterte er. Bei dem Namen Wolfspfote zuckte Silberjunges Auge. „Alles okay?", fragte Habichtjunges. Alle Junge schauten sie an. Als sie stumm nickte drehten sie sich wieder zu den zwei Schülern. Krallenpfote und Wolfspfote gingen zum Frischbeutehaufen. Krallenpfote holte sich eine Maus und Wolfspfote holte sich eine andere. Sie funkelten sich an und ließen sich getrennt irgendwo anders liegen. Dann aßen sie für eine ganze Weile. Rotjunges wollte aufgeben und gehen, als ihn Mondjunges am Schwanz zog. „Warte!", ermahnte sie ihn. Er ließ sich wieder hinter dem Busch neben Rauchjunges nieder. Nach einer Weile geduldiges Warten stand Krallenpfote auf und ging zu Wolfspfote und zischte ihn an. Dann stolzierte sie weg. „Fuchsdung!", rief Haseljunges, „Wir konnten nicht verstehen, was Krallenpfote zu Wolfspfote gesagt hat." Alle Jungen nickten zustimmend. Außer Rauchjunges und Mondjunges. Mondjunges sagte frech: „Pech!" „Du stehlst mir meinen Text! Das wollte ich sagen!", schrie Rauchjunges. Wolfspfote schaute in ihrer Richtung. Schnell duckten sich die Jungen. „Erstens gibt es hier keine Texte und zweitens sei leise! Wolfspfote kann uns hören!", sagte Habichtjunges verärgert. „Benimm dich nicht wie ein neugeborenes Junges!", fügte Rindenjunges hinzu. Rotjunges funkelte ihn an.

Rauchjunges funkelte Rotjunges an und fauchte: „Ich kann mich selbst verteidigen, danke!" Rotjunges ließ den Kopf beschämt hängen. Haseljunges und Rindenjunges lächelten sich an. >Da findet jemand wohl jemanden gut!< Rindenjunges legte tröstend den Schwanz auf seinen Bruder. Rauchjunges schaute Rotjunges an. Ihr Blick wurde sanft. Schließlich maunzte sie: „Tut mir leid, ich war etwas zu hart mit dir. Schließlich wolltest du mich nur verteidigen!" Nach gefühlt einer Ewigkeit des Schweigens sagte Rauchjunges etwas leise: „Danke!" Rotjunges Gesicht hellte sich wieder auf. „Kein Problem!", schnurrte er, „Mach ich doch gerne!" Nun hörten sie das Pfotenschritte auf sie zu gingen und hörten ebenfalls drei vertraute Stimmen. >Himbeerglanz, Nachtherz und Fuchsherz!< „Es ist Schlafenszeit für euch!", rief Nachtherz. „Jetzt schon?", beschwerte sich Mondjunges. „Schau doch zum Himmel. Es ist schon dunkel!", meinte Himbeerglanz. „Okay!", gehorchte Habichtjunges, Rindenjunges und Haseljunges. „Können wir noch ein bisschen wachbleiben?", flehte Silberjunges, „Bitte!" Siberjunges und Rotjunges ziehten lange Gesichter. „Nein!", sagte Nachtherz streng. Die zwei Jungen gaben auf und gingen zu ihrer Mutter. „Mondjunges und Rauchjunges kommt jetzt auch!", rief Himbeerglanz. Mondjunges willigte gequält ein. „Ich komme nicht!", schrie Rauchjunges. „Oh doch! Du kommst und zwar schnell!", fauchte Himbeerglanz. Rauchjunges stellte sich dumm: „Wie meinst du das? So schnell ich rennen kann?", sagte sie und rannte weg. Himbeerglanz kochte vor Wut. „Warte auf mich!", rief Rotjunges, als er rennen wollte packte Nachtherz ihn am Nacken. „Die Katze tut dir nicht gut!", flüsterte sie. Himbeerglanz beachtete Nachtherz nicht, stadessen sprintete sie zu Rauchjunges. Rauchjunges rannte so schnell sie konnte, doch Himbeerglanz holte sie schnell ein und packte Rauchjunges am Nackenfell. Rauchjunges schrie auf und versuchte sich zu wehren. Sie strampelte um sich. Himbeerglanz ging mit ihrer Tochter zur Kinderstube. „Rauchjunges wird jetzt gewaltig Ärger bekommen", meinte Mondjunges. „Sicher!", bestätigte Haseljunges. „Die Arme!", sagte Rotjunges traurig. Rindenjunges verdrehte die Augen. „Und du würdest auch Ärger bekommen, wenn du sie gefolgt hättest!", sagte Rindenjunges kühl. „Und das hättest du sicherlich getan!", bestätigte Haseljunges. Rotjunges schnaubte. Das was die Jungen prophezeit hatten passierte. Man hörte die schreie von Himbeerglanz, dieses Mal war Rauchjunges klug genug um zu schweigen.

# Kapitel 5

Haseljuges und die anderen Jungen sortieren einbisschen die Kinderstube, außer Rauchjunges, die sich nur bequem vor der Kinderstube hinlegte und sich sonnte. Auf einmal hörten sie Morgenstern rufen: „Alle Katzen dir in der Lage sind Beute zu fangen, mögen sich hier zu versammeln!". Sie stande auf den Versammlungsfelsen mit ihrem Zweiten Anführer Schilfbart. „Jetzt werden wir sicherlich zu Schülern ernannt!", sagte Rindenjunges voller Freude. Der Clan versammelte sich unter dem Versammlunsfelsen. Morgenstern eröffnete die Clanversammlung. „Heute haben wir uns hier versammelt um neue Schüler willkommen zu heißen." Sie machte kurz beim reden eine Pause. „Habichtjunges trete vor", sagte sie. Er gehorchte. „Habichtjunges dein Mentor wird Schwarzbrust sein." Jetzt wandte sie sich an Schwarzbrust. „Verspreche das du Habichtjunges alles beibringen wirst, was er für einen Heiler wissen muss!" „Ich verspreche es!", meinte Schwarzbrust Morgenstern sprach nun weiter: „Habichtjunges dein Schülername wird Habichtpfote lauten". Habichtpfote strahlte. Morgenstern machte nun weiter. Später bekam Mondjunges den Namen Mondpfote und ihr Mentor war Gelbbart.

Rauchjunges bekam den Namen Rauchpfote und ihr Mentor war Streifenherz.

Silberjunges wurde zu Silberpfote und ihre Mentorin wurde Regenfall

Rotjunges wurde zu Rotpfote und seine Mentorin wurde Fleckenschweif

Rindenjunges wurde zu Rindenpfote und sein Mentor wurde Langfuß.

Nun war Haseljunges an der Reihe. Sie war sehr aufgeregt. Gleich war sie Schülerin! Morgenstern sagte nun: „Haseljunges trete auch du bitte vor" Haseljunges trat vor. „Hasejunges deine Mentorin

werde ich sein. Dein Schülername wird Haselpfote sein.", sagte Morgenstern. Haselpfote schaute zu ihrer Mutter. Himbeerglanz schaute total stolz, obwohl Haselpfotes Mentorin Morgenstern war und nicht ihre. Sie schaute kurz zu Rauchpfote. Haselpfote sahr ihren neidischen Blick. „Habichtpfote!, Mondpfote!, Rauchpfote!, Silberpfote!, Rotpfote!, Rindenpfote!, Haselpfote!", der gesamte Clan rief ihre Namen! Sogar die Heiler! Haselpfotes Pelz kribbelte. Nach einer Weile beendete Morgenstern die Clan-Versammlung. Schließlich ging sie zu Haselpfote. „Hast du heute schon etwas vom Frischbeutehaufen gegessen?", fragte sie. Haselpfote nickte. „Gut", sagte Morgenstern, „Lass uns dann sofort mit dem Training anfangen." Sie überlegte kurz, aber schließlich sprach Morgenstern weiter: „Heute zeige ich dir das gesamte Clan-Territorium." Morgenstern gab ein Zeichen, dass Haselpfote sie folgen sollte. Haselpfote folgte ihr sofort. Sie gingen eine ganze Weile, bis sie zu einer Schlucht kamen. „Weißt du welche Schlucht es ist?", wollte Morgenstern wissen. Haselpfote überlegte. Nach kurzer Zeit antwortete: „Wenn Ich mich recht erinnerte ist es die Dunkelschlucht, auch als die dunkle Schlucht bekannt." „Sehr gut!", sagte Morgenstern erfreut. „Gegen über der Schlucht ist der Abendclan. Du kannst schon mal den Geruch wahrnehmen. Falls du später mal den Geruch wieder erkennen möchtest , kannst du es mir dann sagen." Haselpfote schnupperte. Den Geruch würde sie auf jeden Fall wieder erkennen. Er stank. Der Geruch war so grausam! Haselpfote machte große Augen. Sie hatte viel vom Abendclan gehört, aber nur wenig gutes. Nun liefen sie weiter. Sie liefen über den Hasenhügel. Haselpfote bewunderte beim laufen die Landschaft. Die großen gelben Blumen waren so schön. Auf einmal rief Morgenstern: „Haselpfote, pass auf!" Als Haselpfote sich umdrehen wollte, fiel sie. Es war so dunkel. Plötzlich fasste sie jemand am Nackenfell. Haselpfote schaute hoch. Es wurde heller. So hell das sie Morgensterns erschrockene Gesicht sah. „Geht es dir gut?", fragte sie. Haselpfote nickte. Danach schaute sie auf dem Boden, sie wäre fast in einem Hasenloch gefallen. Bevor Morgenstern etwas sagen konnte, sagte Haselpfote schnell: „Ab jetzt passe ich besser auf wo ich hintrete! Das verspreche ich." Morgenstern nickte zufrieden. Dann liefen sie weiter. Das Moor war so unglaublich schön! Nun kamen sie an einer anderen Grenze. „Das ist die Grenze zum Nachtclan. Du kannst auch schon mal diesen Geruch wahrnehmen." Haselpfote atmete den Geruch ein. Der

Geruch war süß und lieblich, aber er hatte auch etwas nasses. „Und welchen Geruch findest du besser? Den vom Abendclan oder den vom Nachtclan?", fragte Morgenstern. „Den vom Nachtclan. Der vom Abendclan stinkt!", maunzte Haselpfote. Morgensterns Schnurrhaare zuckten belustigt. „Das wars für heute!", miaute Morgenstern. Schließlich fragte Morgenstern: „Wie fandest du es denn heute?" „Es war Klasse!", jubelte Haselpfote.

# Kapitel 6

Habichtpfote, Mondpfote, Rindenpfote und Haselpfote versammelten sich am Frischbeutehaufen. „Wie gefiel es dir heute?", fragte Rindenpfote. Er schaute Haselpfote tief in die Augen. So tief, dass Haselpfote weg schaute. Als sie antworten wollte, kam ihr Mondpfote zu vor. „Es war Klasse! Gelbbart ist so freundlich!", schnurrte sie. „Schwarzbrust ist noch freundlicher!", rief Habichtpfote begeistert. „Auf gar keinen Fall!", konterte Mondpfote. „Du hast ja keine Ahnung!", behauptete Habichtpfote. „Streitet euch nicht! Wir sind hier um unsere Neuigkeiten zu erzählen!", schimpfte Rindenpfote. „Aber....", wollte Mondpfote protestieren, doch ihr viel nichts ein. Rindenpfote lächelte zufrieden. Rotpfote und Rauchpfote kamen und gesellten sich zu den anderen. „Ich und Rauchpfote haben heute zusammen trainiert!", schwärmte Rotpfote. „Er hat eben darauf bestanden.", erklärte Rauchpfote schnell. Rotpfote zögerte kurz, aber schließlich sagte er: „Aber ich bin mir sicher, dass dir das Training mit mir gefallen hat." Rauchpfote überlegte. Nun sagte sie: „Kann sein..." Die anderen Schüler schauten etwas verwirrt. Die anderen Schüler fassten noch mal alles zusammen, was gerade passiert war. Rotpfote und Rauchpfote kamen zu ihnen und ließen sie kein Wort sagen, weil sie sich nur untereinander unterhielten, dabei schmeichelten sie sich gegenseitig. Rauchpfote auch. Auf ihrer eigenartigen Art. Als einer der Schüler etwas miauen wollte kam Graufeder zu ihnen. „Ihr seid vorhin so schnell gegangen—bei der Schülerzeremonie meine ich. Ich habe keine Zeit gehabt um euch zu sagen wie stolz ich auf euch bin!", sagte er. Ein tiefes Schnurren drang aus seiner Kehle. Rauchpfote, Mondpfote und Haselpfote schnurrten zurück. Kurz schielte Haselpfote zu Rindenpfote. Sie sah wie er und seine Geschwister gekränkt waren. Ihr Vater war nicht im Clan. Sie wusste nicht wer er war oder was mit ihm passiert ist. Rauchpfote und Mondpfote sahen es auch, weil sie sofort zu ihnen gingen. Rauchpfote flitzte schnell zu Rotpfote und schnurrte sich an ihn. Und Mondpfote schnell zu ihrer besten Freundin Silberpfote, deshalb ging Haselpfote zu Rindenpfote und schnurrte sich an ihn, um ihn zu trösten. Sie spürte wie Rindenpfotes Pelz warm wurde. Graufeder sagte: „Ich lasse euch

dann mal alleine." Mit diesen Wörtern verschwand er. Das Schnurren ging noch eine ganze Zeit lang weiter, bis sie sich endlich lösten. Dann schwiegen sie. Haselpfote hörte das Pfeifen des Windes in ihren Ohren blasen. Habichtpfote brach die Stille: „Morgen ist mein erstes Halbmondtreffen. Ich hoffe die Sternenclankatzen nemen mich als offiziellen Heilerschüler an." „Ganz bestimmt!", sagte Rindenpfote. „Warum auch nicht?", maunzte Haselpfote. „So mäusehirnig können Sternenclankrieger nicht sein. Natürlich werden sie dich annehmen!", schimpfte Rauchpfote. „Ja, genau! Sei nicht bienenhirnig!", bestätigte Mondpfote. Doch Habichtpfote flüsterte nur: „Das hoffe ich!" Rotpfote schnappte sich noch eine Maus. „Möchtest Du sie mit mir teilen?", fragte er Rauchpfote hoffnungsvoll. Rauchpfote antwortete unhöflich: „Bis du verrückt geworden? Denkst du ich bin dick und gefräßig! Also wirklich!" Rotpfote sah beschämt aus. „Tut mir leid, ich wollte dich nur ein bisschen aufmuntern, du verstehst ja... ich wollte dir nur eine Freude bereiten und so...", sagte er. „Nein, ich verstehe gar nichts! Und du machst es nicht besser indem du mich missgelaunt nennst!", fauchte sie ihn an. „Ich wollte dich nicht missgelaunt nennen.", entschuldigte er sich, doch das hatte Rauchpfote nicht gehört, weil sie schon weg stolziert war. >Etwas läuft bei den schräg< Rotpfote warf die Maus wieder in den Frischbeutehaufen, dann ging er zum Schülerbau und rollte sich traurig ein. Man hörte ihn schluchzen. Rindenpfote war wütend! „Deine Schwester ist total unverschämt! Sie macht die ganze Zeit Rotpfote traurig.", sagte er zu Haselpfote wütend. Haselpfote wollte ihre Schwester verteidigen, aber Rindenpfote hatte recht. Ihre Schwester war unverschämt! Schließlich versprach sie zu Rindenpfote: „Ich werde morgen, wenn sie sich beruhigt hat, mit ihr sprechen!" Dan gingen sie gemeinsam zum Schülerbau.

Am nächsten Tag wachte Rindenpfote sie auf. Sie sah seine Eisblauen Augen. Wie schön sie waren. Nach einiger Zeit schaute sie sich um. >Was ist los?< „Kann ich dir irgendwie weiterhelfen?", sagte sie. „Ja, deine Schwester ist schon wach und...", sagte er, aber er unterbrach sich selber, wenn er sah das Haselpfote aufstand „Ich weiß was zu tun ist!", versicherte sie ihn. Haselpfote ging zu Rauchpfote. „Ich möchte mit dir sprechen!", sagte sie. Rauchpfote schaute sie verwirrt an. >Hatte diese mäusehirnige Katze denn keine Idee, warum sie mit ihr sprechen

wollte? <

# Kapitel 7

„Was? Du nennst mich unhöflich?", schrie Rauchpfote, „Was kann Ich dafür, dass Rotpfote mich beleidigt hat?!" „Er wollte dich nicht beleidigen! Er wollte nur freundlich sein!", erwiderte Haselpfote. „Dann kam er das nicht sehr gut!", beklagte sich Rauchpfote. >Das sagt die richtige!< „Wenn du so reagierst bringt es, aber auch nichts!", meinte Haselpfote. Rauchpfote schwieg. „Was du jetzt machst wirst du als Kriegerin bereuen!", warnte Haselpfote, dann ging sie, so konnte Rauchpfote besser nachdenken.

Rindenpfote kam auf sie zu. „Und?", fragte er. „Ich habe ihr Zeit zum überlegen gegeben.", antwortete sie grob. Morgenstern kam gerade zu den beiden. „Gut, dass ihr beide hier seid.", sagte sie. Rindenpfote schaute irritiert. Jetzt wandte sie sich an Haselpfote. „ Heute trainieren wir mit Langfuß und Rindenpfote." Haselpfote und Rindenpfote hüpften vor Freude. Langfuß kam jetzt auch. Als er Rindenpfotes erfreute Gesicht sah, sagte er: „Wie ich sehe hast du schon die gute Neuigkeit erfahren!" „Danke!", piepste Rindenpfote. „Was machen wir heute?", erkundigten sich Haselpfote und Rindenpfote. Rindenpfote bückte beschämt. Warum schämt er sich so und für was ich muss ihn fragen. „Heute üben wir die Geschwindigkeit und die Technik die Lichtclankatzen beim laufen anwenden und wann.", erklärte Morgenstern. Die Schüler gingen mit ihren Mentoren zum Trainingsplatz. Dort zeigten sie zuerst wie sie sonst immer rannten, dann verbesserten ihre Mentoren sie. Dann übten sie die Schnelligkeit, das stoppen und die Theorie. Das Training machte total viel Spaß mit Rindenpfote. Sie wünschte die Zeit könnte stehen bleiben, so schön war es. Dann schüttelte sie den Kopf! Was war das für eine absurde Idee? Sie versuchte sich zu konzentrieren. Aufs Training. Doch es gelang ihr nicht sehr gut. Das war heute nicht ihr Tag. Nach dem Training ging Morgenstern zu Haselpfote. „Ist alles okay?", erkundigte sie sich. Haselpfote nickte. „Ich glaube heute war nicht mein Tag." Morgenstern reichte die Meinung. Sie wandte sich ab. Haselpfote ging zum Frischbeutehaufen. Dort traf sie auf Rauchpfote. Sie schaute neidisch zu Rotpfote und Mondpfote. Die beiden teilten sich eine

Maus. Haselpfote fragte: „Was ist los? Sonst geht dir Rotpfote auf die Nerven." „ Was soll den los sein? Mir geht es gut! Ist mir doch egal, wenn Rotpfote und Mondpfote sich eine Maus teilen! Es ist mir total egal! Ich habe ihn kaum bemerkt! Du weißt ja ihn und Mondpfote!", zischte sie. Ihr Blick sahr verängert und enttäuscht aus. Man erkannte, dass sie verletzt war, obwohl sie versuchte sich es nicht anmerken zu lassen. „Du kannst mir alles sagen Schwesterherz!", miaute Haselpfote. Rauchpfote schaute Haselpfote eine ganze Weile lang an. „Ich habe nichts zu sagen!" Haselpfote drehte sich um um zu gehen, aber schließlich sagte sie: „Ich werde immer für dich da sein! Das verspreche ich!" Rauchpfote schaute sie dankbar an. „Danke, aber gerade möchte ich etwas alleine sein!", maunzte sie. Ihre Stimme hörte sich schon sanfter an. Haselpfote ging zum Frischbeutehaufen und schnappte sich ein kleines Kaninchen.

Als sie Rindenpfote sah ging sie zu ihm und sagte: „Sollen wir uns ein kleines Kaninchen teilen?" Er schaute auf das saftige Kaninchen. „Gerne!", schnurrte er. Beide setzten sich und aßen. Eine Welle von Schweigen umhüllte sie, bis Rindenpfote sagte: „Ich fande es schön mit dir heute Training haben!" Haselpfote schaute ihn lange an. „Ich auch!", maunzte sie. Nun kam Habichtpfote angerannt. „Heute ist das Halbmondtreffen. Mein erstes Halbmondtreffen. Ich hoffe der Sternenclan nimmt mich als Heilerschüler an!", sagte er nervös. Seine Schwanzspitze zuckte. Und sein Auge auch. „Natürlich wird er es!", maunzte Haselpfote sanft, „Und beruhigt dich" „Ja, sonst denkt noch einer, dass du kaninchenhirnig bist! Und so einen falschen Eindruck möchtest du doch nicht geben! Oder!?", schnurrte Rindenpfote. Habichtpfote atmete tief ein und aus. „Ihr habt recht alles wird gut gehen!", miaute er, aber Haselpfote sah Zweifel in seinen Augen. „Habichtpfote!", rief Schwarzbrust vom Heilerbau. Habichtpfote machte sich schnell auf den Weg. „Bis dann!", rief er Haselpfote und Rindenpfote zu. Später kam die Abendpatrouille zurück. Angeführt von Graufeder. Hinter Graufeder waren Gelbbart und seine Schülerin Mondpfote. Als Mondpfote Haselpfote und Rauchpfote sah im Schülerbau, als sie ihre Nester bequem machten, kam sie auf sie zu. „Wie geht's?", fragte sie. Rauchpfote ignorierte sie und ging mit erhobenen Kopf aus dem Schülerbau. Das merkwürdige Benehmen von Rauchpfote verstand Mondpfote nicht. „Was ist mit ihr los?", fragte sie Haselpfote. „Nun Ja...", Haselpfote

überlegte. „Das Must du mit ihr klären! Ich habe kein Grund mich ein zu mischen." „Was redest du denn da?", sagte Mondpfote irritiert. „Das wirst du bald erfahren, aber nicht von mir. Tut mir leid!", meinte Haselpfote, „Es ist nicht richtig!" Mondpfote schaute immer noch irritiert. „Äh okay, dann gehe ich schon mal zu Rotpfote. Wir sehen uns später!", maunzte sie schließlich. Versteht sie wirklich gar nichts? Doch Haselpfote nickte nur stumm. „Was ist hier denn passiert?", hörte Haselpfote eine Stimme hinter ihr. Sie drehte sich um. Haselpfote sah Rindenpfote. Er war versteckt hinter einem Moospolster. Nun kroch er aus sein Versteck raus. „Du hast alles mitbekommen, nicht wahr?", fragte Haselpfote, obwohl sie die Antwort schon vermutete. Rindenpfote nickte. „Was ist den mit Rauchpfote und Mondpfote los?", fragte er. „Ich kann es dir leider nicht sagen Rindenpfote!", miaute Haselpfote. Rindenpfote überlegte. „Hat es etwas mit Rotpfote zu tun?", wollte er wissen. Haselpfote erstarrte. „Woher weißt du das?", stammelte sie. Rindenpfote lächelte: „Nachdem ich hier zu gesehen habe, habe ich auch gehört wie Mondpfote gesagt hat, dass sie zu Rotpfote geht und seit wann geht sie zu Rotpfote? Und außerdem habe ich gesehen wie deine Schwanzspitze angefangen hat zu Zucken. Ah übrigens sie zuckt immer noch." Haselpfote wahr erstaunt. Wow! Rindenpfote wahr unglaublich! Rindenpfote deutete auf ihre Schwanzspitze. Haselpfote schaute zu ihren Schwanz. Er hatte recht. Haselpfote unterdrückte sich ein Schnurren. „Daran müssen wir arbeiten!", schnurrte Rindenpfote. Schließlich schnurrte Haselpfote zurück: „Kann sein..."

# Kapitel 8

„Wacht auf! Wacht auf!", Habichtpfote Springer wie wild im Schülerbau. Haselpfote legte sich aufs andere Ohr. Auf einmal hörten sie Morgensterns Stimme: „Alle Katzen die fähig sind Beute zu fangen, sollen sich hier versammeln." Haselpfote sprang aus dem Moospolster und rannte dicht gefolgt von Rindenpfote und Habichtpfote zum Hochstein. „Sobald Morgenstern ruft war als ihr euch alle zu zu hören, wenn ich rufe beeilt sich keiner!", Beschwerte sich Habichtpfote. „Das wird sich auch nicht ändern!", sagte Rauchpfote hönisch. Habichtpfote wollte etwas erwidern, doch ihn viel nichts ein, deshalb drehte er sich beleidigt weg. „Heute sind wir hier versammelt um zwei neue Krieger zu bekommen!", begann Morgenstern. Nun wand sie sich an Krallenpfote und Wolfspfote. „Tretet vor!", maunzte sie, „Wolfspfote was siehst in Richtung des Mondsteins passieren?" Sie deutete in der genannten Richtung. Wolfspfote kniff die Augen zusammen. „Ich sehe ein Monster, was auf dem Donnerweg schläft. Und sehr viele Hügel. Außerdem kann man dort zwei Umrisse von Kaninchen erkennen." „Gut!", sagte Morgenstern, „Kannst du noch etwas ergänzen Krallenpfote?" Krallenpfote kniff nun ebenfalls die Augen zu. Ihre Augen sahen sehr schmal aus. „Ich kann noch im Laub ein Umriss von einem Drossel erkennen!", schnurrte sie feierlich. Doch dann wurde sie sofort wieder ernst. „Korrekt!", meinte Morgenstern, „Sehr gut!" Haselpfote staunte. Es war unglaublich! Würde sie auch mal so weit sehen können? Morgenstern miauen rieß sie aus den Gedanken. „Nun zeigt eure Kampftechniken!" Wolfspfote und Krallenpfote nickten beide gleichzeitig. Haselpfote sahr ein gemeines Grinsen in Wolfpfotes Gesicht. Sie fröstelte. Wird er Krallenpfote etwas antun? Sie schüttelte den Kopf. Es kann nicht sein! Sie ist seine Schwester. Nun konzentrierte sie sich auf dem Kampf. Wolfspfote stürzte sich auf Krallenpfote, doch sie schleuderte ihn weg. Nach einer gefühlt ewigen Zeit des Kampfes sagte Morgenstern: „Okay, ihr habt genug gekämpft. Ihr habt beide eure Kampftechniken gut angewendet. Nun kommen wir zum letzten Punkt. Das Jagen." Morgenstern schaute sich um. Nirgendwo war Beute zu sehen und auch nicht zu riechen. Morgenstern wandte sich nun an ihrer Schülerin. „Würdes

du das Kaninchen spielen?", fragte sie. „Ich?", Haselpfote wollte ganz sicher gehen. Morgenstern nickte. Oh nein! Ihr wurde ganz schlecht, doch sie trat nach vorne. „Wir geben dir 3 Sekunden Vorsprung, wie es auch immer so ist. Du weißt ja Regeln!", Krallenpfote zwinkerte. „So ist es!", bestätigte Morgenstern. Dann ging Morgenstern zu Haselpfote. „Zeig ihnen, was ich dir beigebracht habe!", flüsterte sie. Haselpfote machte sich bereit, als sie Wolfspfote flüstern hörte: „Ich werde sie erledigen!". Haselpfotes Herz pochte laut. Hilfe. Warum hat Morgenstern mich in die Höhle der Löwen geschickt „Kaninchenhirn!", schimpfte Krallenpfote. „Was ist los Krallenpfote?", erkundigte sich Morgenstern, „seit ihr startklar?". Krallenpfote nickte. „Gut!", meinte Morgenstern, „Los!" Haselpfote rannte um ihr Leben. Sie musste zum Hügel da oben hin, dann hätte sie gewonnen. Nun rannten auch Wolfspfote und Krallenpfote los. Sie näherten sie immer mehr. Als sie fast bei ihr waren stoppte Haselpfote und blieb für ein Paar Sekunden stehen. Bis die anderen zwei es gemerkt haben und umgedreht hatten. Nun rannten sie in Attacke auf sie los. Was was ihr Plan? Nun rannten sie so schnell sie konnte flink zwischen den beiden durch. Wolfspfote versuchte sie mit ausgefahren Krallen zu kratzen, schaffte es jedoch nicht. Krallenpfote und Wolfspfote machten wieder Kehrt und rannten auf sie zu. Nach gefühlt einer Ewigkeit des Rennens bemerkte Haselpfote, dass Krallenpfote nirgends zu sehen war. Wo war sie? Haselpfote war fast am Hügel angekommen, als Krallenpfote auf einmal auf ihr sprang. Morgenstern schien zufrieden mit Haselpfotes Leistung zu sein.Haselpfote schnurrte Krallenpfote an. „Du hast es echt verdient Kriegerin zu sein", miaute ich. Auf einmal wurden Krallenpfotes Augen trüb. „Habe ich es?", ihre Stimme zitterte. Haselpfote irritirte die zitternden Stimme von Krallenpfote und ließ sich nichts anmerken. „Natürlich hast du es!", sagte sie. Und gab sich viel Mühe zu schnurren. Glücklicherweise hörte Morgenstern das angenehme Gespräch. „Alle Katzen des Clans fordere ich auf sich hier zu versammeln.", sagte Morgenstern und wartete das der Rest des Clans kommt und genau das passierte. Haselpfote rannte zu Rindenpfote, Mondpfote, Rotpfote, Habichtpfote und Silberpfote. „Du bist echt schnell gerannt!", staunte Habichtpfote. Rindenpfote nickte: „Ja, wir haben dich alle bewundert!". Haselpfote wurde es warm unterm Pelz. „Also ich nicht!", sagte Mondpfote frech, „Und Rotpfote auch nicht!". Auf einmal sah Haselpfote Rauchpfote, die

am anderen Ende saß. Da wurde sie wütend. Es war gemein, dass Rauchpfote dort alleine saß und niemand etwas unternahm, als wäre sie allen egal. Sogar Rotpfote und Mondpfote. Haselpfote schluckte ihre Wut runter. Sie gab sich Mühe ihren Pelz nicht zu sträuben. „Ihr entschuldigt mich kurz!", miaute sie. Sie ging zu Rauchpfote. „Warum stehst du hier alleine?", fragte Hasel pfote, obwohl es offensichtlich war, dass es eine ritorische Frage wahr. „Schau dir mal die an", Rauchpfote zeigte mit der Schnauze auf Rotpfote und Mondpfote „Die sind kurz davor Gefährten zu werden". „Ach, Quatsch er mochte, doch dich!", protestierte Haselpfote. „Genau richtig, er mochte mich! Jetzt mag er Mondpfote! Meine Schwester! Meine ehemalige Schwester!". „Ehemalige Schwester?!", maunzte Haselpfote schockiert. Es war schon so weit gekommen! „Ja, ich hatte eine freche, aber auch freundliche Schwester namens Mondjunges, aber Mondpfote ist eine hinterlistige Schlange!", behauptete Rauchpfote. „Man kann über fast alles reden und über dieses Thema kann man es!" Alle Katzen hatten sich vor dem Hochfelsen mittlerweile versammelt, deshalb unterbrach Morgenstern Haselpfotes und Rauchpfotes Gespräch. „Wir sind heute hier versammelt um zwei neue Krieger zu feiern!", miaute Morgenstern. Nun wandte sie sich an Krallenpfote. „Krallenpfote trete nach vorne. Versprich das Gesetz der Krieger zu dienen selbst, wenn es dein Leben kostet." „Ich verspreche es!", sagte Krallenpfote. Ihre Augen blickten entschlossen. „Dein Kriegername wird Krallenherz heißen. Der Lichtclan ehrt deine Jagtkraft und dein warmes Herz».rief Morgenstern. Krallenherz Augen tränten. Nun wandte sie sich an Wolfspfote: „Wolfspfote trete vor!". Wolfspfote gehorchte. „Versprich dem Gesetz der Krieger zu dienen selbst, wenn es dein Leben kostet!", maunzte Morgenstern. „Ich verspreche es.", sagte Wolfspfote. „Dein Kriegername wird Wolfskralle lauten. Der Clan ist von deinen Kampftechniken beeindruckt!". Der Clan erhob sich und rief: „Krallenherz! Wolfskralle! Krallenherz! Wolfskralle!" Morgenstern beendete nach einer Weile die Clan-Versammlung.

# Kapitel 9

„Heute üben wir die Jagdtechnicken!, kündigte Morgenstern an. Haselpfote freute sich. „Toll!", piepste sie. Rindenpfote und Langfuß kamen auf sie zu. „Die nächsten Tage trainieren wir zusammen!", jubelte Rindenpfote. „Das ist schön!", meinte Haselpfote, dabei könnte sie sich ein Schnurren nicht unterdrücken. Rindenpfote schaute sie eine lange Weile an bis er sich abwandte. Habe ich etwas?Rindenpfote fragte seinen Mentor: „Wann gehen wir zu unserer ersten großen Versammlung?". „Da musst du nicht mich fragen", Langfuß deutete auf Morgenstern, „Sie musst du fragen." Nun wandte Rindenpfote an Morgenstern. Und wiederholte seine Frage. Morgenstern lachte. Was war so witzig? Haselpfote wusste, dass Rindenpfote sich genau die gleiche Frage stellte. Er schaute verwirrt. „Morgen! Morgen nehme ich euch zu große Versammlung.", sagte Morgenstern. Rindenpfotes Augen glühten vor Freude. Es sah etwas außergewöhnlich aus. Manche würden es auch komisch oder hässlich oder gruselig bezeichnen! Rindenpfote hatte nämlich ein bernsteinfarbenes und ein eis blaues Auge.Haselpfote fand es aber schön! Rindenpfote war einer der schönsten Katzen die sie kannte, Aber dies würde sie nie zugeben... oder etwa doch?! „Lass uns zur Trainingskuhle gehen. Dort sind bestimmt ein paar Kaninchen!", meinte Morgenstern und trapte gefolgt von Langfuß, Rindenpfote und Haselpfote dort hin. Auf dem Weg dorthin bewunderte Haselpfote das Moorland. Das Moor ist eine weite Ebene nordwestlich vom Baumgeviert. Es besteht vorwiegend aus Hochland, dass von hartem Gras, Heidekraut und nur sehr vereinzelten Bäumen bewachsen ist. Wir leben in einem Teil neben dem Wald, der hauptsächlich aus weitem Moor- und Grasland mit Blumen und Bäumen. Haselpfote bemerkte auf einmal, dass Rindenpfote sie anschaute. „Was ist?", fragte sie. Rindenpfote schaute verlegen weg. „Ach... nichts", maunzte er und trabte zu Langfuß. „Was unterscheidet uns von anderen Clans?", fragte er. Langfuß schmunzelte ihn an. Doch schließlich sagte er: „Wir sind sie zähe, schnelle und sehr geduldige Krieger! Außerdem zeichnen wir uns vor allem durch unsere Schnelligkeit aus. Kein anderer Clan ist erfolgreicher bei der Kaninchenjagd als wir! Ach, da wär noch

etwas. Die Lichtclan-Katzen sind auch die klügsten!", Langfuß zwinkerte ihn zu. „Inprinzip Sind wir ein begabter Clan!", scherzte er. Rindenpfote schnurrte laut. „Genau, das heißt aber nicht das wir gegenüber der anderen Clans respektlos verhalten. Lasst uns jetzt mit dem Training anfangen!", meinte Morgenstern. Mit diesen Worten ging sie. Rindenpfote und Haselpfote eilten ihr hinterher. An der Trainigskuhle angekommen, schnupperte Haselpfote. Sie spitzte die Ohren. Ein Rascheln bekam ihre Aufmerksamkeit. Sie hörte die leisen Schritte des Kaninchens. Haselpfote leckte sich den Mund, gleich wird sie es fangen. Sobald sie den Standort wusste rannte sie hin. Sie rennt auf das Kaninchen zu und hörte noch, dass Morgenstern rief: „Wohin gehst du?". Hörte sich das Kaninchen etwa nicht? Haselpfote zögerte, doch sie lief weiter. Und es hat sich gelohnt! Sie erwische das Kaninchen mitten im Bauch. Sie spürte das leckere Blut das Kaninchen. Hoffentlich durfte sie es später verspeisen, für das die Ältesten und Königinen natürlich nicht wollten. Morgenstern schaute überrascht. „Guter Fang!",Rindenpfote. Haselpfote streckte die Brust voller stolz raus. Sie schaute fragen ihre Mentorin an. Würde sie nichts sagen? Haselpfote erkannte, dass Morgenstern ihren Blick bemerkt hatte.„ Ja, hast du gut gemacht!", meinte sie. Zwar war Haselpfote nicht wirklich überzeugt, doch sie ließ diesen Gedanken fallen. „Lass uns zurück zum Lager gehen.", sagte Morgenstern. „Wir haben heute nicht so viel gemacht!", flüsterte Rindenpfote. Da hat er recht. Was war Morgenstern los? Habe ich etwas falsch gemacht? Aber bloß, was? Ich habe gedacht, man sollte Beute jagen. Vielleicht sollte ich das Kaninchen einfach in Ruhe lassen und auf Morgenstern hören! Haselpfote seufze. „Ist es nicht, etwas früh zu gehen?", fragte Langfuß. „Ja, das ist es, aber ich muss noch etwas mit meinem Zweiten Anführer besprechen!", antwortete Morgenstern und fügte hinzu, „Keine Sorge das Training werden wir nachholen!" Alle negativen Gedanken in Haselpfotes Kopf verschwanden. Morgenstern war eine Person, die man vertrauen konnte. Bestimmt hatte sie einen wichtigen Grund, um das Training zu beenden. Und vielleicht hat es ja auch nichts mit Haselpfote zu tun, es dreht sich ja nicht alles um sie. Sie machten sich auf dem Rückweg. „Ich freue mich schon auf morgen!", jubelte Rindenpfote. Haselpfote hatte mit alldem die große Versammlung ganz vergessen. „Ich auch!", sagte sie. Sie konnte es kaum erwarten. Bei dem Gedanken wurde ihr schon warm im Pelz. „Die anderen Clans wollte ich schon immer

mal sehen!", schnurrte sie. „Ich auch!", rief er, nach kurzer Zeit fügte er, „Erwarte aber nicht das die anderen Clans so hochklassig sind wie wir.", mit einem belustigten Ton hinzu. Haspfote lachte. Ihr gefiel Rindenpfote lustige Art und Weise. Rindenpfote war der beste Freund, den man sich wünschen kann! Am Lager angekommen rief Morgenstern Schilfbart und anschließend gingen sie zum Anführerbau. Rindenpfote und Haselpfote wollten erst einmal zu Nachtjunges. Nachtjunges Augen leuchteten. „Endlich mal Besuch! Ich bin immer allein!", beschwerte es sich. „Bald bist du auch Schüler und dann haben wir vielleicht zusammen Training!", tröstete ihn Rindenpfote. Nachtjunges Augen weiteten sich, „Oh, ja bald werde ich auch Schüler!", triumphierte sie. Seine Begeisterung verschwand aber schnell. „Ich sollte schon Schüler sein! Es fühlt sich so an, als wäre ich schon zahlreiche Monde in der Kinderstube!", beschwerte sie sich. In diesen Moment kam Eisschweif. Sie seufzte. „Beschwert sie sich wieder, dass sie keine Schülerin ist?", fragte sie obwohl sie die Antwort kannte. „Es ist nicht schlimm, wir hören ihm gerne zu!", schnurrte Haselpfote schnell. Silberfleck kam in diesem Augenblick. „Nachtjunges solltest du nicht drinnen sein und schlafen?", miaute sie mit einem drohenden Ton in ihrer Stimme. „Tut mir leid, Silberfleck!", sagte sie und flitzte in der Kinderstube. „Danke, für deine Hilfe!", Eisschweif schaute Silberfleck dankbar an. Rindenpfote und Haselpfote gingen zum Frischbeutehaufen. „Wollen wir uns eine Maus teilen?", fragte Rindenpfote. Haselpfote nickte. „Zuerst muss ich aber noch ein Kaninchen den Ältesten bringen!", maunzte sie. Haselpfote schnappte sich ein Kaninchen und flitze zu den Ältesten. „Möchtet ihr ein Kaninchen?", wollte sie wissen. Wasserblüte lachte: „Ja, gerne!". „Ich würde lieber einen Vogel haben oder eine Maus!", nörgelte Beerenpelz. „Ist es für dich so schwer zufrieden zu sein?", fragte Nebelfrost belustigt. „Keine Sorge, Beerenpelz macht nur Spaß!", meinte Wasserblüte, „Du kannst ruhig gehen". Beim Rückweg kam Haselpfote an dem Anführerbau vorbei. Sie spitzte ihre Ohren. „Was ist den daran so falsch?", hörte sie Schilfbart sagen. „Ja, gar nichts! Das Gegenteil es ist Klasse", antwortete Morgenstern. Schilbarts Augen weiteten sich. „Jetzt verstehe ich du meinst die Prophezeiung, die du vor langer Zeit hattest", rief er. „Ja!", maunzte Morgenstern. „Was machst du jetzt?", fragte Schilfbart. Morgenstern antwortete mit der Gegenfrage: „Was soll ich denn machen?". In diesen Moment kam Rindenpfote. „Kommst

du?", fragte er. Haselpfote schüttelte den Kopf. „Nein?", sagte er traurig. „Nein, ich meine natürlich komme ich!", sagte Haselpfote verlegen. Sie war etwas durcheinander. Welche Prophezeiung? Das weckte ihre Neugier, doch sie merkte, das Lauschen sich nicht gehörte, deshalb sollte sie sowieso gar nichts von der Prophezeiung wissen. Ich werde einfach Vergessen, was ich gehört habe. Sie marschierte zu Rindenpfote. „Ich komme!", jaulte sie. „Sind Rauchpfote und Mondpfote immer noch beim Training?", erkundigte sich Rindenpfote. „Ja, aber Mondpfote und und und Rotpfote kommen gleich!", antwortete Haselpfote. „Woher weißt du dass?", fragte er. „Schau dort hinter der großen Eiche, dort sind sie!", rief sie. Rindenpfote kniff die Augen zusammen. „Nein, die Eiche ist zu weit weg", meinte er. Komisch? Stelle ich mir alles nur vor? Ich wünschte ich wüsste was hier los ist.

# Kapitel 10

„Gleich ist die große Versammlung! Morgenstern hat mir erlaubt mitzukommen! Und euch?", rief Silberpfote voller Freude. „Wir dürfen alle mitkommen!", maunzte Haselpfote. „Toll!", meinte Silberpfote. Mondpfote nickte erfreut. „Ich bin schon so aufgeregt!", schrie Rotpfote. „Schrei mir doch nicht ins Ohr!", fauchte Rauchpfote, „Und ist mir doch egal ob ich die anderen Clans sehe oder nicht!". Rauchpfote plusterte ihr Fell auf. Sie schüttelte den Kopf und würgte: „Schüler was kann man erwarten? Voll die Zeit verderbung!". Mit den Worten trottete sie davon. Die restlichen Schüler schauten sich fragend an. „Ist sie...", stotterte Silberpfote. Haselpfote nickte: „Ja!". „Was ist den mit der los?", meldete sich Habichtpfote zum ersten Mal zu Wort. „Diese Tage geht es ihr einfach nicht sehr gut", meinte Haselpfote. „Diese Tage? Monde ist sie schon so!", entgegnete Silberpfote. Warum musst du immer alles sagen? Rauchpfote möchte es doch vielleicht für sich behalten! Rotpfote Augen weiteten sich. „Warum geht es ihr nicht gut?", fragte er. Er sehr besorgt aus. Was ist bloß mit ihm los? Einen Tag mag er Mondpfote den anderen Tag Rauchpfote!? Das geht doch nicht! Außer wenn wir Inn missverstanden haben und er nie wirklich Mondpfote mochte. „Um eine Antwort zu bekommen musst du mit Rauchpfote sprechen", sagte Haselpfote. Rindenpfote nickte. „Wir sollten uns langsam für die große Versammlung fertig machen.", fügte er hinzu. „Hä?", Silberpfote schaute verwirrt, „Wie?". „Nachtherz wollte uns davor noch einmal drücken", erklärte Rindenpfote. Er rannte zum Kriegerbau. Haselpfote folgte ihn auf Schritt und Tritt. Vor dem Kriegerbau schauten sie noch einmal nach hinten. Rotpfote war noch hinten auf der Wise. Rindenpfote seufzte:„Das mit Rauchpfote hat er wirklich zu Herzen genommen." „Denkst du er wird mich hören wenn ich seinen Namen rufe?", fragte er. „Sicher!", sagte Haselpfote. „Rotpfote!", schrie er, „Rotpfote!". „Ich kann ihn holen gehen", bot Haselpfote an. „Ich hole ihn lieber.", wisperte Rindenpfote. „Wie du möchtest", mauzte sie. Rindenpfote sprintete davon. Haselpfote wollte gerade zum Kriegerbau gehen, als sie eine Stimme hinter sich hörte. „Nicht einmal euer Freund hört euch zu!", lachte sie. Wolfskralle!

Haselpfote drehte sich um. „Was ist dein Problem Wolfskralle? Warum lässt du uns einfach nicht in Ruhe?", fragte sie. Er lachte nur. „Zoll einem Krieger mehr Respekt.!". Haselpfote trat ein Schritt zurück. „Tut mir leid, ich wollte nicht unhöflich sein, aber du hast mir trotzdem noch nicht meine Frage beantwortet.", maunzte sie. Wolfskralle schnaubte und öffnete den Mund um etwas zu sagen, doch Haselpfote unterbrach ihn. „Sobald ich weiß gehört zum Krieger dar sein auch Respekt, aber dies sehe ich bei dir noch nicht.", konterte sie. Wolfskralle war sprachlos. In diesen Moment kam Rindenpfote und Rotpfote. „Was ist hier los?", fragte Rotpfote. „Nichts, ich und Wolfskralle haben nur ein freundschaftliches Gespräch geführt", sagte sie, „Nicht wahr?". Sie funkelte ihn an. Er nickte. Trotzdem hatte er noch eine freche Mine. Rindenpfote und Rotpfote gingen. Haselpfote ging ihnen hinterher, aber sie beugte sich trotzdem noch kurz zu Wolfskralle. „Pass auf mit wem du dich anlegst, Wolfskralle! Du weißt nicht wozu ich im Stande bin!", zischte sie. Haselpfote hoffte das ihre leere Drohung geholfen hat und er sie in Ruhe lassen würde. Die drei gingen zur Kriegerbau. Dort angekommen sahen sie Fuchsherz die sich mit Habichtpfote die Zungengab. „Da seid ihr ja!", rief Nachtherz. Rindenpfote und Rotpfote trapsten zu ihr. Himbeerglanz Kamm auch zu Wort. „Kommt her! Ich freue mich so sehr für euch! Ich erinnere mich noch an meiner ersten großen Versammlung, die war klasse!", meinte Himbeerglanz, ein Seufzen konnte sie sich aber trotzdem nicht unterdrücken. Haselpfote geselte sich zu ihrer Mutter. „Gleich müssen wir los", sagte sie, „Kommst du auch mit?". „Nein, leider nicht", krächzte Himbeerglanz. „Kommt mindestens Graufeder?", fragte Haselpfote gespannt. Ihre Mutter schüttelte den Kopf. „Nachtherz kommt!", konterte sie. „Tatsächlich?", Rindenpfote schien erfreut, „Toll!". In diesem Moment kam Mondpfote und Habichtpfote in den Bauch spaziert. Sie lachten. Rauchpfote wollte auch gerade kommen, ddoch sobald sie Mondpfote und Rotpfote sahr, ging sie wieder raus. Rotpfote schaute traurig. „Rauchpfote!", rief er ihr noch doch sie ignorierte ihn. „Komm her!", tröstete Nachtherz Rotpfote. Für einer langen Zeit wahr es still. Die Muxmäuschenstille wurde von einem kratzen unterbrochen. Haselpfote lauschte. „Nachtjunges!", rief sie. „Ich wollte euch nur viel Spaß wünschen!", sagte Nachtjunges. „Danke!", sagte Rindenpfote, „Bald wirst du auch soweit sein." Nachtjunges schnurrte aufgeregt. „Komm Nachtjunges, du musst du baden

gehen.", rief Eisschweif. Das Junge verschwand. Himbeerglanz lächelte. Sie liebt Junge wirklich sehr. „Wir müssen langsam aufbrechen", meinte Haselpfote, „Morgenstern wartet bestimmt schon". Sie löste sich von ihrer Mutter. Nachtherz und Rotpfote standen auch auf. „Los geht's!", rief Mondpfote. „Ich freue mich schon Rußpfote zu sehen!", quickte Habichtpfote. „Wer ist den die?", fragte Silberpfote, die gerade vorbei spazierte. „Eine Heilerschülerin, wenn ihr mir zuhö...", Habichtpfote wurde nun von Rotpfote unterbrochen. „Lass uns Rauchpfote suchen!", sagte er. Habichtpfote seufzte. Die Schüler stürmten raus. „Seit nicht so wuselig!", miaute Nachtherz streng. Haselpfote ging zu Habichtpfote. „Wenn du ein Heiler bist, werden dir bestimmt alle zu hören. Bis dahin...", sie seufzte, „Musst du Geduld haben". Morgenstern kam aus dem Anführerbau. Sobald Haselpfote sie entdeckte pflitzte sie zu ihr. „Wann gehen wir los?", wollte sie wissen. Sie spitzte die Ohren. „Wann geht ihr los, Fußstern?", hörte sie einen älteren grauen Kater. „Jetzt!", sagte Fußstern. Haselpfote hörte auf zu lauschen. „Fußstern und der Abendclan sind schon auf dem Weg", miaute sie. „Interessant!", miaute Morgenstern, „Was ist mit dem Nachtclan?". Haselpfote drehte sich zu den Kiefernwald mit der großen Höhle. Sie schärfte ihre Augen. „Der Nachtclan ist noch in ihrem Lager, doch eine Katze ist im Heilerbau", antwortete Haselpfote. „Eine weiße?", erkundigte sich Morgenstern. Haselpfote nickte. „Eisstern!", mauzte Morgenstern. Nach einer Weile des überlegens sagte Morgenstern: „Lauschen gehört sich nicht! Tu es ab jetzt nie wieder". Haselpfote wahr sprachlos hatte Morgenstern ihr es gerade selber nicht aufgetragen? Das ist egal! Die Schülerin neigt den Kopf: „Tut mir leid, Morgenstern! Es wird nicht wieder vorkommen". Morgenstern an ihr vorbei. Sie ging auf dem Hochfelsen, wo sich schon viele Katzen versammelt haben. „Wir brechen jetzt auf!" verkündete sie. Die Anführerin trottete nach vorne. Alle Krieger sie mitkommen sollten, liefen hinter ihr her. „Ich freue mich so!", hörte Haselpfote Silberpfote rufen. Sie wollte gerade zu ihr gehen, als sie Rauchpfote sah. Sie trappte zu ihr hin. „Alles okay?", fragte sie besorgt. Rauchpfote sah nicht so gut aus. Dies war aber schon häufiger so gut eigentlich wusste sie auch den Grund. Haselpfote wusste bloß nicht wie sie sonst ein Gespräch mit dir anfangen konnte. „Mir geht's gut!", sie seufzte, „Ich fühle mich einfach nur allein". „Aber warum? Du hast doch Himbeerglanz, Graufeder und mich", Haselpfote schluckte. Sie würde gerne auch

Mondpfote und Rotpfote erwähnen, doch dies würde sie aufregen. Rauchpfote brachte ein komisches Geräusch aus ihrem Mund. Eine Mischung aus Knurren und Seufzen. „Ich wünschte ich könnte irgendwie helfen!", stammelte Haselpfote. Sie legte ihren Schwanz auf dem Rücken ihrer Schwester. „Das kannst du aber nicht!", zischte Rauchpfote und riss sich los. Haselpfote schaute sie verständnisvoll an. „Ich Bin immer für dich da wenn du mich brauchst!", miaute sie sanft. „Danke!", Rauchpfote schautet sie dankbar an. Schließlich hatte sie aber wieder weg. Haselpfote seufzte und ging. Sobald sie sich entfernt hatte, sah sie das Rotpfote auf sie zu ging. Doch sie verscheuchte ihn schnell.

# Kapitel 11

Als der Clan, fast da wahr, konnte Haselpfote nur staunen. Eine große Tanne wahr mitten im Versammlungsort. Dort werden sich bestimmt die Anführer versammeln. Dort saß schon ein weißer Kater mit dunkelbraunen Flecken. Sein ganzer Clan wahr hinter der Eiche. Rindenpfote folgte ihren Blick. „Der sieht nicht so majestätisch aus!", meinte er. Das was Rindenpfote sagte stimmte. Morgenstern saß viel eleganter als er. Haselpfotes blick flüchtete zum Mond, der kleinste. Es war wunderschön aus. Der Anblick war einzigartig. Ein Schatten riss sie aus ihren Gedanken. Gelbbart, der Mentor von Mondpfote kam zu ihnen. „Spricht mit anderen Schülern!", miaute er. Für einen Moment schauten ihn Rindenpfote und Haselpfote einfach an, als würden sie erwarten, dass er weitersprach. Gelbbart seufzte: „Vergisst nicht ihr..." Er musterte Haselpfote stirnrunzelnt an, die ihn anlächelte. „Warum lächelst du so... so....so eben", fragte er. „Wie lächele ich, denn?". „Du...". „Ja?". „Was möchtest du mir sagen?", fragte der alte Kater. „Nein, was möchten sie mir denn sagen?", fragte sie in unterdrückte sich ihr Lächeln und sah dass Rindenpfote sie interessiert ansah. „Ich wollte sagen, dass ihr nichts, was euren Clan gefährden kann, sagen sollt! Achtet auf eure Gegner, schaut welche Schwächen sie haben und nutzt die in einem Kampf aus!", Gelbbart sprach weiter, „So was wolltest Du mir sagen?". „Genau, dass selbe!", mit diesen Worten stolzierte sie mit Rindenpfote zu Mondpfote, die bereits bei den anderen Schülern stand. Gelbbart schaute ihnen irritiert und überrascht nach. Haselpfote hörte Gelbbart Augen Geklimper. War ich unhöflich? Ich wollte es ihm doch garnicht sagen. Er wollte es bloß... Sie seufzte. Gelbbart, Morgenstern und Schilfbart hatten an dem Morgen so laut darüber gesprochen. Sie schüttelte die Gedanken ab. Dafür war keine Zeit! Sie beschleunigte ihr lauf Tempo, so dass sie auf der selben Höhe wie Rindenpfote war. Als sie bei Mondpfote ankamen stellte sie sie gleich vor. „Das sind Blaubeerpfote und Schwarzpfote Schüler des Abendclans!". Die zwei Schüler schauten sie einfach an. Was ist denn mit den los? „Und das sind Rindenpfote und Haselpfote, die sind meine Clan Gefährten", Mondpfote deutete mit der Schnauze zu ihnen. Haselpfote nickte

den anderen Schülern zu. „Wir werden bald die besten Krieger dieses je gab! Der Nebelclan soll sich vor uns in Acht nehmen!", trumpfte Blaubeerpfote und rümpfte die Nase! Wie eingebildet! Haselpfote schüttelte ihren Pelz! Der Nachtclan traf gerade ein. Es sah so aus als wäre der ganze Clan angekommen. Blaubeerpfote und Schwarzpfote schnippten verächtlich mit dem Schwanz. Nach einiger Zeit kam auch der Glutclan! Der Mond wahr auf seinem Höhepunkt. Die Anführer nickten sich zu. „Lass uns Beginnen!", sagte Fußstern. Er erhob sich und begann: „Der Abendclan ist so stark den je! Er hat einen Fuchs und zwei Dachse verjagt!". Fußstern plusterte seinen Pelz stolz auf. Nun ergriff Grasstern, der Anführer des Glutclans das Wort. „Beim Glutclan läuft die Beute hervorragend! Genug Beute für jede Katze!". Die Glutclan Katzen sahen wirklich gut ernährt aus. Der Anführer fuhr fort: „Außerdem haben wir zwei neue Junge, Lavendeljunges und Mondjunges!". Die Katzen riefen: „Lavendeljunges!" „Mondjunges!"

„Lavendeljunges!"" „Mondjunges!"

Grasstern trat zurück und nun trat Morgenstern ans Licht. „Wir haben sieben neue Schüler, Haselpfote, Rindenpfote, Silberpfote, Rotpfote, Rauchpfote, Mondpfote und Habichtpfote!". Die Clans riefen ihre Namen. Haselpfote strahlte. Es wahr ein komisches jedoch schönes Gefühl. Ihr wurde warm um den Pelz. „Es gab auch bei uns reichlich Beute!", verkündete Morgenstern. Als letztes erhob sich Eisstern, sie sah etwas traurig aus. „Dem Nachtclan ist etwas trauriges widerfahren! Unser zweiter Anführer Weißschweif hat sein Leben für seine Jungen gegeben!". Nun kam die Zeit des Schweigens. Die Anführerin räusperte sich: „Ich möchte vor allen Clans meinen zweiten Anführer ernennen!". Wer es bloß sein Würde? Alle schauten gespannt hoch. Sie schaute eine Kriegerin an. „Fichtensprung Ich ernenne dich zu meinem neuen zweiten Anführer!". Fichtensprung neigte den Kopf: „Es wäre mir eine Ehre!". Ihre Augen glänzten, doch sie versuchte es zu verbergen, weil sie höchstwahrscheinlich noch um Weißschweif trauern wollte. Was für eine edle Kriegerin. Während alle jubelten, merkte Haselpfote, dass Rauchpfote mit hasserfüllten Augen einen Abendclan Krieger anschaute. Was war dort los? Sie schaute wieder den Kater an. Er war ein großer dunkelbraunen Kater mit schwarzen Streifen. Er sah aus als wäre er ein junger Krieger.

Haselpfote folgte seinen Blick. Er musterte Rotpfote und Rindenpfote an. Doch das war nicht das einzige was komisch war. Nachdem Eisstern die Versammlung beendet hatte, zog Nachtherz Rotpfote, Silberpfote und Rabenpfote zu einem Kater, der Rotpfote fast identisch aussah. War er sein Vater? Haselpfote wollte lauschen, doch sie beschloss, dass es nicht ihre Angelegenheit war. Wenn die Zeit kommen würde, würde sie es erfahren. Haselpfote wollte später Rindenpfote fragen. Bestimmt würde er es ihr verraten, weil beste Freunde sagen sich alles! Haselpfote trappte zu Fichtensprung, um ihr zu gratulieren. Blaubeerpfote und Schwarzpfote schauten sie verächtlich an. Flohpelze! Sie schlich sich an den zwei komischen Abendclan Schüler vorbei und gelangte endlich zu ihm. Doch bevor sie etwas sagen konnte tauchten Zweifel in ihr auf. Ich bin doch bloß eine Schülerin, es ist lächerlich einem hochangesehen Krieger etwas zu sagen. Sie wird mich für ein Kaninchenhirn halten! Sie kniff ihre Augen entschlossen zu. Egal! Für den Nebelclan und unsere Ehre! Sie ging direkt auf ihr zu und er bemerkte sie sogar. Gut! Haselpfote schaute Fichtensprung direkt in die Augen. „Ich wollte dir nur gratulieren, dass du zweite Anführerin geworden bist!", sagte sie und versuchte möglichst selbstbewusst zu klingen. Er lächelte: „Danke, lieb von dir!". Sie wahr so nett, das wunderte Haselpfote. Vielleicht wahren Nachtclan Krieger doch nicht so schlimm. Sie füllte sich geehrt mit der Zweiten Anführerin des Nachtclans einpaar Worte ausgetauscht zu haben.Als Haselpfote sich umdrehen und gehen wollte, hörte sie wie Fichtensprung mauzte: „Wie gefällt es dir Schülerin zu sein?". Haselpfote irritierte die Frage etwas. Wenn introvertierte es ob es ihr gefiel? Das einzige was zählte war das man dies musste! Haselpfote sah die Zeit, als eine Zeit die sie machen musste um ihren Clan zu dienen. Um den Sternenclan zu dienen! Sie flüchtete wieder zu Fichtensprungs Frage. Die Schülerin setzte ein Lächeln auf. „Ja, es macht voll viel Spaß Schülerin zu sein.", sagte sie, „Ich kann es kaum erwarten Kriegerin zu werden!". Fichtensprung lachte: „Bei mir war es auch so, ich wollte immer Kriegerin sein! Wer hätte erwartet, dass ich Zweite Anführerin werde!". Sie schnurrte. Haselpfote auch. Ihr gefiel der Gedanke Anführerin zu werden. „Nebelclan!", rief Morgenstern, „wir gehen!".

# Kapitel 12

Haselpfote freute sich schon auf das Training mit Rindenpfote. Sie lief zufrieden zum Anführerbau. Morgenstern trampte gerade da raus. Die Schülerin verneigte respektvoll den Kopf. Morgenstern schnurrte. „Wann kommen Rindenpfote und Lang...", Morgenstern schnitt ihr das Wort ab. „Heute Trainieren wir mit Gelbbart und seiner Schülerin!", miaute sie. Haselpfote wunderte sich sagte aber nichts. Plötzlich überkam hatte sie das Gefühl enttäuscht zu sein! Die Schülerin versucht das Gefühl abzuschütteln. Es ist bestimmt interessant mit Mondpfote zu trainieren. Morgenstern zeigte zum großen Hügel. „Dort treffen wir uns!", miaute sie. Haselpfote folgte ihr stumm. Sie schaute zum schönen Hügel. Dort trainierte sie am liebsten. Ihr Schritte wurden langsam schneller. Sie konnte schon Mondpfote und Gelbbart sehen. Als sie realisierte, dass die letzte Begegnung mit Gelbbart etwas seltsam war wurde ihr Unbehagen. Morgenstern stupste sie leicht an. „Seit wann bist du so aufgeregt, mit deiner Schwester zu trainieren?", fragte sie neugierig. Haselpfote merkte, dass die Mondpfote ganz vergessen hatte. „Ich freue mich einfach!", antwortest du sie einfach. Die Anführerin lächelte: „Das freut mich!" *Warum auch nicht?*

Oben auf dem Hügel angekommen, sprang Mondpfote aufgeregt durch die Gegend. „Endlich trainieren wir mal zusammen!", quickte sie. Haselpfote erwiderte ihre Freude mit einem Lächeln. Mondpfote presste sich an Haselpfote. „Wie ist es mit der Anführerin zu trainieren?", flüsterte sie. Haselpfote musste sich ein Schnurren unterdrücken. „Normal?", wisperte sie. „Das reicht mir schon", meinte Mondpfote. Nun meldete sich auch Gelbbart zu Wort. „Beruhige dich einwenig!", er schaute Mondpfote streng an, oder versuchte es zu mindest. „Was machen wir heute?", fragte Mondpfote. „Ihr sollt eure Jagtkünste beweisen!", antwortete Morgenstern. Mondpfote schaute fragend die Mentoren an. Gelbbart schüttelte den Kopf „Wie wohl?", sagte er Es könnte er Gedanken lesen, „Indem ihr drei Mäuse und ein Kaninchen fangt". Das war eine Menge. Würden sie das schaffen? Sie *musste* es schaffen. Sie hob den Kopf hoch. „Das schaffe ich!", miaute sie aufmunternd.

Morgenstern nickte: „Dann legt mal los!". Haselpfote wusste das der Hügel eine Menge an Kaninchen hatte, also wollte sie erst einmal ein Kaninchen fangen. Sie spitzte ihre Ohren und hörte eins 7 Meter von ihnen entfernt hoppeln. „Komm!", flüsterte sie zu Mondpfote und raste davon. Ihre Pfoten flogen über dem Boden. Sie hätte das Kaninchen gleich. Sie blieb stehen und duckte sich. „Wie konntest du das hören?", wollte Mondpfote wissen. *Wie konnte du es nicht hören?* Mondpfote wartete noch auf einer Antwort, aber Haselpfote konzentrierte sich gerade auf die Beute. Sie sprang auf einen Baum und drehte sich elegant, mit ausgefahrenen Krallen erledigte sich die Beute. Gelbbart und Morgenstern eilten herbei. „Stopp!", schrie Haselpfote. Morgenstern und Gelbbart blieben stehen, doch langsam merkten sie was sie meinte und nickten. Haselpfote kletterte geschickt auf dem Baum und wartete bis die Maus in Reichweite war. Die Maus merkte sie und rannte weg, doch Haselpfote merkte das schnell und fang die Maus. Morgenstern sah begeistert aus: „Du hast mich überrascht! Das war brillant!". Haselpfote wurde warm im Pelz. „Danke", maute sie und strahlte. Erst jetzt merkte sie, dass Mondpfote etwas enttäuscht aussah. „Warum hast du nicht geholfen, dass Kaninchen zu fangen?", fragte Gelbbart. „Ich war abgelenkt", gestammt sie. „Ich möchte, dass das nicht mehr vorkommt!", schimpfte er. „Ja, natürlich", sagte sie und schaute zum Boden, doch Haselpfote merkte das sie wütend war. „Jetzt macht weiter!", Gelbbart wurde sanfter. Mondpfote warf Haselpfote schnell einen bösen Blick zu dann ging sie los. Haselpfote lief ihr hinterher. „Also, es tut mir leid, wirklich!", miaute sie schnell. „Und was?", fragte Mondpfote, „was tut dir leid?". Haselpfote wurde verlegen und schwieg. Die Tatsache war, dass sie nicht wusste, was sie falsch gemacht hatte. „Dachte ich's mir!", miaute Mondpfote genervt, „das ist bei dir immer gleich". Haselpfote bekam Schuldgefühle. Für einer kurzen Zeit sagte keiner der beiden etwas. Haselpfote hörte hinter ihr eine Maus, deshalb drehte sie sich schnell um und fing sie. „Guck! Du machst es wieder!", beschwerte sich Mondpfote. „Kannst du mir mal sagen, was ich falsch mache?", fragte Haselpfote ruhig. Ihre Wurfgefährtin verdrehte die Augen und sagte: „Du möchtest immer und über alles im Mittelpunkt stehen!". Haselpfote war empört. „Das stimmt doch garnicht!" zischte sie, „sollte ich etwa nichts fangen?". „Ja!", miaute sie als wäre dies selbstverständlich. Das war paranoid! Haselpfote versuchte, ruhig zu bleiben „Einigen wir uns einfach darauf, dass du

wir besser zusammenarbeiten sollen?", fragte sie. Mondpfote zögerte, doch schließlich stimmte sie zu. Dann machten sie sich beide auf den Weg eine Maus zu finden. Mondpfote schnupperte: „Hier ist eine!", rief sie. Beide Kätzinnen fingen an zu graben. „Hab sie!", rief Mondpfote. „Geht doch!", murmelte Gelbbart, „ich dachte, ihr redet noch ewig weiter!". Haselpfote und Mondpfote warfen sich einen Blick zu und lächelten sich an. „Alles ist gut!", schnurrte Mondpfote.

Später trappten die beiden Schülerinnen zum Schülerbau. Rindenpfote wartete dort schon. „Wie hältst du es aus mit ihr zu trainieren?", fragte Mondpfote und deutete auf Haselpfote. Rindenpfote schaute sie ratlos an. „Es ist nicht schwer". „Sie ist ständig hinter Sachen her!", seufzte Mondpfote. „Und wo ist das Problem?", fragte er. „Sie... ah vergiss es, du bist praktisch genauso!", meinte sie. Rindenpfote wurde etwas verlegen. Nun meldete sich wieder Haselpfote. „Es ist irgendwie komisch, dass ich beide *vor* mir über mich spricht", behauptete sie, „wie war es bei dir?". Rindenpfote überlegte: „Eigentlich ganz gut! Die Patrouille war sehr erfolgreich". „Das freut mich!", sagten Mondpfote und Haselpfote gleichzeitig. Rotpfote kam gerade auf sie zu. „Wisst ihr wo Rauchpfote ist?". „Nicht wirklich", antwortete Rindenpfote. „Wartet", sagte Haselpfote und spitzte die Ohren. Sie hörte Rauchpfote genervt mit den Ältesten schimpfen. Außerdem hörte sie Pfotenschritte, die sie gut einordnen konnte. „Sie ist gerade aus dem Ältestenbau gekommen", sagte sie mit Überzeugung. Die Freunde rannten raus und sahen wie sie den Ältestenbau wütend musterte. „Danke", rief Rotpfote und rannte zu Rauchpfote. „Du bist so ekelhaft und mäusehirnig! Lass mich in Ruhe!", schrie sie ihn an. Rotpfote lief schulterhängend zurück. „Natürlich gehst du wieder zu *ihr*", schnaubte sie und ging. Haselpfote schaute ihr hinterher. Sollte sie ihr folgen? „Das ist unglaublich! Woher wusstest du das?", fragte auf einmal Rindenpfote begeistert und riss sie aus ihren Gedanken. „Ich habe es gehört!", sagte sie. „Unmöglich!", rief Mondpfote.

# Kapitel 13

Rotpfote lief aufgeregt hin und her. „Ich komme mit der ganzen Sache nicht mehr klar! Ich muss mich wieder mit Rauchpfote vertragen", meinte er. „Möchtest du keine Tipps mehr von mir?", fragte Mondpfote. „Ich habe genug Tipps!", sagte er, „glaube ich zu mindestens". „Das schaffst du schon! Gestehe ihr deine Gefühle!", forderte Mondpfote ihn dazu auf. Haselpfote, die in einem Gebüsch hockte und zuhörte merkte jetzt das Missverständnis. Rotpfote mochte Mondpfote nie, er hat immer nur Augen für Rauchpfote, er hatte bloß Angst es ihr zu sagen. Und das konnte Haselpfote ihm nicht verübeln. Rauchpfote war nicht dafür bekannt, ruhig zu sein. „Die spiele reißt vorbei. Ich sag es ihr jetzt!", Rotpfote wollte gerade loslaufen, als ihm einfiel, dass er nicht wusste, wo Rauchpfote war. Aber wirklich voll Hals bis Kopf in ihr verliebt. Haselpfote hoffte, dass sie nicht so machen würde, wenn sie verliebt sein würde. Plötzlich spürte sie einen weichen Pelz neben ihr und erschrak. „Ich bin's nur", wisperte Rindenpfote. Haselpfote beruhigte sich langsam. Rindenpfote folgte ihrem Blick. „Du spionierst also Rotpfote nach", sagte er, „seit wann magst du ihn?". Er sah etwas enttäuscht aus. „Ich mag ihn nicht! Ich spioniere auch nicht...ich!", sie suchte die richtigen Wörter. „Okay, ich spioniere", gab sie schließlich zu. Rindenpfote schaute auf dem Boden: „Wann hättest du es mir gesagt?". „Was den?", fragte Haselpfote, doch Rindenpfotes Blick verriet ihr die Antwort. Sie lachte: „Nein du hast es falsch verstanden! Ich mag Rotpfote nicht und überhaupt ich spioniere ihn gar nicht nach. Diejenige, die ich verfolge, ist Rauchpfote!". Rindenpfote lächelte und schüttelte sich: „Ohh, darauf könnte ich auch eigentlich selbst kommen!". Er wurde etwas rot. Sie zwinkerte ihm spielerisch zu. „Sei etwas leiser wir möchten, doch hören, was sie sagen!", flüsterte sie. Er nickte: „Stimmt!" „Versprich mir, das du es niemanden sagst!", beschwörte Rotpfote Mondpfote. „Ja, okay ich werde niemandem sagen, dass du in Rauchpfote verliebt ist, bis du es alleine irgendwann mal bekannt gibst", miaute sie. „Und wenn alles gut läuft, wirst du es Mondhoch sagen", fügte sie hinzu. „Wenn aber alles schief läuft Rauchpfote mir sagt, dass sie mich jämmerlich

und doof Findet wie letztes Mal?", fragte er unsicher. Mondpfote lächelte: „Alles wird gut gehen!". Haselpfote drehte sich zu Rindenpfote. „Ich muss so schnell wie möglich zu Rauchpfote", rief sie und rannte los. Doch plötzlich blieb sie stehen. „Da ist sie ja!", sagte Rindenpfote, der mitgekommen war.

Rauchpfote war vor dem Schmutzplatz. „Können wir dich kurz sprechen?", erkundigte sich Haselpfote. „Ohne ihn!", knurrte Rauchpfote. Haselpfote warf Rindenpfote einen bedeutsamen Blick zu. Rindenpfote verstand und ging. „Was willst du?", fragte Rauchpfote nun. Sie klang feindselig und aggressiv. „Es geht um Rotpfote", erklärte Haselpfote. „Wenn du gekommen bist, um ihn zu reden und ihn zu verteidigen, geh!", zischte sie und werte ihr kein Blick. „Rauchpfote bitte! Du kannst nicht für immer so weiterleben!", bettelte Haselpfote. Rauchpfote schnaubte: „Und das kommt ausgerechnet von dir!". „Warum auch nicht? Ich liebe glücklich und zufrieden", meinte Haselpfote. Rauchpfote drehte sich um und schaute ihr in die Augen. „Du versuchst immer das zu tun, was die anderen von dir möchten! Was ist mit deinen Bedürfnissen los?", wollte sie wissen. Haselpfote schwieg. „Ich bin mit mir zufrieden", sagte Rauchpfote. „Das ist nicht wahr", miaute Haselpfote, „ich weiß, dass du Rotpfote magst". Rauchpfote kam drohend auf sie zu. „Na und?", schrie sie. „Er spielt doppelt!" „Nein, das tut er eben nicht!", Haselpfote erhob sich, „ich habe dich von Anfang an unterstützt, aber ich weiß nun, dass es nicht so ist". Rauchpfote schaute sie an. „Woher?", fragte sie. „Das kann ich dir nicht sagen", Haselpfote schaute weg. Rauchpfote seufzte. „Vertrau mir einfach", sagte Haselpfote, „Rotpfote wird dir alles erklären". Rauchpfote schien zu überlegen. Schließlich nickte sie. In diesem Moment kam Rotpfote rein. „Störe ich?", fragte er. „Ich wollte gerade gehen", meinte Haselpfote und entfernte sich, dieses Mal hatte sie nicht vor zu lauschen. Sie hatte ein gutes Gefühl bei der Sache. Rindenpfote kam gerade auf sie zu. „Wie war's?", erkundigte er sich. „Befriedigend!", antwortete sie. „Ich habe Rotpfote reingehen sehen, ist Rauchpfote ruhig genug?, fragte er besorgt. Haselpfote schnurrte: „Ja".

Nach dem Training trafen sich die Schüler am Frischbeutehaufen. Habichtpfote strahlte: „Seitdem mir Mondpfote im Heilerbau etwas hilft, bin ich schon viel entspannter". Nachtherz lief an ihnen vorbei

und warf Rindenpfote und Silberpfote einen warnenden Blick zu. „Was ist mit ihr?", fragte Haselpfote. „Alles gut, es ist nichts wichtiges", sagte Rindenpfote schnell. Sie glaubte ihm zwar nicht, aber nickte trotzdem. Er würde es ihr sagen, wann die Zeit gekommen war. Rauchpfote und Rotpfote kamen gerade auch ihnen zu. „Ratet mal, Rauchpfote hat zugestimmt, dass wir Gefährten werden sobald wir Krieger sind", rief Rotpfote begeistert. Rauchpfote nickte feierlich. Haselpfote hatte sie lange nicht mehr so zufrieden gesehen. „Hättet ihr das gedacht?", fragte Rotpfote. Rindenpfote, Mondpfote und Haselpfote schauten sich an: „Ja". Rotpfote schien überrascht zu sein. Rauchpfote lasste die Gelegenheit nicht aus, um ihn an zu schimpfen. „Mäusehirn!", seufzte sie. Graufeder lief an ihnen vorbei und hörte wie sie lachten. „Was ist passiert?", fragte er. Raupfote sagte: „Sobald ich Kriegerin werde, werden ich und Rotpfote Gefährten". Graufeder merkte wahrscheinlich auch, dass es Rauchpfote glücklich machte. Deshalb sagte er: „Das sind gute Neuigkeiten". Er schnurrte. „Ich kann es kaum erwarten Himbeerglanz davon zu berichten", sagte er, „Ich freue mich schon, wenn Haselpfote und Mondpfote auch so weit sind." Er schaute die beiden Katzen an. Mondpfote schaute verlegen zu Habichtpfote. Das kann doch nicht sein, oder? Mondpfote war in Habichtpfote verliebt? Haselpfote schüttelte den unangenehmen Gedanken beiseite. Das war bestimmt nur Unsinn! Rauchpfote und Rotpfote strahlten sich an. Rauchpfote war die ganzen Monde wegen bienenhirnigen Sachen unglücklich. Alles war so, wie es sein sollte.

**Oder etwa nicht?**

# Kapitel 14

Haselpfote gähnte, sie war noch etwas müde, aber sie musste raus zum Training. Sie zerrte sich aus ihrem Bau und ging zur Anführerin. „Was machen wir heute?", fragte sie und musste sich ein erneutes gähnen unterdrücken. „Wie du schon weißt wann die anderen Schüler schon beim Mondstein und heute gehen wir mit Rindenpfote und Langfuß dorthin", miaute sie. Haselpfote Riss die Augen weit auf. Ihre Müdigkeit war verflogen. „Toll, Gehen wir jetzt sofort?", wollte sie unbedingt wissen. Morgenstern schnurrte laut und deutete auf den Heilerbau: „Lass uns erstmal schauen ob wir alle bereit sind", mit diesen Worten ging sie zu den Heilern.

„Morgenstern", sagte Gänsefuß, „Du bist seit einer Ewigkeit nicht mehr hier reingekommen, was möchtest du?". Haselpfote hatte schon einmal gehört, dass Gänsefuß ständig übertrieb. „Könntest du vielleicht schauen ob...", Gänsefuß Schnitt das Wort ab und rief: „Ich weiß was ich machen muss. Es braucht niemand zu sagen. Habichtpfote komm her und schau zu!". Habichtpfote gehorchte. Haselpfote freute sich, ihn zu sehen. Gänsefuß nahm ihre Pfote leicht und bewegte sie etwas. „Tut etwas weh bei der Bewegung?", fragte er. Haselpfote schüttelte den Kopf. Gänsefuß machte es noch für eine Weile. *Das ist so unnötig!* Endlich sagte Gänsefuß: „Ihr könnt gehen". Morgenstern und sie verließen den Bau. „Viel Saß!", rief ihnen Habichtpfote hinterher. Mondpfote nickte ihr zu, die gerade zum Heilerbau lief. Die Schülerin war letztens sehr oft im Heilerbau. Manchmal sah es so aus, als würde sie auch zu Heilerin ausgebildet werden.

Sobald sie draußen waren, konnten sie schon Langfuß und Rindenpfote sehen. Der schwarze Kater lief auf sie zu. Sein Fell flog im Wind. „Ich freue mich schon", rief er. Haselpfote nickte: „Ich auch! Wenn man jetzt recht überlegt, bin ich mir jetzt nicht mal mehr sicher, was spannender ist. Die große Versammlung oder der Mondstein". „Ja!", stimmte ihr Rindenpfote zu. „Jetzt müssen wir uns langsam auf dem Weg machen", meinte Langfuß. „Was denkst du, was du sehen wirst?", fragte Rindenpfote Haselpfote. „Ich weiß

nicht, aber ich hoffe etwas tolles", antworte sie. „Hoffe ich auch! Aber es wäre schon toll, wenn ich MondClan Katzen sehen würde", meinte er. „Ja, wie zum Beispiel, dein Vater", mauzte Haselpfote. Sie merkte, dass Rindenpfote sich verspannte. „Ich wollte ich nicht unangenehmes Situation bringen. Tut mir leid!", versicherte ihm Haselpfote. Rindenpfote seufzte: „Ich ertrage es nicht mehr dich anzulügen. Nachtherz hat zwar gesagt ich soll es niemanden sagen aber diese Last fällt mir so schwer. Versprich mir, dass du es für dich behältst!", er sah sehr ernst aus. „Ich verspreche es!", die Wörter kamen vom ganzen Herzen. Er atmete tief ein. „Braunstreif ist mein Vater!", miaute er. Das kam etwas unerwartet. „Braunstreif!? Er ist doch ein Abendclan Krieger", merkte sie. „Ja, ich bin eine Halbclan Katze", sagte er traurig. Jetzt verstand sie, warum der Abendclan Kater, denn sie in der großen Versammlung gesehen hatte, Rotpfote so ähnlich sah. „Was tuschelt ihr zwei allein da hinten?", fragte Langfuß. Die zwei Schüler zuckten zusammen. „Alles gut!", Rindenpfote lächelte und warf Haselpfote einen bedeutsamen Blick zu. Beide rannten nun zu ihren Mentoren. „Bleibt stehen!", rief Morgenstern, „das ist ja ein Donnerweg und beim rübergehen müsst ihr aufpassen. Auf dem Weg laufen nämlich Monster hin und her. Ihr müsst außerdem auch leise sein, weil manche schlafen", warnte sie. Die vier Katzen schlichen sich über dem Donnerweg, als plötzlich ein Monster kam. Es war auf Höchstform. So etwas schnelles hatte Haselpfote noch nie gesehen. Die Clan Katzen rannten so schnell sie konnten. Erschöpft kamen sie heil über den Donnerweg. Vor ihnen stand das Ahnentor. Haselpfote war hibbelig. Sie schielte zu Rindenpfote rüber. Er sah auch sehr aufgeregt aus. „Im Ahnentor ist der Mondstein. Dort werdet ihr zwei gleich reingehen und mit der Nase den Mondstein berühren, nachdem ihr die Botschaft oder den Traum erhalten habt, kommt ihr wieder raus.", erklärte Morgenstern präzise. Rindenpfote und Haselpfote nickten und traten langsam rein. Der Mondstein war unglaublich schön. Er glänzte bläulich. Haselpfote und Rindenpfote berührten den Mondstein. Das war ein unbeschreiblich Moment. Haselpfote schlief ein. Sie sah ein anderes Territorium und andere Katzen. Sie schaute genau hin und merkte, dass die Katzen auch in einem Clan lebten wie sie. Die einen waren so schnell wie der Wind, die anderen schwammen so schnell wie ein Fisch, Die anderen lebten in der Dunkelheit, und der letzte Clan hatte so viele Krieger, wie sie in einem Clan gesehen hatte. Plötzlich hörte sie eine ruhige

Stimme, die sagte: „Grabe unter Oberfläche, den vieles ist eine Vorstellung der Katze". *Rabe unter der Oberfläche?* Auf einmal wurde alles schwarz. „Ist hier noch jemand?", rief Haselpfote. Niemand antwortete. Ein Schauer durchfuhr ihren Pelz. Nun fing sie an zu fallen. Sie wachte auf. Erschreckt schaute sie sich um. Haselpfote war wieder beim Mondstein. Sie schaute zu Rindenpfote, der noch schlief. Sie ging aus dem Ahnentor. „Wie war's?", fragte Morgenstern. „Gut", antwortete sie einfach. Jetzt kam auch Rinderpfote raus. „Ich habe ein..", Langfuß unterbrach ihn und sagte: „Du darfst niemanden sagen, was du gesehen hast. Das ist nur zwischen dir und dem Mondclan." Rindenpfote nickte. Auf dem Rückweg kamen sie wieder am Donnerweg vorbei. Dort schlief gerade ein Monster. Rindenpfotes Augen weiteten sich und er wirkte irgendwie verängstigt. „Alles gut?", fragte Haselpfote. Rindenpfote brachte ein: „Ja", zu Stande. Sie schaute ihn besorgt und mitfühlend an. Sie erinnerte sich, dass er auf den Hinweg noch nicht so verängstig war. Hatte es etwas mit dem Mondstein zu tun? Was hat Rindenpfote gesehen? Die Gedanken plagten Haselpfote.

# Kapitel 15

Als Morgenstern das Training beendet hatte, sagte sie: „Du warst ein hervorragend Schülerin Haselpfote, aber ich glaube, du bist soweit, Kriegerin zu werden". Haselpfote war verblüfft. Damit hätte sie jetzt nicht gerechnet. Die Zeit als Schülerin war so schnell vergangen. „Danke, du warst auch die beste Mentor, die ich mir wünschen könnte!", sie lächelte Morgenstern an. Der Blick der Anführerin wurde sanft. „Ich bin stolz auf dich", sagte sie. Haselpfote schnurrte. Sie würde Kriegerin werden. Das war immer das was sie wollte.

Sobald sie im Lager ankam, rannte Haselpfote zu Rindenpfote. „Heute werden wir Krieger", offenbarte sie. Rindenpfote Augen wurden groß. „Jetzt verstehe ich, warum mich Langfuß so gelobt hat und gemeint hat, dass ich ein wunderbarer Schüler WAR", sagte er. Haselpfote lächelte: „Wie denkst du wie du heißen wirst?". Rindenpfote überlegte: „Vielleicht Rindengesicht oder Rindenherz". Haselpfote sagte: „Ich könnte Haselschweif heißen!". Ihre Augen glänzten. Sie hörten Morgensterns Stimme: „Alle Katzen die alt genug sind, Beute zu fangen, sollen sich hier versammeln". Der ganze Clan versammelte sich. Haselpfote flüsterte: „Es ist so weit!". Rindenpfote nickte aufgeregt. Sie sah Rauchpfote und Rotpfote, die sich aufgeregt ansahen. Haselpfote wusste, dass dieser Tag einer der besondersten in ihrem Leben sein würde. Morgenstern schaute zu allererst Haselpfote an. „Bitte trete vor" Haselpfote machte das, was man von dir verlangte. „Wirst du das Gesetz der Krieger dienen selbst ist dein Leben kostet?", fragte sie. „Ja", sagte Haselpfote ohne zu zögern. Sie würde das Gesetz nie brechen, schwor sie sich. Morgenstern sprach weiter: „Dann gebe ich dir mit der Kraft des SternenClans deinen Kriegernamen. Haselpfote, von diesem Augenblick an wirst du Haselglanz heißen. Zu Ehren von Himbeerglanz." Himbeerglanz Augen weitenden sich vor Freude. Die hellbraune Kätzin mit den weißen Punkten freute sich auch. Sie wusste, wie viel das Himbeerglanz bedeutete. „Der SternenClan ehrt deine Geschicklichkeit und deine besonderen Jagdküste und wir heißen dich als vollwertigen Krieger im NebelClan willkommen.",

mit diesen Worten beendete Morgenstern, ihre Ernennung. Freude durch strömte Haselglanz Pelz. Sie *war* Kriegerin. Himbeerglanz Augen blitzten vor stolz. Haselglanz trat zurück. Zunächst wurde Mondpfote zu Mondschimmer, Rindenpfote zu Rindenpelz, Rauchpfote zu Rauchwolke, Rotpfote zu Rotpelz und Silberpfote zu Silberstreif.

Dann beendete Morgenstern die Versammlung. Rauchwolke kam mit einer hochgeblasenen Miene zu Silberstreif, Mondschimmer, Rotpelz, Rindenpelz und Haselglanz. „Ich habe den schönsten Kriegernamen bekommen", dröhnte sie. Rotpelz Augen himmelten sie an. „Ja, da muss sogar ich dir Recht geben", mauzte er. Sogar ich? Rauchwolke grinste anerkannt. Graufeder und Himbeerglanz kamen auf sie zu. „Wir sind sehr stolz auf euch!", schnurrte Graufeder. Himbeerglanz nickte eifrig. Haselglanz schnurrte zurück. „Das wissen wir und wir danken euch für eure Unterstützung!", sagte sie. Himbeerglanz schaute Rauchwolke an. „Auf dich bin ich besonders stolz", flüsterte sie. Haselglanz hörte es jedoch auch. Sie schlugte ihren Frust runter. „Kommt Nachtjunges wartet in der Kinderstube auf euch", sagte Himbeerglanz nun. Die neu ernannten Krieger gingen zu Nachtjunges. „Seit ihr also jetzt Krieger?", fragte sie. „Ja", antwortete Silberstreif zärtlich. „Oh", sie schien etwas enttäuscht zu sein. Silberstreif schaute sie fragend an. „Was ist?", fragte sie interessiert. Nachtjunges schüttelte traurig den Kopf. „Wir werden ist nicht zusammen Schüler sein. Ich bin jetzt ganz allein ein Schüler", er wischte sich übers Ohr. Silberstreif seufzte. „Du wirst einen tollen Mentoren haben!", miaute sie. „Ja, genau. Stell dich nicht so an", fauchte Rauchwolke. Silberstreif warf ihr einen bösen Blick zu. „Was?", entgegnete die rauchgraue Katze nur. „Ich möchte das du meine Mentorin wirst", meckerte Nachtjunges. Silberstreif lachte: „Wahrscheinlich werde ich es nicht, aber wir werden auf jeden Fall zusammen Krieger sein". Nachtjunges lächelte schwach. Silberfleck kann wirklich gut mit Jungen umgehen. Habichtpfote kam gerade zu ihnen rüber gerannt. Er brauchte kurz einen Moment bis er sagte: „Herzlichen Glückwunsch!". „Danke", schnurrte Mondschimmer und klimperte mit den Winkern. Ging es ihr gut? Rindenpelz schien genau das selbe zu denken. Er räusperte sich. „Bald wirst du auch Heiler sein", mauzte er. Mondschimmer nickte: „Ein ganz hervorragender!" Habichtpfote wollte etwas sagen als Gänsefuß seinen Namen rief. „Ich muss los", sagte er schnell und

verschwand. Man erkannte von Mondschimmers Gesichtausdruck, dass sie es bevorzugen würde mit Habichpfote zu gehen. Irgendwie war Mondschimmer komisch und das beunruhigte sie. Himbeerglanz machte Haselglanz für Rauchwolke und Mondschimmer zu ständig, wenn sie nicht dort war. Das lastete schwer auf ihren Schultern. Sie wollte Himbeerglanz nicht enttäuschen.Haselglanz seufzte und ließ ihre Aufgaben für kurzer Zeit fallen. Sie schaute hoch zum Himmel. Die Sonne glänzte am Himmel. Es war ein schöner Tag.

# Kapitel 16

Heute war Haselglanz erster Tag als vollwertige Kriegerin. Sie rappelte sich auf und Rat aus dem Bau. Sobald sie draußen war, hörte sie sofort ihren Namen. Schilfbart teilte Patrouillen ein. „Die Grenzpatrouille zum Nachtclan wird von Sonnenherz angeführt und sie begleiten Falkenfrost, Wolfskralle und Haselglanz". Sie liebte Patrouillen aber musste sie ausgerechnet mit Wolfskralle in einer Patrouille sein? Sie machte sich auf dem Weg. „Seit ihr bereit?", fragte Sonnenherz. Haselglanz nickte. „Lass uns nicht trödeln!", meinte Wolfskralle. Sonnenherz fand die Idee gut und ging nach vorne. Falkenfrost folgte ihr auf schritt und Tritt. Haselglanz wollte zu ihnen gehen als Wolfskralle sagte: „Bleib hier!" Sie schaute ihn verwirrt an: „Warum sollte ich?". Er schaute sich um und meinte: „Was ich dir sagen werde, wird dich interessieren". Haselglanz schnaubte: „Das glaub ich kaum!". Wolfskralle fletschte die Zähne: „Du denkst du bist genau so gut wie mich, aber du irrst dich". Haselglanz lachte, was ihm noch mehr nervte. „Habe ich mich doch gedacht, es interessiert mich nicht wirklich, aber wenn du es wissen willst, Ich glaube ich bin mindestens so gut wie du", seufzte sie. „Was fällt dir ein?", schrie er. „Ich bin mir sicher, dass du auch freundlich sein kannst, aber möchtest du wissen warum ich das vorhin gesagt habe? Weil ich mich gut fühle ohne jemanden anderen zu Schaden", versicherte sie ihm. Er wollte noch etwas erwidern, doch sie hatte keine Lust mehr zu diskutieren und ging. Sie hörte noch ein tiefes Fauchen von ihm. Haselglanz hatte Falkenfrost und Sonnenherz nun erreicht. „Wo ist Wolfskralle?", merkte Falkenfrost plötzlich. „Dort hinten", Haselglanz deutete mit der Schnauze auf ihn. Falkenfrost musterte ihn an. „Er ist heute nicht so gut drauf!", meinte er. Haselglanz nickte: „Das stimmt! Er hat vorhin zu mir irres Zeug gesagt". Sonnenherz meldete sich jetzt auch wieder. „Wie fühlt es sich an Kriegerin zu sein?", fragte sie. Haselglanz hatte auf die Stelle keine so richtige Antwort. Was sollte sie auch sagen? Sie konnte jetzt so ihren Clan helfen. „Gut!", miaute sie einfach. Sonnenherz schnurrte. Sie kamen jetzt vor der Nachtclan Grenze an. Alles schien gut zu sein. Haselglanz ging zu einem Farn und rieb ihren Pelz an ihn. Nachtclan Geruch konnte sie

kaum noch riechen. Sie seufzte zufrieden. Sie schaute zum gegenüberliegenden Clan. Das Nachtclan Territorium war lauter Fischen und Flüssen kaum verwechselbar, trotzdem war der Nebelclan einzigartig. Sie wollte gerade einen Busch markieren als sie Nachtjunges sah, die genau auf dem Fluss zu lief. *Wo ist Silberfleck?*

Haselglanz rannte los. Sie musste so schnell wie möglich zu Nachtjunges. Hinter ihr hörte sie noch Falkenfrost sagen: „Wo hin möchte sie denn?". Wolfskralle lachte fies. „Verduften". Haselglanz Ohren rauschten. Der Wind war heftig und mal wieder war es ein Vorteil eine Nebelclan Katze zu sein. Sie waren nämlich die schnellsten und geschicktesten, doch leider konnten sie nicht schwimmen nur einpaar Fische können sie wohl fangen. Ihre Füße schmerzten.  Als sie in Reichweite war rief sie: „Nachtjunges!", doch sie hörte sie nicht. Sie rannte noch schneller und biss die Zähne zusammen. Das Junge wollte gerade denn Fluss betreten als Haselglanz kam und ihn zur Seite warf. „Du darfst nicht im Fluss treten, dass ist gefährlich!", Schimpfe sie, doch sie war erleichtert, dass ihr nichts passiert war. Silberfleck kam auf ihnen zu. „Danke, ich danke dir vielmals Haselglanz! Ich weiß nicht, was passiert wäre, wenn du nicht da wärst!", sie schaute Haselglanz dankbar an. Haselglanz nickte ihr respektvoll zu. Nun kam auch Falkenfrost, Sonnenherz und Wolfskralle. Sonnenherz schaute Wolfskralle an. „Wenn du das verduften nennst, dann weiß ich auch nicht weiter", sagte sie. Falkenfrost war wie erstarrt. „Woher wusstest du das?", fragte er. Haselglanz zuckte mit den Schultern. Warum sagte es ihr jeder ständig? „Ich habe es gesehen oben, erklärte sie. „Unglaublich!", murmelte der Kater. Haselglanz wurde es warm im Pelz. Es war eine Ehre für Sie, ein so großes Kompliment von einem etwas älteren Krieger zu hören. Obwohl, wenn sie genau nachdachte, war Falkenfrost zusammen mit Wolfskralle Schüler gewesen und kurz, bevor er dann auch Krieger wurde, wurde er auch Krieger. Silberfleck schaute sich Nachtjunges an. „Er muss sofort zum Heiler!", Sagte sie. „Ich will aber nicht zu denen", sagte er stur. Silberfleck schaute ihn böse an. „Komm mit!", miaute sie. Nachtjunges folgte die schweigend. Wolfskralle ging kurz auf sie zu und sagte: „Ich glaube dir kein einziges Wort über der Geschichte". Sie merkte, dass etwas seltsam mit ihr war. Warum nahm sie nur manche Dinge wahr?

# Kapitel 17

Haseglanz drehte sich in ihrem Bett. Sie schloss die Augen, doch konnte nicht schlafen. Genervt schaute sie zu Rindenpelz, der schön schlief. Plötzlich hörte sie Schritte. Haselglanz schielte und sah Wolfskralle zum Kriegerbau zu wandern. Sie machte schnell ihre Augen zu. Was hat er dort draußen gemacht? Er legte sich in seinem Nest und schlief. Sobald sie sicher war, dass er schlief, wollte sie seinen Weg folgen. Und nachsehen was er gemacht hat, doch sie zögerte. Das könnte sie auch an Sonnenaufgang machen. Es wäre vielleicht gefährlich oder komisch, wenn sie ihr Nest verlassen würde. „Zöger nicht so!", erschrak sie eine Stimme. Sie drehte sich um und sah Rauchwolke. Haselglanz schüttelte den Kopf. „Es ist viel zu gefährlich", meinte sie. „Was kann schon passieren?", entgegnete Rauchwolke. Haselglanz seufzte: „Wenn etwas passiert und wir verschwinden, dann weiß niemand was wir gesehen haben". Rauchwolke verdrehte die Augen. „Du benimmst dich wie ein Hauskätzchen". Haselglanz schaute weg. „Bist du etwa nicht mutig genug?", forderte sie Rauchwolke heraus. Haselglanz wurde etwas zornig: „Die Spielchen klappen nicht bei mir und außerdem können wir auch bei Sonnenaufgang dorthin gehen". Haselglanz überlegte: „Genau genommen wissen wir nicht mal wo er war". Rauchwolke schien aus irgendeinen Grund beleidigt zu sein. „Ich was immer was ich tue!", meinte sie und rannte aus dem Bau. „Rauchwolke", rief Haselglanz ihr hinterher. Warum war sie immer so stur? Was soll ich tun? Haselglanz war verzweifelt. Rauchwolke darf nichts passieren! Sie beschloss ihr nach zu gehen. Sie rannte durch die Nacht und rief den Namen ihrer Schwester. Wo ist sie? Plötzlich nahm sie wieder Rauchwolkes Fährte war, das erleichterte sie ein wenig. Sie ging den Hügel runter und erstarrte. „Was ist passiert?", fragte Haselglanz. Rauchwolke lag am Boden. „Ich habe nicht gemerkt das dort unten ein paar Steine waren. Und als ich runter gerannt bin habe ich nicht aufgepasst. Mein Bein, es tut weh!", jaulte sie. „Alles wird gut", tröstete sie Haselglanz.

Sonnenaufgang erreichten sie das Lager. Himbeerglanz rannte auf ihnen zu. Ihr Pelz sträubte sich. „Mein Fuß!", fauchte Rauchwolke.

Himbeerglanz schaute Haselglanz zornig an. „Du musstest auf sie aufpassen!", beschuldigte sie Haselglanz. Ein Knoten bildete sich in ihrem Bauch. „Ich habe versucht sie aufzuhalten", stotterte sie. Himbeerglanz Mine verfinsterte sich. „Tut mir leid, ich werde es besser machen", versprach Haselglanz. Ihr Kopf war auf dem Boden gerichtet. Schuldgefühle holten sie ein. Sie musste Rauchwolke besser überzeugen. Und sie musste auf jeden Fall schneller werden. Haselglanz seufzte. Rauchwolke wurde zum Heilerbau gebracht. Haselglanz schlenderte traurig hin und her. „Kannst du mit mir spielen?", fragte Hasenjunges. Er war Blütenherz Junges. Die Geburt kam plötzlich, weil die Clan nichts von ihren Jungen wusste. „Ja!", rief Goldjunges. Haselglanz überlegte. „Okay, für ein bisschen", sagte sie schließlich. Die Jungen quiekten begeistert. „Dachsritt!", schrie Goldjunges. Haselglanz machte sich klein damit die Jungen aufsteigen konnten. Sie schüttelte sich und Goldjunges viel runter. „Ja, ich habe gewonnen!", rief Hasenjunges. Haselglanz nickte stumm. Sie musste immer wieder an Rauchwolke denken. Ging es ihr schon besser?

Sie beschloss nach ihr zu sehen. „Rauchwolke?", fragte sie vorsichtig. Sie trat nachdenklich rein, nachdem sie Himbeerglanz drinnen sah. Himbeerglanz warf ihr einen giftigen Blick zu und ging. „Wie geht es dir?", fragte Haselglanz. „Besser!", meinte Rauchwolke. Haselglanz lächelte. „Mir ist aber langweilig und wo ist Rotpelz?", fragte sie sauer. Haselglanz fragte überrascht: „Rotpelz hat dich noch nicht besucht?". Rauchwolke nickte verlegen und traurig zugleich. Es war eine lange Zeit still im Raum als Rotpelz endlich rein kaum. „Ich habe überlegt was ich dir fangen soll, und konnte mich nicht entscheiden", er machte eine kurze Pause bis er weiter redete: „Deshalb habe ich dir alles gefangen! Ein Kaninchen, eine Maus, ein Fisch, eine Drossel und eine Amsel". Er lächelte stolz. Rauchwolke strahlte. „Du Mäusehirn!"

In den Moment hörte Haselglanz Morgenstern ihren Namen rufen. Haselglanz ging zum Anführerbau. Die Blätter raschelten und der Wind blaß. „Ich möchte mit dir sprechen!", sagte die Anführerin.

# Kapitel 18

Haselglanz tappte leise hinter Morgenstern ab. Morgenstern schaute ihr nun in die Augen. Haselglanz versuchte ihrem Blick nicht auszuweichen. „Hast du eine Idee warum ich dich hier her gebeten habe?", fragte Morgenstern nun. Haselglanz überlegte, doch nickte nun. „Über Rauchwolke?", schätzte sie. Morgenstern schüttelte den Kopf. „Nein, aber ihr geht es schon besser, nicht wahr?". Haselglanz lächelte schwach: „Ja". Was wollte Morgenstern ihr mitteilen? Neugierig hörte sie zu. „Ich habe dich hier her geholt damit wir über dich sprechen", sagte Morgenstern. „Über mich?", fragte Haselglanz überrascht. Was gab es darüber zu sagen? Die Anführerin ging noch einen kleinen Schritt näher zu Haselglanz. „Dir ist doch bestimmt schon mal aufgefallen, dass du Sachen siehst und hörst die wir nicht wahrnehmen können", Morgenstern schaute sie fragend an. Haselstern nickte erneut. Die weiß braune Kätzin sprach weiter. „Das macht dich auch zu einer ausgezeichneten Jägerin! Aber sie kann uns aus in Schwierigen Situationen helfen", miaute sie. „Was für Situationen?", wollte Haselglanz wissen. Morgenstern seufzte, doch ihr Lächeln verschwand nicht. „Du hast beispielsweise Nachtjunges gerettet. Im Kampf ist es auch nützlich.", Haselglanz schüttelte sich, warum war sie selbst nicht drauf gekommen? Morgenstern gewann wieder ihre Aufmerksamkeit und sagte: „Ich glaube du hast bessere Sinne als andere Katzen". Haselglanz Bauch verkrampfte sich. Sie schüttelte den Kopf. „Sie hat Recht, ich könnte mir mehr Mühe geben". Ich bin einfach nicht gut genug. Morgenstern schmunzelte amüsiert. Was war den so lustig? Morgenstern schien so als könnte sie ihre Gedanken und sagte: „Wie du auch gesagt hast, jeder macht Fehler". Haselglanz wurde es warm. Morgenstern deutete zur Tür: „Du kannst gehen". Als Haselglanz aus dem Bau gehen wollte drehte sie sich noch einmal um. „Danke", hauchte sie und ging.

Vor dem Bau wartete Rindenpelz auf sie. Freude durchströmte ihren Pelz. „Ich habe gesehen, dass Morgenstern dich mitgenommen hat und dachte wir könnten mal wieder etwas zusammen unternehmen", sagte er. „Sehr gern", meinte Haselglanz. Rindenpelz

lächelte. Als sie los gehen wollten zum Jagen, merkte Haselglanz, dass Falkenfrost zu ihnen schaute. „Denkst du er möchte mit uns kommen?", fragte Haselglanz. „Lass uns es herausfinden", sagte Rindenpelz und beide Katzen gingen auf ihm zu. Falkenfrost schaute sie überrascht an. „Wir gehen Jagen, möchtest du mitkommen?", begann Rindenpelz. Falkenfrost lächelte: „Danke, für das Angebot, aber ich muss erst mal mit Schwarzbrust sprechen". Er hielt inne. „Vielleicht ein anderes Mal", meinte er. „Bestimmt!", stimmte ihm Haselglanz zu. Rindenpelz und Haselglanz entfernten sich nun. Sie warf nur noch einmal einen letzten Blick zu Falkenfrost, der in den Heilerbau.

Die beiden Katzen liefen still nebeneinander her bis Rindenpfote den Kopf hob und fragte: „Was wollte Morgenstern eigentlich von dir?". Haselglanz zog die Augenbraunen hoch. „Sie meinte nur, dass ich bessere Sinne als anderen Katzen habe". „Das ist ja unglaublich", sagte Rindenpelz und zog eine Grimasse, wobei Haselglanz lachen musste. Plötzlich wurde Rindenpelz ernst. „Kannst du auch hören, was in anderen Clans passiert?", wollte er wissen. Haselglanz nickte stumm. Rindenpelz schaute zu Boden. „Könntest du vielleicht hören was Braunstreif in diesem Moment macht?", fragte er verlegen. Er strich mit seiner Pfote auf dem Boden. „Ja, dass mach ich doch gerne für dich!", miaute Haselglanz. Rindenpelz schaute auf. Sein bernsteinfarbenes und sein blaues Auge schimmerten im Sonnenlicht. Haselglanz schloss die Augen, damit sie sich vollwertig darauf konzentrieren konnte und spitzte die Ohren.  Sie hörte viele Katzen reden, doch welche Stimme gehörte Braunstreif? Haselglanz öffnete die Augen um ihn zu sehen, doch Bäume standen zwischen den Territorien. Haselglanz ärgerte sich. Sie spitzte erneut die Ohren, doch es hatte sich nichts verändert, kein Name fiel. Die Kätzin schüttelte den Kopf. „Es tut mir leid Rindenpelz, ich kenne seine Stimme nicht". Rindenpelz legte seinen Schweif auf ihrem Rücken. Ihre Pelz kribbelte und ihr wurde warm. „Nicht schlimm, danke für deine Mühe", flüsterte Rindenpelz. Er war immer so lieb. Haselglanz lächelte und rückte näher zu Rindenpelz. Sein Pelz war sehr warm und angenehm. Haselglanz war sich in den Moment sicher, dass sie für immer vereint sein würden.

# Kapitel 19

Nachtpfote ging zu Silberstreif. „Was ist hier los?", fragte sie neugierig. Silberstreif lachte: „Hasenjunges und Goldjunges können es kaum erwarten Schüler zu werden". Silberstreif schaute ihn genauer an. „Das erinnert mich als du das noch wolltes". Nachtpfote lachte. Haselglanz kauerte unter einem Busch. Sie hatte das Gespräch gesehen und gehört und sie musste zu geben, dass Nachtpfote erwachsener wurde. Morgenstern krabbelte auf dem Hochfels und sagte: „Alle die alt genug sind Beute zu Jagen, sollten sich hier versammeln". Hasenjunges quiekte: „Bestimmt werden wir jetzt Schüler!". Goldjunges schrie zustimmend: „Ja!". Die Jungen gingen aufgeregt zum Hochfels. Haselglanz zwang sich hoch und gesellte sich zu Rindenpelz. „Was denkst du? Wer wird Mentor?", fragte er. Haselglanz zuckte mit den Schultern. Sie schaute zu Wilfskralle rüber, der selbst gefällig grinste. „Vielleicht Wolfskralle?", schätzte sie. Rindenpelz musterte ihn an. „Ja, kann gut sein".

Nun meldete Morgenstern sich wieder. „Wir haben uns heute hier versammelt um zwei Jungen ihren Schülernamen zu geben". Sie schaute Hasenjunges an. „Du bist nun sechs Monde alt und es ist an der Zeit, um deine Ausbildung zu beginnen. Von diesem Tag an, bis dieser Schüler sich seinen Kriegernamen verdient hat, er Hasenpfote heißen. Ich bitte den Mondclan über diesen Schüler zu wachen, bis er in seinen Pfoten die Kraft und den Mut eines Kriegers findet", sie machte eine Pause zum durchatmen. Hasenpfotes Augen leuchteten glücklich. Morgenstern sprach weiter und wandte sich an Haselglanz: „Haselglanz, du bist nun bereit einen Schüler auszubilden. Du wurdest hervorragend ausgebildet und du hast bewiesen, dass du Stark und Mutig bist. Du wirst die Mentorin von Hasenpfote und ich bin überzeugt, dass du dein Wissen an ihn weiter geben wirst", als sie das sagte erstarrten alle Krieger. Haselglanz wurde erst vor 3 1/2 Monden Kriegerin. Rindenpelz gewann die Fassung als erster und flüsterte: „Herzlichen Glückwunsch". Haselglanz nickte ihm dankbar zu. „Vielleicht wirst du ja Goldjunges Mentor und wir können sie zusammen trainieren

lassen", wisperte sie. Rindenpelz lächelte: „Vielleicht". Haselglanz stand auf und ging nach vorne, dabei untergingen ihr nicht einpaar spöttische Blicke. Sie schaute Hasenpfote fest in die Augen und sie drückte sich, um seine Nase mit ihrer zu berühren. Hasenpfote strahlte. Nun war Goldpfote an der Reihe. Sie hoffte, dass Rindenpelz ihr Mentor sein würde. Sie suchte ihn in der Katzenmenge. Als sie ihn sah, trafen sich ihre Blicke. Haselglanz lächelte ihm aufmunternd zu.

Ihr Mentor wurde nicht Rindenpelz sondern Falkenfrost.

Haselglanz konnte Rindenpelz enttäuschtes Gesicht erkennen, obwohl er fröhlich wirken wollte. Sie ging auf ihm zu. „Bestimmt wird es nächstes Mal", miaute sie ihm aufmuntern zu Rindenpelz schaute zu Boden: „Bestimmt". Blütenherz kam auf sie zu gerannt. Sie schnurrte: „Ich bin sehr stolz auf euch". Sie tappte aufgeregt hin und her. Nun wandte sie sich zu Haselglanz. „Pass gut auf ihn auf!", miaute sie warnend. Haselglanz schaute sie verständnisvoll an. „Das werde ich machen", versicherte sie Blütenherz. Blütenherz verabschiedete sich nur schwer von Hasenpfote und Goldpfote. „Das ist sehr emotional für sie", dachte Haselglanz. Hasenpfote sprang durch die Gegend. „Was steht heute auf den Plan?", fragte er. Haselglanz kicherte. „Heute zeige ich dir erst mal unser ganzes Territorium". Hasenpfote seufzte. Die beiden gingen los.

# Kapitel 20

Falkenfrost ging zu Haselglanz. „Wollen wir heute zusammen trainieren?", fragte er. Haselglanz nickte: „Es würde Hasenpfote sicher freuen". Falkenfrost lächelte, doch Haselglanz konnte sein zuckendes Ohr nicht übersehen. „Geht es dir gut?", fragte sie deshalb. „Alles bestens", miaute er. Nun kamen Hasenpfote und Goldpfote angerannt. Auf Goldpfotes Gesicht breitete sich ein großes Lächeln. „Werden wir heute zusammen trainieren?", wollte sie unbedingt wissen. „Ja", sagte ihr Mentor. Die Schülerin schrie vor Freude auf. „Wird Zeit, dass wir jetzt zur Jagd aufbrechen", meinte Haselglanz. „Wir sind bereit", versicherte Hasenpfote und Goldpfote ließ die Krallen spielen. Sie liefen los. Haselglanz konnte ihre Pfotenschritte auf dem gefrorenen Boden spüren. Sie war trotzdem froh, dass die Blattlehre dieses Mal nicht so heftig war, wie in den verganden Jahren. Sie sauste los und holte sie draußen auf der Graslichtung ein. Dann blieb sie stehen und ließ ihren Blick über dem Hügel schweifen. In welche Richtung sollten wir gehen? Als könnte Falkenfrost ihre Gedanken lesen, sagte er: „Beim Baumgeviert wird es bestimmt Beute geben. Wie überall in der Umgebung von Bäumen, wenn es so kalt ist". Das war eine gute Vermutung fand Haselglanz. Nun raste sie durch die frostige Heide davon. Sie warf einen Blick nach hinten und sah Hasenpfote der hinterher lief. Haselglanz grinste und lief um die Sträucher herum. Sie hörte die Pfoten ihrer Clan Gefährten hinter ihr herdonnern und legte ihr Tempo zu. „Wie wärs wenn wir noch einen kurzen Zwischenstopp beim Jagen an der Glutclan Grenze machen?", fragte Falkenfost, als er sie am Waldrand eingeholt hatte. Haselglanz überlegte: „Keine schlechte Idee". Hasenpfote stimmte ihr zu. „Finde ich auch". Das freute Haselglanz. Sie warf Hasenpfote einen Blick zu und schlug einen Ast beiseite, der beinah in seinem Auge stach. Hasenpfote lächelte dankbar. Falkenfrost blieb hinter Haselglanz stehen, ihre Flanken bebten. „Für ein Wettrennen war es mir übrigens noch ein bisschen früh", keuchte er. Haselglanz lache: „Dafür sind wir jetzt hellwach und in Stimmug". „Für was?", fragte Goldpfote. Haselglanz drehte ihren Kopf schief. „Na zum Jagen!" Goldpfote tappte hin und her. „Stimmt", mauzte sie. Falkenfrost

meinte: „Du kannst mit Hasenpfote bei der Glutclan-Grenze jagen. Wir kommen gleich nach. Wir müssen erstmal dahinten jagen", er deutete mit dem Kopf auf das Gestrüpp am Hang, der von den Wäldern über dem Baumgeviert zu einer kleinen Kuhle führte. Plötzlich kniff der Krieger die Augen zusammen. Haselglanz riss den Kopf herum und folgte seinem Blick. Zwei dunkle Pelze schlichen direkt unterhalb der Grenze durchs Gebüsch. Wenn sie dort jagen werden sie in ihrem Gebiet kaum Beute haben. Der Glutclan jagte sonst immer in ihrem großen Wald oder in ihren Kuhlen. Falkenfrost fasste sich nun. „Wir gehen dann mal", sagte er. Haselglanz nickte und er und Goldpfote entfernten sich. Haselglanz Blick huschte noch ein letztes Mal zum anderen Territorium. *Auf der großen Versammlung haben sie nichts davon erzählt.* Sie wandte sich jetzt nun an Hasenpfote. „Halte auf jeden Fall die Augen offen. Hungrige Clans überschreiten gern Grenzen", warnte sie. Sie gingen näher zur Grenze. „Jetzt wo wir hier sind können wir gleich die Grenze markieren", meinte Haselglanz. Hasenpfote nickte. Sie ging zu einer Brombeereanke im Gras und strich mit ihrem Pelz daran entlang. Hasenpfote ging stattdessen zu einem Farn. Auf einmal spitzte Haselglanz die Ohren und sträubte das Fell. Jemand rannte mit einem schnellen Tempo auf ihr Territorium zu. Im Farn raschelte es, und ein kaninchensaust an Hasenpfotes Nase vorbei. Hinter dem Tier sauste eine Kätzchen heraus, dicht gefolgt von einem Kater. Haselglanz hatte den Glutclan-Geruch an der Nase. Das Kaninchen änderte nun die Richtung und lief auf dem Lichtclan-Territorium zu. Hasenpfote schaute Haselglanz an, die ihm zu nickte. „Zeig, was du gelernt hast", miaute sie. Hasenpfote flitzte zum Kaninchen.Bevor er es erreichte, machte er eine Pause auf eine höher liegende Stelle und sprang runter als das Kaninchen kam. Er biss es ins Genick und tötete es. Haselglanz schoss nun auch los. Pferdeglanz, eine Glutclan Kriegerin schaute enttäuscht zum Boden. Hasenpfote reichte ihr das Kaninchen zu. In diesem Moment kam Falkenfrost. „Was machst du da?", rief er, „nimm es!". Hasenpfote schüttelte den Kopf. „Ich hätte es nie gefangen, wenn sie es nicht hier her gejagt hätten". Der Protest klang logisch. Haselglanz wollte ihm das durchgehen lassen, doch sie erinnerte sich an die Regel und das verstieß dagegen. Ihr brach es das Herz die verfeindeten Krieger so dünn und niedergeschlagen zu sehen, doch sie musste die Regeln einhalten. „Tut mir wirklich leid, aber Falkenfrost hat recht", miaute sie. Hasenpfote zog etwas traurig das

Kaninchen zu sich. Haselglanz wollte gerade mit Hasenpfote gehen, als die Krieger über der Grenze waren, doch sie hörte ein Kaninchen im Glutclan-Territorium. „Dort ist ein Einhörnchen", rief sie den Glutclan-Kriegern zu und zeigte auf der Richtung. Die Krieger nickten ihr dankbar zu und jagten es hinter her. Es kam ihr so vor als wäre es verpflichtend gewesen es ihnen zu sagen. Hasenpfote lächelte sie an. „Du bist die beste!", rief er. Falkenfrost schaute sie auch bewundernd an. Haselglanz schnurrt sie an. Sie war wirklich zu Frieden mit sich selbst an diesem Tag. „Lass uns zurück gehen", meinte sie. Und sie gingen los.

# Kapitel 21

Schilfbart rief: „Rindenpelz du führst die Jagdtpatrouille zum Abendclan Territorium an." Er schien zu überlegen, aber er sprach schnell weiter. „Nimm bitte Haselglanz und Falkenfrost mit ihren Schülern mit". Rindenpelz rappelte sich auf und wartete auf seine Mitglieder. Haselglanz rannte schnell an ihn vorbei zum Schülerbau. Sie steckte ihren Kopf rein und sagte: „Komm Hasenpfote! Es wird Zeit". Hasenpfote stand vernebelt auf und kam zu ihr.

Zu zweit gingen sie dann zu Rindenpelz. Er freute sich riesig sie zu sehen. Er beugte sich etwas und fragte Hasenpfote: „Wie findest du das Training?". Hasenpfote sprang auf. „Ich liebe es!", miaute er laut. Rindenpelz und Haselglanz lachten. Es war schön mit Rindenpelz Zeit zu verbringen. Nun kam auch Falkenfrost und Goldpfote. Rindenpelz hob einen Augenbraunen hoch. „Nächstes Mal kommt bitte nicht so spät", mauzte er. Falkenfrost nickte verärgert. „Okay, lass uns jetzt los marschieren, damit wir keine Zeit verlieren", sagte Haselglanz. Die fünf Katzen gingen los.

Rindenpelz übernahm die Spitze. „Weißt du wo wir gerade sind?", fragte Haselglanz Hasenpfote. Hasenpfote legte zum überlegen den Kopf zur Seite. Er schaute sich um und sagte: „Wir sind gleich an der Abendclan-Grenze". Haselglanz freute sich über die richtige Antwort. „Ja, sehr gut", meinte sie. Hasenpfote neigte den Kopf und ging nach vorne zu Goldpfote. Haselglanz jagte auch nach vorne, aber zu Rindenpelz. „In den letzten Tagen war ich sehr beschäftigt mit Hasenpfote und alles, so haben wir leider nicht viel Zeit miteinander verbracht und das tut mir sehr Leid", flüsterte sie. Rindenpelz drehte seinen Kopf und schaute sie an. Seine Augen waren wie immer so schön und klar. „Ich habe dich vermisst!", flüsterte er zurück. Seine Wörter machten es ihn ihr warm. Sie schnurrte. Sie hatte ihn auch vermisst. Er schnurrte nun auch. Nun kam Falkenfrost. „Na was ist hier so lustig und schön?", wollte er wissen. Er war ja ganz schön neugierig merkte Haselglanz. „Nichts wichtiges", meinte Rindenpelz und lächelte. Falkenfrost funkelte ihn

an. Haselglanz roch in dem Augenblick ein Kaninchen und rannte los. Rindenpelz ihr auch hinterher. Falkenfrost wusste nicht was hier geschah, deshalb rief Haselglanz ihm zu: „Da", sie deutete mit den Kopf zum Kaninchen. Falkenfrost reagierte darauf hin zu langsam, so das Rindenpelz das Kaninchen zu Haselglanz Richtung leitete. Haselglanz war im hohen Farn versteckt. Sie sprang und biss es in der Kehle, als es auf sie kam. Sie nahm das tote Kaninchen und ließ es Hasenpfote einbuddeln. „Hast du gut zugesehen?", fragte sie ernst. Hasenpfote nickte. „Gut, gleich musst du auch eins fangen", erklärte sie. Die Kätzin schaute zu Rindenpelz, der einen sehnsüchtigen Blick hatte. Bestimmt wollte er auch einen Schüler, dachte sie. „Wir sind bereit", meinte Goldpfote. „Hört ihr oder seht ihr Beute?", fragte Rindenpelz. Sie wirbelten durch die Gegend. „Ja", sagten sie. Haselglanz erhob sich. „Dann los!", rief sie. Die zwei Schüler düsten los. In der Zwischenzeit als die Schüler jagten sagte Falkenfrost feindselig zu Rindenpelz: „Das ist meine Schülerin und ich sage ihr deshalb was sie tun soll". Rindenpelz nickte verständlich. „Das ist alles schön und gut, aber du hast dich heute noch gar nicht mit ihr befasst", merkte er. Das war Haselglanz nicht aufgefallen, doch Rindenpelz hatte Recht. In dem Moment erledigte Goldpfote das Kaninchen. Sie kamen dann beide zurück. Auf dem Weg trugen sie das fette Kaninchen. Das sah richtig lecker aus. „Gut gemacht", lobte Haselglanz. Rindenpelz nickte feierlich. „Ja", brummte Falkenfrost zustimmend. Die beiden Kater schauten sich an. Haselglanz konnte die Anspannung zwischen ihnen spüren. Was war hier los? Spreiteten sie sich nur für Goldpfote, oder was lief dort?

**Was denkt ihr? Hat Falkenfrost oder Rindenpelz Recht?**

# Kapitel 22

Hasenpfote lief um Haselglanz herum. „Werden wir heute wieder unsere Kampffähigkeiten verbessern?", fragte Hasenpfote. Haselglanz brauchte nicht zu überlegen. „Wenn ihr zu hört", miaute sie. Goldpfote grinste. Falkenfrost sagte: „Kommt lasst uns nicht trödeln!". Er war seitdem sie mit Rindenpelz auf Patrouille waren etwas seltsam. Falkenfrost sprach seltener mit ihr und war ständig schlecht gelaunt. Was ist mit ihm los? Habe ich etwas falsch gemacht? Haselglanz machte sich Sorgen. Sie seufzte. Plötzlich durchfuhr ein Schauer ihren Rücken. Hoffentlich ist die Trainingskuhle nicht vereist! Als sie ankamen erstarrte sie. Das Eis auf der Trainingskuhle schimmerte. Sie holte tief Luft und sagte: „Ich werde mal sehen ob ich es brechen kann". Haselglanz lief mit kleinen Schritten auf das Eis zu. Langsam legte sie eine Tatze auf die kalte Eisfläche. Als sie ihren zweiten Fuß daraufstellen wollte, wäre sie fast runtergefallen. Das Eis war glitschig. Vorsichtig glitt sie zur Mitte. Haselglanz duckte sich langsam um das Eis zu überprüfen. Es war keine dicke Eisschicht. Sie war sogar an manchen Stellen dünn. Die Kriegerin sprang leicht auf der Stelle. Das Eis brach. Nun flitzte sie zu einer sicheren Stelle. Der Bruch des Eises führte zu mehreren Rissen. Als das Eis so gut wie verschwunden war, plusterte Haselglanz stolz ihr Fell auf. Falkenfrost hob ein Augenbraunen hoch. „Ich bin überrascht", sagte er als wäre er nie sauer gewesen. Sie lächelte: „Kommt", demonstrierend ging sie los. Die drei Katzen liefen hinter ihr her. Sie schaute sich um und sagte: „Es muss jetzt sicher genug sein". Falkenfrost nickte zustimmend. Nun wandte er sich zu den Schülern. „Zeigt euer Kampfgeist und eure Kampfkünste", rief er ihnen zu. Die beiden stellten sich vor einander auf. Hasenpfote griff Goldpfote an und sie wich leicht davon. „Sei nicht so voraussichtbar! Erinnere dich, was ich dir beigebracht habe!", miaute Haselglanz. Hasenpfote schaute sie kurz an und nickte. Dann konzentrierte er sich wieder. Er griff erneut an und wusste was Goldpfote machen würde, so das er sie zu Boden warf. Haselglanz schnurrte laut. „Das war perfekt", meinte sie. Die Kätzin war zufrieden. Als Goldpfote an der Rehe war an zu greifen, ertönte ein

Geräusch. „Stopp!", schrie Haselglanz. In diesen Moment bewegte sich etwas im Gebüsch. Die Katzen fuhren zusammen. Das Atmen hatten sie völlig vergessen. Ein Riesen großer Fuchs kam. Haselglanz überkam die Panik. „Geht zum Lager und holt eine Patrouille", befahl sie. „Aber wir möchten kämpfen", jammerte Hasenpfote. „Ich habe gesprochen", sagte Haselglanz ernst. Die Schüler rannten davon und Falkenfrost und Haselglanz machten sich bereit. Falkenfrost rannte auf ihm zu und klammerte sich an seinem Rücken. De Fuchs wurde verärgert. Haselglanz nutzte die Gelegenheit und nahm Anlauf. Kurz bevor sie beim Fuchs war ließ sie sich unter ihm gleiten. Als sie vor einem seiner Füße war, biss sie rein. Der Fuchs jaulte auf und wollte sie mit dem anderen Fuß weg treten, doch Haselglanz war schon weg. Falkenfrost ließ sich nach unten gleiten, dabei hat er seine Krallen ausgefahren so das der Fuchs lange Krazspurren hatte. Der Fuchs rannte weg. Falkenfrost fauchte ihn noch einmal an, bevor er verschwand. „Er wird nicht so schnell wieder kommen", lachte er. In diesem Augenblick kam die Patrouille. Haselglanz wurde verlegen. Die hatte sie ganz vergessen. Rauchwolke, Streifenherz, Sonnenherz und Regenfall schauten sie an. „Wo ist der Fuchs?", fragte Rauchwolke aggressiv. „Wir haben ihn vertrieben", erklärte Haselglanz. Die Katzen schienen überrascht zu sein. „Dann last uns zum Lager gehen", sagte Streifenherz. Das war eine gute Idee. Die Katzen machten sich auf den Rückweg.

# Kapitel 23

Nach dem Hasenfuß zum Krieger wurde, wusste sie nicht was sie den ganzen Tag machen sollte. Sie erinnerte sich wie glücklich Hasenfuß war, als er seinen Kriegernamen bekam. Und wie stolz sie war. Haselglanz seufzte. Hasenfuß versuchte sich bei den anderen Krieger zu beweisen. Mit der Zeit wird er merken, dass Nebelclan-Krieger freundlich und loyal sind. Und das sie sich akzeptierten.

Alle außer Wolfskralle... Seit dem Unfall mit Rauchwolke hatte sie nicht mehr an ihn Gedacht, doch es gefiel ihr nicht, dass er so an Silberstreif klebte. Was führt er in Schilde? Er hat sie immer gemoppt, was wollte er jetzt von ihr? Haselglanz, die hinter einem Busch versteckt saß, wollte ihre Freundin beschützen, deshalb lauschte sie. „Du bist eine sehr gute Jägerin", schmeichelte Wolfskralle sie.

Silberstreif lachte. „Es ist mir eine Ehre dich zum Frischbeutehaufen zu begleiten", machte er weiter. Haselglanz konnte das Augengeklimper von Silberstreif hören.„Das ist Reizend", miaute sie. Lief da etwas zwischen ihnen? Haselglanz hatte einen schweren Kloß im Hals. Sie hoffte, dass es nichts ernstes war, doch sie bezweifelte das. Ich muss unbedingt mit Silberstreif sprechen. Viele Katzen fanden, dass Haselglanz unnötig so vorsichtig war, doch sie hatte an ihrer Meinung nie gezweifelt und das würde sie auch jetzt nicht.

Als sie zu Silberstreif gehen wollte, kam Hasenfuß zu ihr. „Ich liebe es Krieger zu sein, doch ich vermisse die Zweiten an denen wir zusammen Jagen waren", miaute er. Haselglanz Herz zerschmolz.Das war so niedlich von ihm. „Das muss doch nicht so sein", meinte sie, „Wir können heute Sonnenhoch Jagen gehen". Hasenfuß lächelte voller Freude. „Gerne", sagte er. „Hasenfuß", rief eine bekannte Stimme. Haselglanz drehte sich um und sah Goldohr. Goldohr nickte ihr zu und sie erwiderte das nicken auch. Hasenfuß schaute sie noch ein letztes Mal an und sagte: „Man braucht mich". Dann ging er. Haselglanz seufzte.

Plötzlich kam ihr wieder im Sinn, dass sie mit Silberstreif sprechen wollte. Sie rappelte sich langsam aus. Durch ihre Bewegungen raschelte der Busch. Sie stand auf und versuchte möglichst unauffällig zu Silberstreif zu gehen. Silberstreif saß neben Wolfskralle und teilte sich mit ihm eine fette Maus. Haselglanz ging zu ihnen, doch die beiden schienen sie nicht zu bemerken. Sie räusperte sich. Erst jetzt merken die beiden, dass dort noch eine dritte Person stand. Haselglanz versuchte, möglichst ruhig und gelassen zu wirken. Sie schaute Silberstreif an und sagte „Kann ich dich kurz sprechen?" „Warum auch nicht?", fragte Silberstreif und bewegte sich kein Stück. Haselglanz musste sich ein stöhnen unterdrücken. „Ich meinte unter vier Augen", erklärte sie. Silberstreif schien ein bisschen verwirrt zu sein, doch sie stand auf. Wolfskralle warf Haselglanz einen bösen Blick zu. Die beiden Kätzinnen verschwanden im Kriegerbau. „Was läuft zwischen dir und Wolfskralle?", fragte Haselglanz direkt. „Was soll den laufen?", fragte Silberstreif. *Du möchtest wissen, was ich weiß? Kein Problem!* „Ich habe dich zufälligerweise gesehen mit Wolfskralle, in dem Moment, als er dich angemacht hat", sagte sie. „Du bist mir hinterher spioniert!", rief Silberstreif. *Ja!* „Nein, so würde ich das nicht nennen", log Haselglanz. Sie schüttelte sich. „Auf jeden Fall, müssen wir jetzt nicht vom Thema abkommen", sagte sie. Silberstreif stöhnte: „Okay, ich muss sagen, dass ich ihn süß finde". „Wie kannst du das sagen? Als du noch Schülerin warst, warst hat er dich geärgert!", erwiderte Haselglanz. Silberstreif fiel von ihrer Wolke runter. „Wie kannst *du* das sagen? Katzen können sich ändern", sagte sie leichtsinnig. Haselglanz geriet ins Zögern. Hat sich Wolfskralle tatsächlich verändert? Lag sie falsch? Aber warum moppt er sie, Rindenpelz und die anderen dann noch? „Wolfskralle ist zu jedem von uns gemein außer zu dir", wollte Haselglanz ihr verdeutlichen. Silberstreif wollte nicht zuhören. „Du verstehst *uns* nicht", meinte sie. Haselglanz wollte etwas entgegnen, als Silberstreif sich umdrehte und ging. Sobald sie Silberstreif nicht mehr sehen konnte, wusste sie, dass sie sie nicht mehr umstimmen konnte. Denn Silberstreif war verliebt.

# Kapitel 24

Haselglanz stand auf wie jeden Morgen um Jagen zu gehen, doch sie wusste nicht, dass sie diesen Tag nie vergessen würde. Sie traf sich mit Rindenpelz, weil sie in keiner Patrouille eingeteilt wurde.

„Und nun ist Silberstreif in Wolfskralle verliebt", beendete Haselglanz die Geschichte. Sie vermutete, dass das sehr plötzlich für Rindenpelz war, weil er da stand und er eine Weile brauchte das in seinen Gehirn zu überarbeiten. „Was?", schrie er nun außer sich. „Wir dürfen sie nicht in die Klauen von Wolfskralle lassen", miaute er empört. „Was können wir denn sonst machen?", fragte Haselglanz und buddelte eine Wühlmaus hinter her. „Sie ist meine Wurfgefährtin und ich möchte nicht das ihr etwas passiert", sagte er niedergeschlagen. Haselglanz schaute traurig zu Boden und riss die Wühlmaus aus der Erde. Die Maus war Tod. Dann schaute sie zu dem schwarzen Kater. „Du könntest mit ihr sprechen", tröstete sie ihn. „Aber du hast doch schon mit ihr gesprochen", merkte er. Haselglanz lächelte schwach. „Ich glaube die Wörter von einem Verwandten tun es mehr", sagte sie. Glücklicherweise überzeugte dies Rindenpelz. „Du hast Recht", meinte er. Haselglanz schnurrte zufrieden. „Lass uns noch ein bisschen Beute fangen und dann ins Lager gehen", schlug Haselglanz vor. Rindenpelz nickte: „Die Idee finde ich gut". Die beiden wechselten kurz einen Blick und liefen los.

„Wir haben jetzt zwei Kaninchen und drei Mäuse gefangen, das muss dann wohl reichen", miaute Rindenpelz. „Dahinten habe ich aber noch eine Maus gesehen und das wäre schade, wenn wir sie nicht fangen würden", maulte Haselglanz. Rindenpelz seufzte: „Wenn du diese fängst wirst du bestimmt noch eine sehen und wir werden nie fertig werden". Haselglanz überlegte. Da hatte er schon recht. „Das wird die aller Letzte", versicherte sie ihm. Er seufzte erneut. „Das sagst du schon zum siebten Mal heute", merkte er. „Du hast wirklich mit gezählt?", fragte sie überrascht und zu gleich beeindruckt. „Nein", miaute er, „Aber wir gehen jetzt besser zum Lager, wir wollten ja sowieso mit Silberstreif sprechen". Haselglanz

stimmte ihm zu. „Die Maus ist jetzt sowieso schon weg", mauzte sie. Sie rannten so schnell, dass sie beinahe den Boden nicht mehr unter sich spürten. Es war so als ob sie flogen. Als sie im Lager annahmen, spürten sie eine schlechte Stimmung. „Was wohl los ist?", fragte Rindenpelz. Es war auf jeden Fall nichts Gutes, dass stand fest. Vieler ihrer Clan-Gefährten liefen panisch durch die Gegend. Die Katzen waren so hektisch, dass niemand die beiden bemerkte. Morgenstern war auch unter den Getümmel und rief: „Ich möchte mich mit allen älteren Kriegern beraten". Sie dachte nach. „Vor dem Anführerbau", ergänzte sie. Einpaar Katzen schuppsten Haselglanz um vorbei zu kommen. Doch das beachtete sich nicht wirklich, weil sie wusste, dass die Sache ernster war als sie dachte. Morgenstern rief nur den Ältestenrat, wenn es wirklich nötig war. Nun kam Nachtrose zu ihnen. „Ihr wisst bestimmt noch nicht was passiert ist, oder?", sagte sie. Rindenpelz und Haselglanz schüttelten gleichzeitig den Kopf. Nachtrose holte tief Luft und rückte näher an Rindenpelz und Haselglanz an, bevor sie ein Wort zu Stande brachte. „Gänsefuß ist weg", mauzte sie. „Wie weg?", fragte Rindenpelz. „Er ist verschwunden", schrie Nachtrose. Die Welt drehte sich in Haselglanz's Augen. „Was!?", miaute sie benebelt.

# Kapitel 25

Was sollten sie ohne Gänsefuß machen? Haselglanz geriet in Panik. Glücklicherweise merkte das Rindenpelz und schaute sie beruhigend an. Er rückte näher an ihr. Die Wärme und das Vertrauen beruhigten Haselglanz. Sie hatten ja noch Schwarzbrust. „Warum ist er denn weg?", fragte sie. „Das weiß niemand so genau", sagte Nachtrose. Er liebte es Heiler zu sein. Haselglanz erschauderte. Was wäre wenn er entführt wurde? Die Gedanken sagte sie jedoch nicht laut, weil sie Nachtrose nicht beunruhigen wollte. „Können wir irgendwas machen?", fragte Rindenpelz Nachtrose. Sie schüttelte den Kopf. „Niemand kann etwas machen", miaute sie. Nachtrose nickte ihnen einmal zu und ging. „Wie es wohl Habichtherz geht?", wollte Haselglanz wissen. „Lass uns das herausfinden", mit den Worten von Rindenpelz gingen die zwei zum Heilerbau. In dem Bau zugegangen war nicht einfach.

Viele Katzen standen davor, sodass sie sich durchdrängeln mussten. Habichtherz saß in einer Ecke und sortierte Kräuter. „Stören wir?", fragte sie vorsichtig. Habichtherz schniefte, doch lies sie hinein. Haselglanz's Stärke war nicht das Trösten, deshalb überließ b sie denn Anfang an Rindenpelz. Er trat etwas näher zu Habichtherz. „Ich weiß zwar nicht wie es sich anfühlt seinen zweiten Mentor zu verlieren, aber ich weiß das er nicht ohne Grund gehen würde", tröstete er. Haselglanz war beeindruckt. Er war sehr gut im trösten. Mondschimmer, die gerade den Heilerbau betrat schüttelte den Kopf. Was hatte sie denn? Auf einmal wurde Habichtherz nervös. „Denkt ihr ihm ist etwas passiert?", fragte er. Rindenpelz und Haselglanz warfen sie einpaar Blicke zu und Rindenpel sagte: „Das haben wir jetzt nicht so gesagt, aber... ja". Habichtherz sah so aus als wäre er vom Himmel gefallen. Mondschimmer kam nun verärgert hinein und schüttelte erneut den Kopf. „Ihr regt ihn ganz auf", schimpfte sie. Dann widmete sie sich Habichtherz zu. „Bestimmt ist alles gut mit ihm und er hat nur etwas seltsames gesehen und ist das gefolgt", miaute sie, „Gänsefuß ist bestimmt bald zurück und wird dann über all das Lachen". Habichtherz war unsicher. „Was wenn das nicht alles passiert ist?", fragte er.

Mondschimmer überlegte einen Augenblick bis sie antwortete. „Du kennst ihn doch. Man kriegt ihn nicht leicht runter." „Hoffentlich hast du Recht", murmelte er. „Sicher habe ich Recht", seufzte sie. Habichtherz sah nicht sonderlich überzeugt aus, aber widersprach nicht. Haselglanz warf Mondschimmer einen dankbaren Blick zu.

Sobald sie mit Rindenpelz den Bau verließen. Kam Fleckenblüte auf ihnen zu. Die schwarze Kätzin mit den weißen Punkten wendete sich direkt an Haselglanz. „Morgenstern möchte, dass ich dich zu der Versammlung bringe", sagte sie schnell. Als sie Rindenpelz bemerkte mauzte sie: „Allein!". Haselglanz folgte Fleckenblüte. „Hat sie gesagt, was sie von mir möchte?", wollte sie wissen. Fleckenblüte schüttelte den Kopf. „Nein". Die älteren Krieger warfen ihr einen fragenden und neugierigen Blick zu. „Sie haben mich gerufen", miaute Haselglanz als sie vor Morgenstern stand. „Ja", sagte Morgenstern, „ich habe mich gefragt ob du in der Nacht als Gänsefuß verschwunden ist, irgendwas gehört oder gesehen hast". Haselglanz überlegte, sie ist einmal aufgewacht, aber sie hat sich darauf konzentriert zu schlafen. „Ich habe geschlafen, ich bin nur einmal aufgewacht und habe nichts verdächtiges Gesehen", sagte sie. Plötzlich fiel ihr ein Schatten ein. „Obwohl, wenn ich recht überlege habe ich einen Schatten gesehen", fügte sie schnell hinzu. Morgenstern nicke langsam. „Danke, du kannst gehen", mauzte sie. Natürlich würde sie gerne bleiben, aber widersprach nicht und lief deshalb zurück zu Rindenpelz.

# Kapitel 26

Als die älteren Krieger gingen. Gab Morgenstern Haselglanz ein Zeichen erneut zu kommen. Haselglanz trottete zu ihr. „Bist du dir sicher?", fragte Schilfbart. Morgenstern nickte und lächelte Haselglanz an. „Der Rat und ich sind zu den Entschluss gekommen dich auf einer Mission zu schicken", miaute sie, „durch den Schatten den du gesehen hast und durch andere Fakten sind wir zum Entschluss gekommen, dass Gänsefuß etwas schlimmes passiert ist". Haselglanz musste kurz an Habichtherz denken, dem Mondschimmer genau das Gegenteil erzählt hat. „Ich habe beschlossen , dass du auf der Mission geschickt wirst ihn zu finden und heraus zu finden was mit ihm passiert ist". Haselglanz war überrascht, warum sie die Jenige war, die sie ausgesucht hatte. Sie freute sich über das Vertrauen, was ihr Morgenstern zeigte. „Ich werde sie nicht enttäuschen", sagte sie. Bevor Haselglanz gehen konnte, hörte sie die Anführerin sagen: „Du kannst dir eine Person aussuchen, die mit dir geht". Haselglanz sprang vor Freude auf. Sie hatte nämlich keine Lust alleine durch die Gegend zu schlendern. Sie neigte respektvoll den Kopf. „Danke", nuschelte sie.

Wenn sollte sie mit nehmen? Sie überlegte und fand nur eine Katze, die perfekt dafür geeignet war. *Rindenpelz!* Er war immer für sie da gewesen und war ihr bester Freund. *Wo ist er bloß? Ich hoffe er möchte überhaupt mitkommen.* Ihr wurde auf einmal mulmig. Sie sah Rindenpelz mit Silberstreif sprechen. Als sie kam ging Silberstreif und warf ihr einen bösen Blick zu. „Und?", fragte sie. „Ich bin mir nicht ganz sicher", meinte Rindenpelz, „einerseits war sie ruhig und hat mir nicht widersprochen. Andererseits hat sie nicht gesagt, ob sie auf mich hören wird". Haselglanz holte tief Luft und sagte: „Morgenstern möchte, dass ich auf einer Mission gehe und ich darf eine Katze mitnehmen". Rindenpelz sah sie staunend an. „Toll!", rief er. Kurz darauf fragte er: „Wenn wirst du mitnehmen?". „Ich habe überlegt dich mitzunehmen", gestand Haselglanz, „würdest du mitkommen wollen?". Er nickte eifrig. „Natürlich möchte ich das", rief er begeistert. Das mulmige Gefühl in ihrem Bauch verschwand. „Wann gehen wir los?", fragte er. „So früh wie möglich", miaute sie,

„auf dem Weg sage ich dir worum es handelt". „Erstmal sollten wir uns verabschieden.", meinte Rindenpelz. Haselglanz nickte: „Auf jeden Fall".

Als alle Katzen sich versammeln, sagte Morgenstern: „Ich schicke Haselglanz und Rindenpelz auf eine wichtige Mission, so werden sie für längere Zeit nicht hier sein". Die Katzen tuschelten untereinander. „Jetzt habt ihr Zeit, euch von ihnen zu verabschieden, weil sie gleich losgehen werden", beendete Morgenstern die Versammlung und sprang von Hochfelsen. Himbeerglanz, Nachtherz und Graufeder rannten zu ihnen. „Passt gut auf euch auf", warnte Himbeerglanz. „Wir werden euch vermissen!", rief Nachtherz. „Das werden wir auch", miaute Haselglanz. „Ich wünsche euch viel Erfolg!", sagte Graufeder. „Danke", sagten die beiden Katzen gleichzeitig. Wasserblüte kam auch. „Kommt bloß schnell wieder", rief sie. Haselglanz lachte: „Machen wir". Sie suchte Rauchwolke und Mondschimmer in der Menge fand jedoch nur Rotpelz. „Wo ist Rauchwolke?", fragte sie. Rotpelz seufzte: „Sie war sehr erschöpft, deshalb liegt sie jetzt irgendwo", erklärte er. Plötzlich wurde Rotpelz sehr emotional. „Ich werde dich vermissen, Rindenpelz", schluchzte er, „wenn ich Rauchwolke nicht hätte wäre ich echt niedergeschlagen so ohne dich". „Ich werde dich auch vermissen, aber wir sind ja bald wieder da", tröstete ihn Rindenpelz. Rotpelz sah echt niedergeschlagen aus trotz Rauchwolke. Dann ging er. Rindenpelz schaute sich suchend um. Wahrscheinlich sucht er Silberstreif. Aber sie hatten jetzt keine Zeit sie mussten gehen und das taten sie auch.

# Kapitel 27

„Wartet!", schrie eine bekannte Stimme. Sie drehten sich um und sahen Rauchwolke und Mondschimmer. „Wir wollten uns noch verabschieden", sagte Mondschimmer. „Ja, genau", bestätigte Rauchwolke, „was ist das für eine Mission und warum ist sie wichtig, wenn ich nicht mitmache?". Rauchwolke sah gar nicht erschöpft aus. Man sah fast nur Neugier in ihrem Blick. „Wir haben dich auch lieb Rauchwolke!", antwortete Haselglanz. Rauchwolke stöhnte. „Vergisst uns nicht", meinte Mondschimmer. „Das tuen wir auf gar keinen", versicherte ihr Haselglanz, „macht euch keine Sorgen um uns". Mondschimmer nickte freundlich und Rauchwolke versuchte es. Mit diesen schönem Bild verließen Rindenpelz und Haselglanz das Nebelclan Lager.

Die beiden Katzen kletterten in den Graben. Neben dem Donnerweg als ein Monster vorbeiröhrte. Mit an geliebten Ohren warteten sie auf eine Lücke. Gänsefuß War irgendwo auf der anderen Seite und sie würden ihn finden. Sobald das dröhnen der Monster verklungen war, schossen auf der anderen Seite. Haselglanz kroch unter einer Hecke hindurch. Die braunen Blätter raschelten, als sie die knorrigen Zweige streifte und auf das freie Feld hinaustrat. Beide Katzen schlichen am Rand des Feldes weiter, dann dicht neben der Hecke, den Hang hinauf. Am Ende des Feldes zog sich ein breiter, schlammiger Pfad dahin, holprig und übersät mit Steinen. Zu beiden Seiten waren Gräben und Haselglanz musst du dich entscheiden ob sie neben Decke durch das hohe feuchte Gras weiter wandern oder über den Graben springen und im steinigen Weg folgen sollte. Ihr Instinkt riet ihr, nahe Bei der Hatke zu bleiben, aber das Gras klebte an ihrem Pelz und durchnässte sie bis auf die Haut, so dass sie bald bis ins Mark vor. Überall zwischen den Wurzeln der Hecke wuchsen Nesseln, Braun und verschrumpelt in der Blattleere, aber immer noch frisch genug, um ihre Nase zu verbrennen. Als sie es satt hatte, ihnen immer wieder auszuweichen, lief Haselglanz zurück, sprang über den Graben und Takte mit klopfen im Herzen vorsichtig auf den ungeschützten Weg weiter. Jeder Geruch war neu jedes Geräusch fremd: jaulen aus der

Ferne, leises knacken, Holz, dass auf Holzschluck. Sie blickte zum Himmel auf. Die Sonnenclip zu den Hoch Felsen hinüber. Sie müssten sich langsam ein Schlafplatz für die Nacht suchen. Was sie auf dem Weg zum Ahnentor hier schon mal gewesen? Sie prüfte die Luft und suchte nach vertrauten Gerüchen. Doch sie hoch nichts wirklich vertrautes. Das nasse Gras klebte an ihrem Fell und sie zitterte heftig. Rindenpelz merkte das und ging näher zu ihr, sodass sich ihre Pelze berührten. Allmählich wurde die Hecke immer dünner, bis schließlich nur noch lange, silberne ranken mit Stacheln den Rand des Feldes markierten. Haselglanz schnupperte an den ranken. Sie rauchen wieder nach Erde noch nach Holz. Lang und stachelig wuchsen sie zwischen hölzernen Stielen. Hinter der Stangenreihe war eine Fläche aus glattem Stein, Die bei einem Holzwall endete, der höher war als ein Baum. Um endlich den triefenden Gras zu entkommen, duckte sich Haselglanz unter der tiefsten Ranke hindurch und tappte über den hellen Stein. Die Lichtung war groß und eckig und wurde an beiden Seiten von Stein begrenzt. Hatte sie diesen Ort vom Aussichtsfelsen gesehen? Er öffnete das Maul und nahm Witterung auf. Das Durcheinander aus unbekannten Gerüchen verwirrte sie. Ein Hund bellte und Haselglanz erstarrte. Das Bellen wurde lauter und steigerte sich zu einem aufgeregten Jaulen. Haselglanz Wie bitte herum, unser zwei schwarz-weiße Hunde bei einem der kleineren baue über einen niedrigen Steinwall springen und auf ihn zu flitzen. Ihre Augen leuchten vor Eifer. Haselglanz und Rindenpelz rannten so schnell sie konnten. Ihre Pfoten rutschen auf dem glatten Stein, und so ließ sie die Krallen ausfahren, um halt zu finden. Kiefer schnappt nach ihrem Schwanz. Sie schoss davon, ihr Herz, die Route vor Entsetzen zu zerspringen. Haselglanz änderte die Richtung, rannte auf die nächste Ecke zu. Ein großer Stein blockierte ihren Weg. Sie sprang darüber und landete weich auf der anderen Seite. Rindenpelz machte es ihr nach. Hohes Grasfuchs hier neben dem Holzwall, die beiden Katzen tauchen unter und suchten verzweifelt nach einer Lücke, um sich hindurchzuzwängen. Haselglanz spiele hinter sich und sah zu ihrer Erleichterung, dass die Hunde weniger geschickt am Boden auf kamen und einander an rempelten, weil jeder die Führung übernehmen wollte. Es dauerte eine Weile, bis sie ihre Pfoten sortierten und das Gleichgewicht wieder gefunden hatten. Aber sie waren schnell und hatten lange Beine. Lange würde sie nicht von Ihnen weglaufen können. Ihr Gebell wurde noch lauter.

Sie spürte ihren Atem an den Hinterläufen. Lauf! Haselglanz Gedanken wirbelten durcheinander vor Entsetzen, aber sie zwangen sich zur Konzentration. Sie hörte Rindenpelz Herz hüpfen, als er einen Spalt im Holz entdeckte. Beide Katzen saßen hindurch, Splitter kratzen an ihren Pelzen. Erleichtert atmeten sie auf, als sie die Hunde draußen heulen hörten. Für sie war das Loch viel zu klein. Sie schaute sich um. Keine Gefahren waren zu erkennen. Rindenpelz und sie nickten sich außer Atem zu. Das erste Hindernis in ihrer Reise hatten sie geschafft.

# Kapitel 28

Auf einer Wiese zwischen dem Nebelclan und dem Glutclan-Territorium wachten Rindenpelz und Haselglanz auf. „Wo kann Gänsefuß sein?", wollte Rindenpelz wissen. Haselglanz brauchte nicht lange zu überlegen. „Wir wissen ja, dass Gänsefuß nicht gehen wollte und was auch mit ihm passiert ist, er ist nicht mehr in den Territorien", erklärte sie. „Dann müssen wir durch das Glutclan-Territorium gehen", sagte Rindenpelz und Haselglanz nickte langsam. „Lass uns sofort aufbrechen", meinte Haselglanz. „Wir sollten zuerst etwas essen", sagte er, „und ich habe zwei saftige Mäuse gefangen, solange du noch schliefst". Haselglanz Wangen wurden warm. „Danke, das ist lieb von dir", miaute sie. Sie biss kräftig in der Maus rein. Das Fleisch war richtig gut. Sie schaute zu Rindenpelz, der es sich zu genießen schien.

„Jetzt aber", sagte Haselglanz, als sie die Maus verspeist hatten. Die beiden Katzen liefen zu Grenze. Sie waren noch nie so dicht an der Glutclan-Grenze gewesen. Ihre Augen wurden groß vor Aufregung, sie hatte das Glutclan-Territorium noch nie betreten, doch das würde sich ändern. Sie betrat das fremde Gebiet. Glutclan-Geruch erfüllte die Luft. Haselglanz zog schnell den Kopf ein, ihr Fell sträubte sich. Sie schaute sich um. *Eine Patrouille!* „Die Gerüche sind Frisch", hörte sie eine Glutclan-Kriegerin fauche. „Die Katzen müssen noch hier sein." Rindenpelz schaute sich verzweifelt um sein Blick blieb bei einem Baum stehen. „Da Hoch, komm!", flüsterte er und kletterte hoch. Haselglanz machte es ihm nach Die Glutclan-Krieger würden sie für Spionen des Nebelclans halten. Und sie würden denken, dass sie eine Bedrohung für den Clan sind. Bestenfalls würden Sie sie zu ihrem Clan zurück jagen. Haselglanz wollte nicht überlegen, was schlimmstenfalls passieren würde. Sie merkte, dass die Katzen sie bemerken würden wenn sie hoch klettern würden. Sie gab Rindenpelz ein Zeichen, höher zu klettern. Sie bohrte die Krallen tief ins weiche Holz und hangelte sich nach oben. Sie stemmte die Hinterbeine gegen die andere Seite des Stammes und klammerte sich hoch über dem Nest fest. Draußen hörte sie Krallen scharren und später nach unten. Ein zottiger

honigfarbener Kopf tauchte im Loch auf und schnupperte an den Blättern. „Die Spur ist noch warm", knurrte sie. Haselglanz hielt den Atem an. *Schau bitte nicht nach oben!* Der Kopf verschwand. So schnell wie sie konnten kletterten Haselglanz und Rindenpelz höher. Ihre Krallen Schmerzen entsetzlich als sie sich die letzte Schwanzlänge hinauf zog. Unter ihr raschelten Blätter als ein Glutclan-Krieger vorbei ging. „Könnt ihr sie wirklich nirgends sehen?", rief er seine Clan-Gefährten zu. „Denkst du wir lügen?", entgegnete die Kätzin, der Krieger schüttelte den Kopf. Rindenpelz klammerte sich fest, drückte sich platt an das Holz. Haselglanz hoffte, dass der Ast, auf dem Rindenpelz stand breit genug war, um ihn vor den suchenden Blicken der Katzen unter ihnen zu verbergen. „Ich hab was gehört.", miaute ein Krieger. „Das muss ein Eichhörnchen gewesen sein.", miaut ein anderer. „Riecht aber nach Katzen", sagte die Kätzin. „Keine Katze kann so hoch klettern.", widersprach der zweite Kater. *Doch nämlich verzweifelte Katzen!* „Kennt jemand den Geruch?", die Kätzin wollte ganz sicher sein, dass erkannte man. Ein Kater schnupperte. „Abgestandenes Wasser und Erde. Zu faulig für eine Clan-Katze." Haselglanz unterdrückte sich ein schnauben vor Empörung. „Lass uns beim Donnerweg nachschauen, vielleicht sind die ja wieder weg", schlug ein Kater vor, „Hier sind sie jedenfalls nicht mehr". Als Haselglanz die Katze nicht mehr, hörte spähte sie vorsichtig nach unten. Keine Katze war zu sehen. Rindenpelz und Haselglanz kletterten vorsichtig runter. „Schnell weg hier!", flüsterte Rindenpelz. Haselglanz's Pfoten taten noch vom Klettern weh, aber sie rannte so schnell sie konnte hinter Rindenpelz her.

# Kapitel 29

Endlich waren sie außerhalb des Glutclan-Territoriums. Sie brauchten im Moment auf gar keinen Fall Streit mit anderen Clans. Haselglanz seufzte. Sie war etwas verärgert. „Wir werden Gänsefuß nie finden", mauzte sie, „wir wissen einfach gar nichts nicht mal, wo wir ungefähr gehen sollten". Rindenpelz nickte langsam. „Lass uns einfach in dem dunklen Wald, dahinten gehen", schlug er vor, „das wäre doch ein gutes Versteck für ihm". Haselglanz schaute auf. Da hatte er nicht einmal unrecht. „Gute Idee", stimmte sie ihm zu. Sie liefen los. Der Wind blaß und die Blätter bewegten sich harmonisch. Sie roch reinen Wind, und keinen Gestank das erfreute sie. Sie Vögel zwitscherten, und alles schien gut zu sein. Sie setzte eine Pfote vor der anderen, doch plötzlich blieb sie stecken. Ein Baum hatte dicke Wurzeln, die aus der Erde ragten, und in einer von denen hatte sie sich verhängt. „Rindenpelz!", rief sie. Er blieb sofort stehen und ging zu ihr. „Was ist passiert?", fragte er besorgt. Sie deutete auf ihrem Bein. Sie zog ihr Bein so heftig sie konnte, doch sie konnte sich nicht befreien. Nun kam Rindenpelz ins Spiel. Er versuchte die Wurzel zu entfernen, doch es misslang ihm. Ihr Bein schmerzte und juckte. Sie jaulte auf. „Was sollen wir machen?", fragte sie verzweifelt und versuchte ihre Tränen weg zu blinzeln. „Ihr Glückzpilze! Eure Rettung steht vor euch!", miaute ein dickes, graues Hauskätzchen. Das Feld des Hauskätzchen war gepflegt und sehr lang. *Was bedeutet Glückspilz? Hat sie uns beleidigt?* „Und wie wirst du mir helfen?", wollte Haselglanz wissen. Die Kätzin lachte. „Ich lebe bei meinen Hausleuten und die wissen, wie man sowas macht", erklärte sie. „Du holst hier doch keinen Zweibeiner her", fragte Haselglanz vorsichtig. „Nicht unbedingt. Ich kann sowas auch machen also ich hab's gelernt.", miaute sie und trat einen Schritt näher. *Sowas lernen also Hauskätzchen.* „Dreh deinen Fuß nach Rechts und zieh ihn raus", befahl sie. Haselglanz gefiel es, nicht, von einem Hauskätzchen anzunehmen, aber sie hatte keine andere Wahl. Sie gehorchte und stellte mit Erstaunen fest, dass das klappte. „Danke", sagte sie zu der Kätzin.

„Gerne", schnurrte sie, „ich bin Molly und wie heißt ihr?". „Ich bin

Haselglanz und das ist Rindenpelz", offenbarte sie. Molly's Augen wurden groß. „Ich habe schon mal gehört, dass die Katzen im Wald so heißen, gehört ihr zu Ihnen?", fragte sie. Rindenpelz nickte: „Ja, wir sind Krieger". Er streckte stolz seine Brust raus. Molly's Augen wurden noch größer. Man erkannte pures staunen. „Warum seit ihr dann nicht in diesem Wald?", fragte sie. Molly war ganz schön neugierig. „Wir sind auf einer Mission", erklärte Haselglanz. „Und vielleicht könntest du uns ja auch helfen.", machte Rindenpelz weiter „Wie den?", sie sah ganz schön aufgeregt aus. „In dem du uns sagst, wenn etwas komisches im Zweibeinerort passiert ist", sagte Haselglanz. „Nein, eigentlich nichts", antwortete Molly. „Ist vielleicht eine Katze, die den gleichen Körperbau, wie uns hat bei euch herum gelaufen?", wollte Rindenpelz wissen Molly zuckte mit den Schultern. „So welche Informationen kann dir nur Mia geben. Sie weiß nämlich alles.", erzählte sie. „Und wo ist diese Mia?", fragte Haselglanz obwohl sie die Antwort schon erahnte. „Im Zweibeinerort", offenbarte Molly. Haselglanz und Rindenpelz schluckten und schauten sich an. Beide wollten auf gar keinen Fall zum Zweibeinerort gehen, doch sie mussten sonst hätten sie keine Spur.

Sie standen auf und folgten Molly.

# Kapitel 30

Im Zweibeinerort gab es sehr große Baue. Viele Zweibeiner liefen durch die Gegend. Haselglanz fühlte sich unwohl. Diese Umgebung war furchtbar. Sie wollte so schnell wie möglich zu ihrem Clan zurückkehren. „Sind wir gleich da?", fragte Rindenpelz ungeduldig. Molly sagte: „Ja, natürlich, wir sind doch auch so lange gelaufen". Haselglanz wusste nicht, ob sie die Worte ernst nehmen sollte. Sie blieben vor einem großen Bau stehen. „Müssen wir *da* hineingehen?", wollte Haselglanz wissen. *Hoffentlich nicht!* „Wenn ihr nicht reingehen möchtet könnte ich sie ja fragen, ob sie rauskommen kann", schlug Molly vor, sobald sie das sagte, verschwand sie auch im Bau. „Ich wundere mich, warum ausgerechnet diese Mia alles wissen soll", fragte sich Rindenpelz. „Ich mich auch", stimmte Haselglanz ihm zu. „Wer seit, denn ihr?", hörten sie eine Stimme hinter sich. War das Mia? Sie treten sich um und sahen einen dicken langhaarigen braunen Kater. „Krieger", antwortete Rindenpelz leicht. Der Kater rülpste und lachte. Was ist mit ihm los? „Beide?", fragte er. Beide nickten. Warum waren Hauskätzchen immer so neugierig. „Ich bin Kartoffel", stellte er sich vor. Was für ein komischer Name. „Warum wartet ihr vor Mia's Bau?", fragte er. Das war doch offensichtlich! „Wir möchten mit ihr sprechen", antwortete Haselglanz. Kartoffel schaute nun Rindenpelz an. „Auch du Krieger?", fragte er. Kartoffel schien nicht der hellste zu sein „Ja, ich auch", seufzte Rindenpelz, „und ich heiße Rindenpelz". Kartoffel stehen irgendwie verwirrt zu sein. „Du heißt also nicht, Krieger?". Haselglanz und Rindenpelz tauschten einpaar Blicke. „Nein, und die da", er zeigte auf Haselglanz, „heißt auch nicht, Krieger. Sie heißt Haselglanz". Kartoffelschienen überfordert zu sein. Haselglanz unterdrückte sich ein stöhnen. Nun kam eine weiße Kätzin und Molly aus dem Bau. „Kartoffel was machst du denn hier?", fragte Molly. „Ich wollte nur mal vorbeischauen.", sagte Kartoffel. Haselglanz betrachtete die weiße Kätzin intensiv. Das musste also Mia sein. „Ihr wolltet meinen Rat?", sagte sie. Haselglanz's Blick huschte zu Rindenpelz. „Eigentlich wollten wir dich etwas fragen", erklärte sie. Mia stöhnte. „Deshalb habt ihr mich aus meinem Schlafplatz gezerrt. Ich hab gedacht, es wäre etwas

wichtiges.", fauchte sie. „Es ist auch etwas wichtiges.", versicherte ihr Rindenpelz. „Wir würden gerne wissen, ob hier ein Kater vorbeigekommen ist, den ihr nicht kanntet und so einen Körperbau hat wie wir. Er war etwas mager und grau", beschreibte Haselglanz Gänsefuß. Mia überlegte. „Ich glaube nicht, dass ich so einen Kater gesehen habe, aber sicherheitshalber wie heißt er?", fragte sie. „Gänsefuß", antwortete Rindenpelz schnell. Mia sah so aus, als würde sie grübeln. „Kartoffel, hat Roody von neben an so eine Katze gesehen?", Haselglanz wunderte es etwas, dass mir etwas wissen wollte, obwohl sie ja alles eigentlich wissen sollte. Aber natürlich wusste Haselglanz wie jeder, dass es so welche Katzen nicht gab. Kartoffel schüttelte den Kopf „Ich muss euch leider gestehen, dass wir so eine Katze nicht gesehen haben", Mia hat aber noch nicht zu Ende gesprochen, „aber wenn ihr etwas über die Clans im anderen Wald da hinten erfahren möchtet, könnt ihr mich gerne fragen". Sie waren Clan-Katzen, also brauchten Sie keine Infos über die Clans. „Wusstet ihr zum Beispiel, dass wir hier quasi in der Mitte sind, und das auf einer Seite eine Gemeinschaft von wilden Katzen gibt und eine andere auf der anderen Seite?". „Es gab noch andere Clans? Vielleicht ist dort Gänsefuß! „Nein, das wussten wir tatsächlich nicht", sagte Haselglanz, „danke, für alles". Mia nickte: „Dafür bin ich doch da".

# Kapitel 31

„Danke, auch für eure Hilfe", sagte Haselglanz und schaute Kartoffel und Molly an. „Gerne", miaute Molly und Kartoffeln nickte. Rindenpelz und Haselglanz entfernten sich einbisschen. „Mia hat uns wirklich geholfen", meinte Haselglanz.

„Nein, ich glaube nicht", sagte Rotpelz.

„Doch definitiv", versicherte sie ihm.

„Nein", Rindenpelz schüttelte den Kopf.

„Doch", Haselglanz war nicht ganz sicher.

„Dann sag doch mal", forderte sie Rindenpelz auf.

„Wie meinst du das?", wollte Haselglanz wissen.

„Wie hat uns denn geholfen?", wiederholte Rindenpelz seine Aussage verständlicher.

Haselglanz lächelte. Darum ging es also „Sie hat uns gesagt, dass es noch andere Clans gibt und ich habe mir vielleicht gedacht, dass dort ein guter Platz wäre, um Gänsefuß zu verstecken. Also sollte das unseres neue Ziel sein, die Clans zu besuchen".

Rindenpelz nickte langsam und nachdenklich. „Das ist ein hervorragender Plan, ich frage mich, warum ich dich selbst drauf gekommen bin", sagte Rindenpelz, aber verlor nicht sein Lächeln.

„Lass uns jetzt losgehen", schlug Haselglanz vor, „wir wissen zwar noch nicht, wie weit es von hier entfernt ist, aber wir wissen, in welcher Richtung sie sind". „Wie stehst du dir die anderen Clans vor?", wollte Rindenpelz wissen „So ähnlich wie unsere, und was denkst du darüber?", antwortete sie. „Ich glaube genau das selbe.", rief Rindenpelz, „und ich bin sehr stolz auf uns wenn wir die Clans erreichen, weil dann haben wir eine neue Entdeckung gemacht". Haselglanz lachte. „Konzentriere dich erst mal auf unsere Mission",

meinte sie, mit diesen Worten rannte sie los. Sie mussten sich relativ beeilen, weil sie nicht wussten in welchen Zustand Gänsefuß sich befand. Rindenpelz düste ihr hinterher. Ihre Pfoten schwebten harmonisch über den Boden. Haselglanz schaute sich um. Der Ort war ihr so unbekannt und doch noch etwas gewohnt. Das einzige, was er ein bisschen Angst ein jagte, waren die vielen großen Bäume. So welche hatten sie nicht im Nebelclan-Territorium. Haselglanz und Rindenpelz schauten zur selben Zeit zum Himmel. „Es ist gleich dunkel, und es wäre deshalb gut, wenn wir uns einen Schlafplatz suchen würden", erklärte Rindenpelz. Haselglanz wusste, dass er Recht hatte. „Wie wäre es mit, den Blätterhaufen, da hinten", schlug sie vor, „es ist zwar nicht der wärmste Platz, aber einen wärmeren finden wir momentan nicht". Eine frostige Brise lies, ihr Fell wehen. Rindenpelz's Fell offensichtlich auch weil er schnell zum Blätterhaufen hin rannte. Haselglanz lief ihm nach. Unter dem Sternenhimmel zu schlafen, wäre bestimmt nicht das Schlimmste. Sie legte sich hin. Für eine längere Zeit konnte sie nicht schlafen. Sie froren und die Geräusche waren ihr fremd. Rindenpelz konnte auch nicht schlafen. „Ganz schön kalt hier", sagte sie. „Wir könnten uns einkuscheln, dann wäre es für beiden von uns wärmer", schlug Rindenpelz vor. Haselglanz überlegte, doch ein Windstoß, der erneut sehr kalt war, gab ihr eine klare Antwort. Die beiden Katzen kuschelten sich ein. Und bald schliefen sie auch ein.

# Kapitel 32

"Haselglanz", hörte Haselglanz eine sanfte Stimme sie wecken.

Verschlafen öffnete sie ihre Augen und blickte zu Rindenpelz. Er blickte sie durch seinen blauen und bernsteinfarben Augen freudig lächelnd an. „Haselglanz! Wir wollten heute, doch früh los gehen, um keine Zeit zu verlieren", rief er etwas ungeduldig, aber auch fröhlich.

*Er ist fast immer so fröhlich!* Sie lächelte jetzt ebenfalls, und sah an dem Kater vorbei. Die Vögel zwitscherten, und es würde mal wieder einen Tag ohne ihren Clan sein. Haselglanz seufzte leicht und rappelte sich auf. „Zuerst müssen wir bei jagen gehen", meinte sie und ihr Bauch knurrte laut. Rindenpelz lachte. Haselglanz warf ihn einen spielerischen Blick zu. Die beiden Katzen wirbelten durch den Wald. Als sie eine Maus wahrnahmen duckten sie sich und schlichen langsam zu der Maus und Rindenpelz sprang auf, sie mit, ausgefahrenen Krallen. Er schnurrte zufrieden. Haselglanz spähte zu einem Baum. „Da oben ist ein Eichhörnchen", rief sie. Rindenpelz zuckte mir den Schultern. „Na und? Wir haben sowieso nicht gelernt, auf Bäume zu jagen", sagte er. Wie ein Eichhörnchen wohl schmeckt. Plötzlich tauchte eine Katze aus dem Nichts auf und kletterte den Baum hoch. Sie sprang geschickt vom einen Ast zum anderen Ast und versteckte sich in der Baumkrone. Als das Eichhörnchen für die Katze gut stand, spann die Katze auf das und tötete das Tier. Mit einem eleganten Sprung landete sie auf der Erde. Die Kätzin wendete sich nun an Haselglanz und Rindenpelz. „Ich bin Darkshine, und ihr?", die Einzelläuferin schaute sie an. Was bedeutete ihr Name? „Ich heiße Haselglanz und das ist Rindenpelz", sagte Haselglanz. „Freut mich!", rief Darkshine. „Was macht dich hier? Ich hab euch hier noch nie gesehen. Und ich kenne hier praktisch jeden", meinte Darkshine. „Wir kommen auch nicht von hier", sagte Rindenpelz, „wir sind nur auf eine Mission". Plötzlich sprang Darkshine wild durch die Gegend. „Ich liebe Missionen! Kann ich bitte mitkommen?", fragte sie. „Nein", sagte Haselglanz, „Die Mission geht nur mir und Rindenpelz etwas an". *Sollte ich der*

*Katze vertrauen?* „Bitte! Ich kann bestimmt helfen!", Darkshine war echt pingelig. Durch die Aussage geriet Haselglanz ins überlegen „Kannst du uns zu den Clans führen?", wollte Haselglanz wissen „Ja, natürlich kann ich das. Ich habe ja auch vorhin vorhin gesagt, dass ich hier alles und jeden kenne!", rief sie begeistert „Kann ich also mitkommen?", Haselglanz nickte Darkshine. Auf dem Gesicht der Einzelläuferin bereitete sich ein großes Lächeln. „Ihr werdet es nicht bereuen", meinte sie. Haselglanz lächelte. *Da bin ich mir sicher.* Haselglanz wollte gerade los laufen als die schwarze Kätzin rief: „Hier geht es lang". Rindenpelz der gesehen hat, wo sie langlaufen wollte, lächelte und zuckte unschuldig mit den Schultern. „Die wird uns schon ganz nützlich sein", lachte er. Haselglanz weitete ihre Augen und nickte. „Das glaube ich auch". Darkshine drehte sich um. „Kommt", rief sie ihnen zu. Rindenpelz und Haselglanz rannten zu ihr hin. Nun führten sie die Reise zu dritt fort.

# Kapitel 33

„Warum bist du eine Einzelläuferin fühlst du dich nicht einsam?", fragte Haselglanz. Darkshine schaute weg. „Eigentlich mag ich mein Leben. Nur selten holt mich die Einsamkeit ein", erklärte sie. Nachdem sie gesprochen hatte, schwiegen sie. Die Stille brachte Haselglanz zur Verlegung. Die Stille hielt nicht lange an. „Na Darkshine, immer noch so verzweifelt?", sagte eine toxische Stimme. Eine unbekannte Kätzin ging auf ihnen zu. Sie bewegt ihren Schwanz hin und her. „Stellst du mich nicht deinen Freunden vor?", sagte sie. „Das ist Ahornblüte, die...", Ahornblüte schnitt ihr das Wort ab. „Die schönste Kätzin weit und breit", sie lachte. Die ist ja eingebildet! Und warum hat sie einen Kriegernamen? „Woher hast du deinen Namen bekommen?", fragte Haselglanz. „Eine Katze namens Prinzessin hatte die Idee, mich so zu nennen und ich fande die Idee ganz gut, weil der Name einfach einzigartig ist. Genauso einzigartig wie ich", trillerte Ahornblüte. Rindenpelz schaute sie angeekelt an. „Du bist wirklich einzigartig", sagte er. Ahornblüte schien den Blick nicht bemerkt zu haben. „Gut, dass du es mir erkannt hast", hauchte sie. Haselglanz und Darkshine unterdrückten sich ein Lachen. „Euren Namen, habt ihr mir aber noch nicht verraten, obwohl ich schon weiß, dass er nicht so hochwertig sein wird wie meiner", erniedrigte Ahornblüte sie. „Allerdings wird unser Name mindestens so gut sein wie deiner! Ich heiße Rindenpelz und das ist Haselglanz", er deutete mit der Schnauze auf Haselglanz und lächelte. Ahornblüte schien überrascht zu sein. „Ich bin nicht die einzige die so heißt?", sie setzte sich, als wäre ein großer Schock für sie, „mein Leben war nur eine Lüge!". Haselglanz verdrehte die Augen. Sie übertreibt! „Ich glaube ich muss mich kurz ausruhen", miaute sie. Darkshine nickte: „Gut, damit wir dich nicht stören, entfernen wir uns mal ein bisschen von dir". Ahornblüte kaum hin. Die ersten Meter liefen Darkshine, Rindenpelz und Haselglanz langsam und unauffällig, doch sobald sie außer Reichweite waren, rannten sie los. „Ich hoffe nicht alle Leute, mit dem du abgibst sind so", sagte Rindenpelz. Darkshine kicherte: „Nein, natürlich nicht".

Es war Nacht und Haselglanz schlief ein. Ein schwarz-weißer Kater mit einem langem Schwanz trat in ihrem Traum vor. Sein Pelz schimmerte und meine erkannte hunderte von Sternen darin. Er musste beim MondClan sein. Sie neigte höflich den Kopf. „Willkommen. Ich bin Riesenstern, und das ist der Windclan", sagte er, „ihr Boden veränderte sich und Haselglanz sah unter ihnen Moor. „Ein Clan, der schon viel Leid erfahren, aber immer überlebt hat. Wir sind die leicht flüssigen Krieger des Moors, der schnellste Clan im ganzen Wald. Wir haben die schlimmsten Dinge erleben müssen, aber wir haben nie aufgegeben. Ich weiß, dass die anderen Clans und Smileys mal als schwach bezeichnen... In Wahrheit aber könnten Sie keinen Mond lang in dem weiten, offenen Hochland überstehen, in dem wir leben und Kaninchen jagen. Geistig und räumlich sind wir im Sternenclan näher als alle anderen. Und das macht uns stark.", der edle Anführer machte eine Pause. „Merke dir das, was ich dir gesagt habe. Denn bald wirst du ihn persönlich kennen lernen". Riesenstern verblasste. „Nein, warte! Bitte!", schrie Haselglanz, doch es war zu spät der Anführer war verschwunden. *Wahrscheinlich hat ihm dieser Sternenclan aufgegeben, nur das zu sagen.* Haselglanz wachte auf. „Rindenpelz! Darkshine! Wir müssen sofort los!", rief sie und rüttelte ihre Freunde. Man sah Entschlossenheit in ihrem Blick.

# Kapitel 34

Als Haselglanz die vielen Clan-Katzen sah, erinnerte sie sich an das Ahnentor. Dort hatte sie auch eine solche Katzenmenge gesehen. War das, was sie finden sollte? War dort Gänsefuß? Ihr Bauch kribbelte. „Wir sind angekommen", verkündete Darkshine. Die Katzen näherten sich zu den anderen. Sie roch den Geruch der anderen Katzen. Das musste also die Grenze sein. „Lass uns hier warten", meinte Haselglanz, „sonst denken sie noch, wir sind eine Begrohung". Rindenpelz nickte: „Das finde ich gut".

Nach einer Weile hörten sie Katzen. „Sie kommen", sagte Haselglanz. Zwei Kätzinnen und ein Kater schauten sie eindringlich an. Sie machten sich bereit zur Kampfstellung. „Wir sind nicht gekommen um Ärger zu bereiten. Wir würden nur gerne mit euren Anführer sprechen", erklärte Haselglanz. Die braungetigerte Kätzin schaute sie misstrauisch an. „Warum sollten wir euch zu Ihnen lassen?", wollte sie wissen. „Weil wir auch Clan-Katzen sind", antwortete Rindenpelz. Der Kater lachte: „Aus welchem Clan? Wir haben euch noch nie gesehen". „Aus dem Nebelclan. Ich weiß, ihr kennt den Clan nicht, weil er nicht unter euch wohnt. Aber bitte führt uns zu eurem Anführer", sagte Rindenpelz. „Woher sollen wir wissen, dass ihr nicht lügt?", fragte die weiße Kätzin. „Das könnt ihr nicht wissen, aber ihr könnt sehen, dass wir uns mit eurem Clan-Leben auskennen", erwähnte Haselglanz. „Na schön", sagte die weiße Kätzin. Darkshine strahlte Rindenpelz und Haselglanz an. Sie hatten den ersten Teil geschafft.

Der Windclan hatte ein sehr schönes Lager, fand Haselglanz. Sie hatten sogar Schafwolle in ihren Bauen. Die weiße Kätzin ging zu einem Bau. *Bestimmt ist das der Anführerbau.* Sie kam mit einem braunen Kater wieder, der etwas schlecht gelaunt aussah. „Was wollt ihr Streuner von mir?", fragte er mürrisch. „Wir sind keine Streuner! Wir sind Nebelclan Krieger!", rief Rindenpelz. Der Anführer verdrehte die Augen. „Was hab dich jetzt zu suchen?", wollte er wissen. „Unser Heiler, ist verschwunden! Und wir wissen, dass er nicht selber gegangen ist. Hier muss was schlimmes

zugestoßen sein! Wir wollten hier hinkommen, um zu sehen, falls irgendwo eine Katze ist die Gänsefuß heißt.", erklärte ihm Haselglanz. „Hier ist keine Katze mit einem solchen Namen", versicherte ihr der Anführer und gähnte. „Aber etwas müssen wir hier herausfinden! Ansonsten würde mir nicht Riesenstern in den Träumen erscheinen", protestierte sie. Alle Windclan Katzen schauten sie nun aufmerksam und überrascht an. „Riesenstern?", sagte der Anführer. „Ja, so ein schwarz-weißer Kater mit einem langen Schwanz, der über einen Sternenclan geredet hat", wiederholte sich Haselglanz. Der Anführer schaute zur Seite und überlegte. „Ich bin Kurzstern der Anführer des Windclans. Und ihr könnt in unserem Clan bleiben, bis ich zurück bin", sprach er. „Wo hin gehst du denn?", fragte eine Katze. „Zum Mondsee, Falkenflug", antwortete Kurzstern, „und ich werde alleine gehen". Haselglanz freute sich. Alles würde sich zum Guten wenden.

Als Kurzstern sich verabschiedete ging er aus dem Lager. Die Clan-Katzen schauten ihm nach.

Eine Kätzin ging auf ihnen zu. „Ich bin Aschenfuß, die Zweite Anführerin des Windclans", stellte sie sich vor, „was hat euch alles Riesenstern berichtet?". Haselglanz schüttelte den Kopf. „Nichts! Nur euch vorgestellt", antwortete Haselglanz. „Dann weißt du bestimmt wie besonders unser Clan ist", Aschenfuß lächelte.

# Kapitel 35

Haselglanz schaute sich um.  Am See lag das Lager auf einer Anhöhe, in der eine natürliche Kuhle entstanden ist und die von Dornenbüschen, Brombeersträuchern, dichten Ginsterbüschen und anderen Sträuchern umgeben war. Monster fuhren an den Straßen hin und her. Monster machten ihr Angst. Sie ließ ihren Blick über die Katzen streifen. Alle Windclan-Katzen sich, unterhielten sich und verstanden sich gut. Haselglanz seufzte, so war es auch beim Nebelclan. Sie vermisste ihren Clan sehr. Kurzstern hatte entschieden, dass sie für kurze Zeit bleiben dürften, doch sie wollten sich beeilen. Der Windclan hat sehr vieles für ihnen getan. Und sie wollten keine Last mehr sein.

„Trödel nicht so!", hörte sie Krähenfeders Stimme und riss sie aus ihren Gedanken. „Ja, tut mir leid", sagte sie verlegen. Sie hatte schon die vielen Heldentaten über diesem Krieger gehört. Ihre Aufmerksamkeit stellte sich wieder auf der Probe. Sie hörte die leichten Pfoten eines Kaninchen über das Moor schweifen. „Hier lang!", rief sie und lief los. Sie hörte wie Krähenfeder fluchte. Sie rannte, so schnell sie konnte. Haselglanz wusste das nicht so schnell laufen konnte wie die Windclan-Krieger, doch sie gab ihr Bestes. Sie sprang und war bereit, das Kaninchen zu töten, doch das Tier, bemerkte sie und sprang zur Seite. Damit hat es nicht gerechnet, sie musste sich mehr konzentrieren. Als sie wieder im Einsatz war und das Kaninchen erlegen wollte, sprang das Kaninchen hoch, um sie abzuschütteln, doch sie rechnete damit und fing es in der Luft. Beim fallen entdeckte sie nach eine Maus. Sie rannte sofort zu ihr und biss einmal heftig rein. Zufrieden nahm sie die Beute. Was wohl Krähenfeder das zu sagen würde. Als er sie damit sah, glaubte er seinen Augen nicht, das wusste Haselglanz obwohl er versuchte, nicht überrascht zu wirken. Sie pustete ihr Fell stolz auf. „Ich glaube, wir haben genug Beute gefangen", sagte Haselglanz ihre Meinung. Nachtwolke stolzierte mit hoch erhobenen Kopf an ihr vorbei. „Ich führe die Patrouille an also beschließt ich auch, wann wir genug Beute haben.", betonte sie. In Haselglanz stieg die Wut auf, doch sie nickte nur. „Ja, natürlich", plapperte sie schnell.

Nachtwolke sah zufrieden aus. Haselglanz fand es nicht schlimm, dass sich Nachtwolke so benahm. In den wenigen Tagen, bei denen sie in der Nähe von Nachtwolke und Krähenfeder war, kam es hier so vor, als würde die Kätzin dem Kater hinterherlaufen. Sie liebte Windpelz und sie würde, immer das Beste für ihn wollen, das glaubte sie zumindest, sie hatte ja noch nie wirklich Kinder gehabt. *Die schwarze Kätzin musste bestimmt schon vieles in ihrem Leben ertragen!* Haselglanz näherte sich Nachtwolke. Anfangs lief sie stumm neben ihr bis Haselglanz den Mut nahm und ihr sagte: „Ich weiß, ich bin eine Fremde doch mal ich mal wissen, die die nicht dazugehören, das offensichtliche! Ich wollte dir nur sagen, dass ich es gut finde, dass du für deine Familie kämpfst. Für Windpelz. Doch manchmal muss man den loslassen und ihnen den Zufall überlassen.", Haselglanz war überrascht, dass sie das sagte, weil sie das selber nicht tat. Sie hatte das Nachtwolke wütend sein würde und ausrasten würde, doch sie schraubte nur. „Und du? Wenn ich dich kennen würde und die Leute, mit dem du dich umgibst, dann würde ich bestimmt auch ein paar negative Sachen finden, doch meinte so überflüssig!", meckerte sie. Haselglanz lachte: „Da bin ich mir sicher". Nachtwolke schien diese Reaktion von ihr nichterwartet zu haben. Sie lächelte irritiert. „Kann sein", meinte sie. Nun wurde sie wieder ernst und schaute Krähenfeder missmutig an. „Wir kehren jetzt zum Lager zurück", rief sie und sie wechselten ihre Richtung.

# Kapitel 36

Haselglanz muss das ständig an die Monster denken. Esse oft so aus, als würden sie in diesem Territorium eindringen wollen. „Stören euch die Monster nicht?", fragte Haselglanz Nachtwolke, die den Kopf schüttelte. „Solange sie nicht in unser Territorium eindringen, können Sie alles machen, was sie möchten", sagte Nachtwolke. Haselglanz gab ihr ein verständliches nicken, doch beruhigt hatte sie sich nicht. Sie hat die Augen die ganze Zeit offen überall. Aber hier fehlt kein Hinweis, auf was mit Gänsefuß passiert sein könnte oder wo er sich befand. Plötzlich kam Darkshine hinein. „Haselglanz, wir müssen uns sofort verstecken", flüsterte sie. „Warum?", wisperte sie zurück. „Ein feuerroter Kater aus einem anderen Clan kommt zu unserem Lager", erklärte sie. Als dass Nachtwolke hörte faucht sie aggressiv. Was war mit diesem feurigen Kater los? Darkshine und sie versteckten sich hinter einem Fels, wo Rindenpelz schon auf ihnen wartete. „Ich habe erfahren, dass er der Donnerclan-Anführer ist", brachte sie Rindenpelz auf den neuesten Stand. Haselglanz nickte interessiert. „Was möchte dieser Feuerstern von Kurzstern?", wollte Haselglanz wissen „Was willst du Feuerstern?", fragte Kurzstern. Darkshine riss die Augen weit auf. „Woher wusstest du, dass er so heißt?", fragte sie. „Eigentlich habe ich gestand geraten", gestand sie, „wegen seinem feuerroten Pelz". „Ich wollte sehen wie es dir in einer so schweren Zeit geht", sagte Feuerstern und lächelte besorgt. Waren sie Freunde? Kurzstern stöhnte genervt und meine Kante, dass er nur mit Schwierigkeiten ruhig blieb. „Feuerstern, dir geht es nichts an, wie es meinem Clan geht", erinnerte er ihm. „Ich weiß", sagte der Kater, „Ich habe mich einfach nur um dich gesorgt". *Dieser Kater ist echt unverschämt!* „Du hast einen eigenen Clan, den du mit deinen Sorgen ertrinken kannst", schimpfte Kurzstern. Feuerstern schaute verletzt zur Seite Haselglanz musste sich ein seufzen unterdrücken, damit ihr Versteck nicht aufflog. Sie sah Nachtwolke jemanden suchen. Nun sah sie erleichtert aus. „Blattsee ist nicht da", hörte Haselglanz sie zufrieden sagen. Wer war Blattsee? Und was ist mit diesen Clans los, so viel Action in einem Leben hier haben sie im Nebelclan in Jahrhunderte. Merkte dass sie noch viel über diese Clans nicht

wusste. „Dann gehe ich mal", schniefte Feuerstern. Mit hängenden Schwanz verließ er das Lager.

„Donnerclan-Katzen sind einfach die letzten! Ich nenne sie respektlos und besserwisserisch!", schrie Windpelz. „Ja, genau! Die sind die schlimmsten im ganzen Wald!", stimmte ihm Nachtwolke zu. Haselglanz würde sie nicht nur wegen diesem kleinen Vorfall so hard an der Folter legen, aber sie hielt sich raus, weil sie wahrscheinlich mal wieder nur einen winzigen Teil einer großen Geschichte kannte. „Ich bin froh eine Windclan-Katze zu sein", sagte Nachtwolke laut, als wollte sie dass Krähenfeder sie hörte. Ein lautes Brummen unter, unterbrach das Gespräch. „Was macht denn so einen Lärm?", fragte Aschenfuß. *Zweibeiner!* „Monster die Menschenbaue abreißen!", rief Haselglanz. Die Jungen in der Kinderstube gerieten in Panik und schnieften, die Königinnen trösteten sie. Waren die Clans in Gefahr?

**Ich wollte nur erwähnen, dass in dem Kapitel nicht ausdrücken wollte, dass Feuerstern ein schlechter Kerl ist und so, weil viel mehrere Sachen machen ihn ja aus...!**

**(Jeder hat seine eigene Meinung zu ihm)**

# Kapitel 37

Haselglanz zog sich von der Menge weg. Sie musste sich unbedingt mit Rindenpelz beraten. „Ich habe die ganze Zeit darauf geachtet ein Anzeichen von Gänsefuß zu sehen, doch das einzige, was ich beachtet habe, sind die Monster", sagte sie. „Denkst du wir sollten wieder zum Zweibeinerort gehen?", fragte Rindenpelz. Haselglanz nickte. „Wir können erkennen, wie mächtig zwei Beiner sind. Dann könnten sie ihn ja entführt haben!", rief sie. Rindenpelz zögerte: „Warum haben sie entführt und keine andere Katze?". „Ich weiß nicht, das müssen wir noch herausfinden aber länger hier zu bleiben, bringt uns auch nichts. Wir sind hier schon einen Mond.", überzeugte sie ihn. Rindenpelz willigte ein. „Es ist deine Mission, also hast du auch das Kommando", sagte er. Haselglanz schüttelte den Kopf. „Anfang war es meine Mission doch mittlerweile ist es unsere Mission", Rindenpelz schnurrte, sobald er das hörte. Die beiden Katzen gingen zu Kurzstern und berichteten im den Plan. Dann ging er zum Hochstein. „Katzen des Windclans, hiermit kündige ich euch an, dass die Streuner unseren Clan verlassen werden", sobald er das angekündigte sprangen Haselglanz und Rindenpelz runter und wollten sich verabschieden „Wir gehen?", jammerte Darkshine. Rindenpelz nickte: „Ja, wir könnten auch nicht für immer bleiben". Haselglanz ging zu Nachtwolke. „Ich wollte mich nur verabschieden", mauzte sie. Nachtwolke sah  etwas traurig und wütend aus. „Nachtwolke, du wusstest, dass dieser Moment irgendwann mal kommen würde", versuchte Haselglanz sie zu beruhigen und trösten. „Ich hätte, aber nicht gedacht, dass er so früh kommen würde", fauchte sie, „immer ist es gleich bei mir! Sobald ich eine Freundin oder einen Gefährten finde die ich mag verlassen Sie mich einfach". Haselglanz's Bauch verkrampfte sich. Sie fühlte sich schlecht und Schuldgefühle stiegen in ihr auf. „Tut mir leid, aber ich muss gehen für meinen Clan", sagte sie, „leb wohl". „Ja, leb wohl. Ich werde dich vermissen, aber nur ein bisschen", fügte Nachtwolke hinzu. Haselglanz lächelte: „Ich dich auch". Sie schnurrte und ging. Rindenpelz, der sich zuletzt bei Hasensprung verabschiedet hat, kam zu ihr. Darkshine kam auch jetzt zu Ihnen gerannt. Bevor sie gingen, treten Sie sich noch einmal

um und winkten mit ihren Schwänze. *Auf wiedersehen Windclan!* Dann gingen sie. Eine leichte Brise umhüllte das Moor. „Wir müssen uns beeilen!", rief Haselglanz, „Gänsefuß könnte jeden Moment sterben". *Lebt er überhaupt noch?* „Warum?", wollte Darkshine wissen. „Wir erzählen dir alles auf dem Weg dorthin", rief Rindenpelz ihr zu. Sie rannten so schnell sie konnten. Die Zeit beim Windclan hat ihnen etwas geholfen, das Tempo zu regulieren und zu beschleunigen. „Darkshine, die Abmachung war eigentlich, dass du sie anhältst und wir uns verabschiedenn.", sagte sie mit schweren Herzen „Ja", mauzte Darkshine mit wenig Begeisterung. „Möchtest du vielleicht doch mitkommen?", bot Haselganz ihr an. Darkshine fragte: „Darf ich?", Rindenpelz nickte. „Danke, ich begleite euch gerne noch zum Zweibeinerort", miaute sie. Haselglanz dachte wieder an Gänsefuß. Hoffentlich ging es ihm gut!

# Kapitel 38

Endlich kamen sie am Zweibeinerort an. Der Ort war wie letztes Mal, als dort waren ein Labyrinth. „Wir müssen sofort zu Mia!", rief Rindenpelz ihnen zu. Die Katzen riefen ihren Namen und rannten zu ihrem Bau hin, obwohl sie nicht ganz sicher waren, dass es ihrer war. Sie trafen wieder auf Kartoffel. „Wo ist Mia? Wir müssen zu ihr!", rief Haselglanz. „Wer ist denn das?", er deutete auf Darkshine. Kartoffel hatte sie noch nicht kennen gelernt, aber er hatte auch noch nicht begriffen, wie ernst die Sache war. Sie hatten keine Zeit, um Leute vorzustellen.„Es geht um Leben und Tod!", sagte Rindenpelz streng. Kartoffel führte sie zu der gesuchten Kätzin. „Was möchtet ihr?", fragte sie. „Du hast bestimmt viele Bekanntschaften.", meinte Haselglanz, „und wir wissen, dass Gänsefuß hier im Zweibeinerort ist also könntest du sie bitte zusammen trommeln, damit wir sie zusammen suchen". „Nein, ich möchte meine Katzen dafür nicht anstrengen", miaut sie leicht. *Was ist das ihr Ernst? es geht um das Leben einer Katze!* „Würde es dir gefallen, wenn du eine Katze aus deinem Freundeskreis verlieren würdest und niemand würde dir helfen, sie zu finden?", wollte Haselglanz wissen. Mia's Freunde schauten Mia an. „Natürlich nicht!", rief sie außer sich. „Warum hilfst du uns da nicht?", fragte die Kriegerin. „Ihr seid nicht ich", sagte sie langsam, aber genau. Ihre Katzen schauten sie entsetzt an. Sie hatte Mia anders in Erinnerung gehabt. Haselglanz hasste es ein Hauskätzchen anzubetteln. „Wie du meinst", sagte Haselglanz und stellte sich auf irgendein viereckiges Ding, „wer möchte von euch uns...", bevor sie den Satz beenden konnte, unterbrach sie Mia. „Warte, warte!", schrie sie weil sie wusste, dass sie ihre Freunde verlieren würde, wenn Haselglanz sowas in der Art sagen würde. Und dann tat Mia auch noch die skeptische. Nach einer Weile des überlegens sagte Mia endlich ein Wort. „Kartoffel, Mandel, Gurke, Glöckchen und Nessel ihr helft ihnen bitte bei der Suche, falls sich noch eine andere Katze dazu hilfreich erklärt, nimmt sie mit", alle aufgerufen. Katzen rannten sofort los, sobald sie es hörten. „Danke", flüsterte Haselglanz erleichtert und Mia funkelte sie böse an. „Damit kommst du nicht wieder durch!", sagte sie sauer. Haselglanz lächelte: „Das

werde ich tatsächlich nicht, weil ich das nicht mehr brauchen werde". Mia grummelte etwas unwichtiges in Haselglanz Ohren. Sie machte sich ebenfalls auf dem Weg. Viele Katzen schauten sie fragend an. Wahrscheinlich wunderten sie sich, warum sie es so eilig hatte. In dem Moment interessiert es ihr nicht sie musste einfach nur Gänsefuß finden, unzwar lebendig. Habichtherz würde sich riesig freuen! Sie suchte hinter Baue neben den Bauen überall, außer in den Bauen. Haselglanz wurde langsam etwas verzweifelt. Wo war er? Würden sie ihn finden? Oder würden sie ihren Clan enttäuschen? „Gänsefuß?", rief sie laut. Ob er sie hören konnte? Sie rief erneut seinen Namen. Plötzlich hörte sie ein Geräusch. *Gänsefuß?* Im Nachhinein würde sich herausstellen, dass sie lieber erst einmal lauschen sollte bevor sie um die Ecke trat und erstarrte.

**Was denkt ihr? Was hat sie gesehen?**

# Kapitel 39

*Ein Hund!* Haselglanz bekam etwas Angst. Ihre Atmung beschleunigte sich, und ihre Augen wurden groß. Es viele, schwer, ruhig zu bleiben. Musste sie ausgerechnet jetzt einen begegnen? Sie hatte damit gerechnet, dass der Hund sich auf sie stürzt. Doch sobald der Hund das machen, wollte Zug der Zweibeiner an seinem Hals. Ehe sie sich versagt versah rannte sie weg. „Haselglanz!", rief Rindenpelz in diesem Moment Er hörte sich schockiert an und gleichzeitig traurig. Haselglanz's Adern erfroren. Sie konnte sich schon denken, was passiert war oder was er gesehen hatte. Doch sie wollte es nicht glauben. Rindenpelz saß in einem verlassenen Zweibeinerbau. Haselglanz zögerte kurz, bevor sie reinging. Vor Rindenpelz lag Gänsefuß. Er hatte die Augen geschlossen und machte keine Geräusche. „Ist er tot?", würgte Haselglanz die Wörter heraus. Rindenpelz schaute traurig zu Boden Sie fiel zu Boden. Sie hatte nie wirklich Kontakt mit ihm gehabt, aber sie hatte das Versprechen gebrochen, was sie Habichtherz gab. Gänsefuß würde nicht mehr zurückkehren. Schniefend schaute sie ebenfalls zu Boden. Er war immer ein guter Heiler gewesen und er würde nie die Ehre bekommen, der Totenwache. Haselglanz räusperte sich. „Wie wär's, wenn wir heute Nacht Totenwache für ihn halten", schlug sie vor. Rindenpelz nickte: „Er hat es verdient." Haselglanz zitterte beim Gedanken, dass Gänsefuß alleine und ohne Trost sterben musste. Sie schluchzte und plötzlich wurde es ruhig. Die Stille erstickte sie. Nach einiger Zeit, sagte sie zu Rindenpelz: „Ich glaube, ich weiß, wie Gänsefuß gestorben ist. Damit ihn die Zweibeiner entführen konnten, musste jemand aus unserem Clan sie zu uns gelockt haben, weil ansonsten hätten sie definitiv mehr Katzen geschädigt. Das einzige was ich nicht verstehe ist, warum die Person einen Heiler schaden wollte". „Denkst du es war Wolfskralle?, Wollte Rindenpelz wissen „Ich bin mir zwar nicht sicher, aber ich halte es für möglich, du?", sagte Haselglanz. „Ich halte das auch für möglich, aber am besten behalten wir das für uns, weil wir wie du auch schon gesagt hast, keine Beweise haben", mauzte er. Haselglanz wollte ihm zu stimmen und danken, doch sie brachte kein Wort raus, deshalb lächelte sie nur schwach.

Haselglanz schaute nun raus. Der Mond war hoch am Himmel zu sehen. *Heute ist die große Versammlung.* Sie seufzte. Sie ging wieder zurück zu dem schwarzen Kater, und ihre Totenwache begann.

„Sollen wir uns noch vor dem Hauskätzchen verabschieden?", fragte Haselglanz Rindenpelz. „Ich glaube nicht, dass sie uns sehen möchten", meinte Rindenpelz. Haselglanz blinzelte verschlafen. Die Totenwache war bis spät in der Nacht gegangen. Darkshine nickte, sie war im Nachhinein auch gekommen. Bevor sie gingen, schaute Haselglanz noch mal denn Zweibeinerort an. Sie würde nicht wirklich vermissen. Wie auch? Es war der Ort an dem eine Clan-Katze gestorben war. Insgeheim schwörte sie sich, nie mehr zurück zu gehen. Nun drehte sie sich zu den anderen. „Lass uns diesen Ort verlassen", meinte sie. Sie reden sich um und machten sich auf dem Weg zum Nebelclan.

# Kapitel 40

Die die drei Katzen waren nun Kilometer weit entfernt vom Zweibeinerort. Unter ihren Pfoten was steinige Erde hier und da wuchsen Grasbüschel. Ihre Pfoten kribbelten, es fühlte sich komisch an, auf so einem Boden zu laufen. Plötzlich halten sie ein leichtes knarren. Das Knarren wurde immer lauter. Sie drehte sich um und sah ein Baum der vorm einstürzen war. „Rindenpelz, Darkshine! Passt auf!", schrie sie ihnen zu. Man sah, dass Darkshine etwas panisch wurde. Die drei Katzen liefen, so schnell konnten. Sobald eine Pfote den Boden berührte, sprang sie sofort wieder auf. Als sie nicht mehr in der Gefahrenzone waren, fiel der Baum runter und Darkshine schrie auf. Nach einer Weile lächelte Darkshine schief und sagte: „Tut mir leid, dass ich aufgeschrien habe. Das war nur ein bisschen zu viel des guten für mich". Sie sah verlegen aus. Als Haselglanz sie besänftigen wollte, hörten sie eine bekannte Stimme. „Kein Wunder, du wirst immer ganz schön schnell überfordert", lachte Ahornblüte, „aber ich wollte nicht unhöflich sein zu meinen neuen Freunden". Haselglanz und Rindenpelz sahen sich um. *Welche neuen Freunde?* Ahornblüte schaute sie an. *Oh nein, sie meint ja uns!* „Was willst du von ihnen?", wollte Darkshine missgelaunt wissen. „Nichts wirklich wichtiges ich wollte nur mal wissen, ob ihrer Clan Krieger braucht?", mauzte sie. „Nein, das braucht unser Clan definitiv nicht!", meinte Rindenpelz und Haselglanz nickte zustimmend. Sie vertraute die Katze nicht. „Na schön", sagte Ahornblüte beleidigt und ging. Haselglanz fand es etwas komisch, dass sie kam und wenige Minuten später sofort wieder verschwand. Sie mussten die Augen offen halten.

Nach einiger Weile liefen sie etwas langsamer als zuvor. Haselglanz mach dir jeden Schritt mit Schwierigkeiten. Ihr Herz fühlte sich schwer an. Sie würden sich gleich von Darkshine verabschieden müssen. Darkshine schien auch etwas traurig zu sein. Haselglanz konnte nicht gehen lassen, deshalb fragte sie: „Möchtest du mit uns zu den Clans kommen?". Die schwarze Kätzin schien es stark zu überlegen. Haselglanz warf Rindenpelz einen hoffnungsvollen Blick zu, der ihn erwiderte. Doch dann seufzte Darkshine. „Ich kann

nicht, es tut mir leid!", bedauerte sie. Diese Worte trafen Haselglanz schwer, sie hat damit gerechnet, dass Darkshine mit Ihnen kommen würde. „Warum denn nicht?", fragte Haselglanz, „warum *kannst du* nicht?". „Ich habe mich daran gewöhnt, alleine zu leben und eine Umstellung wäre ganz schwer für mich", meinte sie. „Aber es wäre möglich", versuchte es Haselglanz weiter. Sie war verzweifelt. Sie braucht ihre Freundin nicht verlieren. Rindenpelz legte seinen weichen Schwanz auf ihre Schulter. „Lass sie", meinte er. Haselglanz atmete einmal tief ein und aus „Ich werde dich vermissen!", schluchzte sie. Über Darkshines ins Gesicht flossen Tränen. „Ich euch auch", versprach sie, „Ich werde euch nie vergessen". „Ich dich auch nicht", sagten Rindenpelz und Haselglanz Synchron. Dann ließen sie sich los und Darkshine ging. Eine kalte Brise durchfuhr Haselglanz Pelz und sie zuckte zusammen, doch Rindenpelz blieb wie ein Stein stehen. Rindenpelz und Haselglanz schauten sie lange hinterher. Danach setzten sie ihren Weg alleine fort.

# Kapitel 41

Sie liefen schon seit einer Ewigkeit und es wurde immer anstrengender. Haselglanz Füße taten unheimlich weh. Haselglanz hatte schon seit längerer Zeit keine Kraft mehr, aber sie wollte das Laufen nicht aufgeben. Sie schaute zum dunklen Himmel hoch. Es war abends. Sie brauchten unbedingt eine Pause. „Rindenpelz? Können wir für die Nacht hier anhalten?", krächzte sie schwach. Rindenpelz schaute sie an und nickte. „Dahinten scheint es gemütlich zu sein", meinte er und Haselglanz konnte ihm nur zustimmen. Es war ein relativ breiter Haufen der aus Moos und Laub bestand. Haselglanz und Rindenpelz liefen dorthin. Nach einer Weile hatte Haselglanz wieder ihre Kraft zurück. „Danke", hauchte sie und ihre Augen, glänzten im Mondlicht. „Für was?", wollte Rindenpelz wissen. Haselglanz lächelte: „Na das du mich begleitet hast". Rindenpelz sah geschmeichelt aus. „Ich könnte mir keinen besseren Partner aussuchen und vorstellen", flötete sie. „Jetzt übertreibst du es", sagte Rindenpelz verlegen. „Nein, ich meine es Ernst", miaute sie und schaute ihm intensiv in die Augen. Rindenpelz schaute weg. „Ich hätte mir auch keine bessere Partnerin vorstellen können", sagte er. Haselglanz's Körper erwärmte sich. Sie brachte nur ein, „Danke", zur Stande. Dann legte sie sich zum schlafen hin. Sie rollte sich ein. Plötzlich spürte sie etwas weiches auf ihrem Bein. Es war Rindenpelzs Schwanz. Sie errötete. Haselglanz schaute zu Rindenpelz hoch. Er hatte seine Augen geschlossen. Er schlief wahrscheinlich schon. Nach einiger Zeit schlossen sich auch ihre Augen und sie schlief bald ein.

Nachdemam nächsten Morgen gegessen hatten, machten sie sich schon auf dem Weg. Sie konnten es kaum erwarten, wieder bei ihrem Clan zu sein. Haselglanz schaute sich um. Jetzt, wo es hell war, konnte sie viele bekannte Stellen sehen. Sie würden bald ihren Clan erreichen. Rindenpelz schien es auch zu merken, denn er strahlte, und sein Schritttempo beschleunigte sich. Sie konnte sich schon die glücklichen Gesichter von Mondschimmer, Graufeder und Himbeerglanz vorstellen. Bei dieser Vorstellung wurde es sehr warm ums Herz. *Ich komme!* Sie war froh, dass sie nicht den Umweg

durch das Glutclan-Territorium genommen haben. Ihr kam es so vor als würde sie Nebelclan-Geruch riechen, bis sie merkte, dass sie den Geruch wirklich riechen konnte. Der Geruch trank tief in ihre Lungen. Als ihr die Gerüche von Wind, Heide und Bergen, um die Nase weht, sehnte sich mehr, denn je danach heim zu kehren. Sie konnte Himbeerglanz sehen, die gerade dabei war Mondschimmer zu verwöhnen. Und Rotpelz, der hinter Rauchwolke mit einem Drossel her lief. Kaum erwarten wieder dazu zu gehören. „Rindenpelz, siehst du das auch?", fragte sie. „Was denn?", er verwirrt zu sein. „Deinen Bruder, Rauchwolke her rennen?", sagte sie. Rindenpelz lachte: „Rotpelz? Nein, aber so gut wie". Haselglanz musste jetzt auch lachen. Typisch Rotpelz. Der Geruch wurde noch intensiver. Sie sah vor ihrer Nase das Moor und die Hügel. Vor ihnen stand die Grenze, zwischen GlutClan und NebelClan Territorium. Freude durch strömte ihrem Pelz. Sie waren zu Hause.

# Kapitel 42

Sobald sie eine Tatze ins Lager gestellt haben, kam eine Riesenwelle von Clan-Gefährten auf ihnen zu. „Wie geht es euch?", fragte Himbeerglanz. „War es aufregend?", fragte Mondschimmer. „Sicher nicht!", antwortete Rauchwolke. Haselglanz füllte sich zu Hause. „Was habt ihr entdeckt?", fragte Langfuß und musterte Rindenpelz stolz an. „Ruhe!", schrie Haselglanz, „wir werden euch alle eure Fragen beantworten aber seid erst mal alle etwas ruhiger". Rindenpelz begann. „Uns geht es gut und es war schon etwas aufregend", meinte er. Rauchwolke stöhnte genervt. Haselglanz machte weiter „Wir haben neue Clans kennen gelernt und Terrasse erfunden, dass Gänsefuß tot ist, mehr über Gänsefuß sagen wir erst mal nur zu Morgenstern". Einpaar ihrer Clan-Gefährten stöhnten enttäuscht. Als das Mondschimmer hörte, sagte sie „Ich werde es Habichtherz berichten". Nun kam Morgenstern. „Herzlich willkommen zurück", sagte sie zu aller erst. „Kommt mit mir in meinem Bau. Dort können wir über alles sprechen", meinte sie. Rindenpelz und Haselglanz nickten.

„Was ist genau passiert?", wollte die Anführerin wissen. „Wir sind zuerst zum Zweibeinerort gegangen, wo wir fahren haben, dass es weitere Clans gibt. Im Nachhinein sind wir dann wieder auf der Idee gekommen, als wir bei den Clans waren wieder zum Zweibeinerort zu gehen, weil Zweibeiner Gänsefuß entführt haben. Über die Bedingungen wie uns das klar geworden ist, erzählen wir das jetzt nicht sonst wird das eine lange Geschichte. Im Zweibeinerort hat ihn dann Rindenpelz in einem verlassenen Zweibeinerbau gefunden. Wir gehen davon aus, dass einer unserer Clan-Gefährten Zweibeiner zu uns gelockt hat damit sie Gänsefuß entführen. Warum der Täter das getan hat, wissen wir leider nicht.", erzählte Haselglanz. Morgenstern, die die ganze Zeit zugehört hat ohne etwas zu sagen, nickte nun langsam. „Ich kann es nicht vorstellen, dass eine Katze meines Clans ein Verräter oder eine Verräterin ist.", sie säufste. „Wir müssen aber die Augen offen halten", meinte Haselglanz. Morgenstern stimmt ihr zu. „Auf jeden Fall". Rindenpelz sagte feierlich: „Dann haben wir das auch

geregelt". Seine Mine wurde ernst. „Wir haben übrigens auch eine Totenwache für Gänsefuß gehalten", berichtete er ihr. Morgenstern fand das gut. „Das habt ihr toll gemacht", meinte sie. Rindenpelz und Haselglanz neigten respektvoll den Kopf. „Ihr könnt gehen", sagte Morgenstern. „Sollen wir Schilfbart holen?", fragte Haselglanz. Morgenstern schüttelte den Kopf. „Er ist schwer krank", brachte sie sie auf den neusten Stand. Haselglanz erschrak. Das kam sehr plötzlich für sie.

Rindenpelz und Haselglanz traten aus dem Anführerbau. Sie wollten zum Heilerbau gehen, doch Habichtherz und Mondschimmer hielten sie auf. „Was hat Gänsefuß vor seinem Tod gesagt?", wollte Habichtherz unbedingt wissen. „Tut mir leid, das wissen wir nicht", sagte Haselglanz. Habichtherz schaute traurig zum Boden. Mondschimmer legte ihren Schwanz tröstend auf seinen Rücken. „ Ich weiß, es ist schwer, aber du musst loslassen", flüsterte sie. Habichtherz nickte kurz, aber Haselglanz wusste nicht, ob er es ernst meinte oder nur ein anderes Gespräch anfangen wollte. „Wie geht es Schilfbart?", fragte Rindenpelz, wahrscheinlich wollte er Habichtherz aus der unangenehmen Situation befreien. „Nicht so gut", antwortete Habichtherz. „Können wir sie sehen?", fragte Haselglanz nun. Habichtherz nickte und führte sie zum Heilerbau.

# Kapitel 43

Rindenpelz und Haselglanz waren gut im Clan-Leben wieder reingekommen. Es war ein halber Mond vergangen seitdem heimgekehrt waren. Schilfbart gestorben, und er hat getrauert. Nun war  sie die zweite Anführerin des Clans. Sie führte gerade eine erfolgreiche Jagdpatrouille zurück ins Lager. Sie trug ein fettes und saftiges Kaninchen im Mund. Stolz traten sie ins Lager. Rindenpelz sah entsetzt aus. „Ich muss dir etwas wichtiges mittteilen", sagte er zu ihr. „Haselglanz, wir haben uns lamge nicht mehr gesehen", rief eine unverwechselbare Stimme hinter ihr. *Ahornblüte!* „Was machst du denn hier?", fauchte Haselglanz. „Das wollte ich dir sagen", miaute Rindenpelz. „Wo ist euer Anführer?", fragte Ahornblüte. Haselglanz tat so, als würde sie überlegen. „Wir haben kein und besonders keinen für *dich*!", mauzte sie, „Wir haben dir auch auf der Reise gesagt, dass wir keine Clan-Mitglieder mehr brauchen". Sie wollte ja nicht so unhöflich sein, aber Ahornblüte würde es anders nicht verstehen. Morgenstern kam stand auf einmal hinter ihr. Sie blinzelte erschrocken, doch sie hatte sich ein Lächeln auf ihr Gesicht gezaubert. „Du...", sagte sie nur. Ahornblüte neigte den Kopf. „Ich würde mich liebend gern euren Clan anschließen", verkündete sie. Morgenstern nickte: „Gerne kannst du bleiben". Nachdem Morgenstern das gesagt hast, fasste sie sich schnell wieder und sagte: „Ich meine, ich berate mich erst mal mit meiner zweiten Anführerin". *Was ist mit ihr los?* Ahornblüte nickte. „Haselglanz kommst du?", forderte Morgenstern sie auf. Bevor sie sich bewegen konnte, warf Ahornblüte ihr einen |deine Tage als zweite Anführerin sind gezählt| Blick zu.

Haselglanz folgte ihre Anführerin zum Anführerbau. „Ich hoffe, du meintest es nicht Ernst, dass sie sich in unseren Clan anschließen darf", meinte Haselglanz. Morgenstern schüttelte den Kopf. „Doch ich meinte es ernst". „Was?! Wie kannst du sowas sagen? In meiner und Rindenpelzs Mission hat sie uns unverschämt geärgert", protestierte sie. Haselglanz erkannte, dass Morgenstern Ahornblüte verteidigen wollte deshalb fügte sie schnell hinzu: „Und dich nur zu uns. Sie hat viele Einzelgänger terrorisiert", Haselglanz wusste nicht

mit Sicherheit, ob das stimmte doch Darkshine hat sie auf jeden Fall terrorisiert. „Aber ich muss sie zu uns aufnehmen", sagte Morgenstern. „Warum? Was ist denn ihr so besonders? Außer das eine Verdammt, gute Schauspielerin ist?", wollte Haselglanz wissen. „Das kann ich dir nicht sagen", meinte die Anführerin. „Dann kann ich es auch nicht nachvollziehen", miaute sie ihr zu. Morgenstern schaute voller Bedauern zu Boden. „Sie ist meine Tochter", gestand sie. „Wie kann das sein?", fragte Haselglanz, doch nicht mehr so zornig. „Ich hatte eine Beziehung mit einem GlutClan-Kater. Und ich war zweite Anführerin und der derzeitige Anführer war schwer krank, so dass ich mein neugeborenes Junges verlassen musste", gestand Morgenstern. Haselglanz war geschockt. Sie brauchte ein paar Minuten Zeit, um das alles zu realisieren. „Warum hat der Vater von Ahornblüte sie nicht behalten?", fragte sie. „Er konnte auch nicht", antwortete Morgenstern. *Warum nicht?* Sie stellt die Frage jedoch nicht, weil sie wollte das Gespräch nicht noch unbequemer für Morgenstern machen. „Weiß das Ahornblüte?", fragte Haselglanz. „Nein", Morgenstern schüttelte den Kopf. „Okay", miaute sie nun. „Danke", murmelte dieses Mal Morgenstern. Haselglanz neigte den Kopf und beide traten ins Freie.

# Kapitel 44

Morgenstern und Haselglanz kletterten auf dem Hochfels hoch. „Ich habe mich mit meiner zweiten Anführerin beraten und wir sind zum Entschluss gekommen, dass Ahornblüte ein neues Mitglied unseres Clans werden kann", verkündete sie. Rindenpelz schaute Haselglanz entsetzt an, und sie schaute verlegen zu Boden. *Er wird es verstehen.* Ahornblüte war ihr ein misstrauischen Blick zu. Doch sie wendet sich schnell wieder an Morgenstern. „Es ist mir eine Ehre, dazu zu gehören". Morgenstern nickte ihr zu. Als die Katzen sich nicht mehr versammeln mussten, flüsterte Haselglanz zu Morgenstern: „Bitte erwarte nicht, dass ich und Ahornblüte beste Freunde werden". „Das tue ich nicht", versicherte sie ihr.

Dann sprang Haselglanz zu Rindenpelz. „Warum hast du Morgenstern nicht aufgehalten?", wollte er wissen. „Anfangs habe ich das versucht, doch konnte ich es nicht mehr", erklärte sie ihm. „Und warum?", fragte er. Haselglanz seufzte. „Das kann ich dir im Moment noch nicht sagen, weil es Morgenstern angeht und nicht mir", sagte sie. „Okay", miaute er. „Ich würde es dir sehr gerne erzählen, wenn es nichts ernstes wäre, hätte ich es dir gesagt das weißt du", versicherte sie ihm. Rindenpelz lächelte auf einmal und sagte: „Auf jeden Fall, komm heute kurz vor der Abendpatrouille", er schaute sich um. Sein Blick blieb beim Baumgeviert stehen. „Wir treffen uns beim Baumgeviert", sagte er. Haselglanz war ein bisschen verwirrt, doch stimmte zu. „Ich werde da sein", versprach sie ihm. „Gut, dann bis später", rief er und verschwand. *Seltsam...*

Was wollte Rindenpelz wohl von ihr? Die Fragen plagten sie. „Haselglanz, wir haben noch gar nicht miteinander gesprochen seit deiner Reise", Falkenfrost stand plötzlich hinter ihr. Seine Stimme riss sie aus ihren Gedanken. „Ja, das stimmt", miaute sie, „wie geht es dir?". „Ja, gut, danke. Wie findest du die Neue?", wollte er wissen. „Wie soll ich sie denn finden?", Haselglanz antwortete ihm mit einer Rückfrage. „Naja, ich bin mir nicht ganz sicher, ob wir Einzeläufer in unserem Clan brauchen", meinte er. „Da bin ich mir auch nicht sicher", meinte sie. Sie wusste nur mit Sicherheit, dass

sie Ahornblüte nicht brauchten. „Auf jeden Fall würde ich super gerne länger mit dir quatschen, doch ich habe mich mit Rindenpelz verabredet. Wie wär's wenn wir morgen darüber sprechen?", schlug sie vor. „Abgemacht", stimmte er ihr zu.

Es war kurz vor Sonnenuntergang und Haselglanz war wie ausgemacht beim Baumgeviert. Haselglanzs Bauch kribbelte. Sie hatte irgendwie ein schlechtes Gefühl. Rindenpelz tauchte nun auf. „Ich wollte es dir schon seit längerer Zeit sagen, doch ich habe nie den Mut gefunden", begann Rindenpelz, „Haselglanz ich mag dich sehr gerne und ich dachte mir...würdest du meine Gefährtin sein wollen?". Das kam Haselglanzsehr plötzlich, und sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Eigentlich wollte sie sich immer darauf konzentrieren, eine gute Klägerin zu sein, doch nun hatte sie auch nur das Ziel Anführerin zu werden. Und ausgerechnet jetzt wo auch Ahornblüte auftauchte und es nur noch schwerer wurde Anführerin zu, musste er es dir sagen. Rindenpelz sah ihren Zweifel und fügte schnell hinzu: „Wir können auch Freunde bleiben". Man sah ihn an, dass er gekränkt war. „Ich muss es mir noch einmal recht überlegen, tut mir leid", miaute sie. Rindenpelz nickte. „Okay, kein Problem, ich würde nur gerne jetzt ein bisschen allein sein", mauzte er und rannte davon. *War ich zu hart?* Schuldgefühle kam in ihr auf.

# Kapitel 45

Rindenpelz war seit einem längeren Zeitraum nicht mehr aufgetaucht, und Haselglanz machte sich Sorgen. Sie rannte auf Mondschimmer und Silberstreif zu. „Wisst ihr, wo Rindenpelz ist?", fragte sie nervös. Mondschimmer schüttelte den Kopf: „Nein". Haselglanz rannte weg von Lager. „Rindenpelz! Rindenpelz!", rief sie. Wenn ihm was passiert ist, würde sie sich nie verzeihen. Haselglanz tränte. Rindenpelz war ihr sehr wichtig. Erinnerte sich an ihre gemeinsame Reise und merkte, dass sie ihn immer mochte. „Rindenpelz!", rief sie, „wo bist du?". Sie musste ihn unbedingt finden. Verzweifelt schaute sie sich um. *Du musst dich ausruhen, sonst findest du ihn nie!* Wenn sie nicht ruhig werden würde, konnte sie nicht klar denken. Sie versuchte, sich zu beruhigen und spitze ihre Ohren. Haselglanz hörte Rindenpelz jaulen. Sie rannte so schnell sie konnte in der Richtung. „Rindenpelz?", rief sie ein letztes Mal. „Hier bin ich!", sagte er und sie sah ihn am Boden liegen. Er schaute sie nicht an. „Ich bin froh das es dir gut geht.", mauzte sie, „Ich wollte dir sagen, dass ich es mir überlegt habe. Ich möchte liebend gern deine Gefährtin werden!". Als sie sich mit ihm ein kuscheln, wollte fiel ihr was auf. „Warum liegst du die ganze Zeit auf dem Boden und schaust mir nicht an? Was ist passiert?", sie wurde wieder verzweifelt. „Ich wollte über den Donnerweg Laufen als ich plötzlich hinter einem Monster stand und das Rauch spukte. Und jetzt sehe ich alles nur schwarz. Ich weiß nicht was ich tun soll!", sagte er verzweifelt. Das war ein Riesenschlag für Haselglanz. „Wa-aas?", stotterte sie. Sie überlegte kurz. „Stemm dich an mir, damit ich dich ins Lager führe". Er nickte und sie half ihn hoch. „Alles wird gut", bedauerlicherweise glaubte sie nicht, was sie sagte. langsam half sie ihm jeden einzelnen Schritt zu gehen. Ihre Knochen schmerzten und sie kniff die Augen zusammen und nicht zu weinen. Sie musste jetzt stark sein für Rindenpelz.

Im Lager angekommen, rief sie um Hilfe. Ein paar Katzen eilten ihr zu Hilfe und brachten ihn zum Heilerbau. „Alle müssen sich jetzt außerhalb des Heilerbaus befinden. Für niemanden ist der Zutritt erlaubt. Haselglanz machte sich nicht die Mühe den Heiler

umzustimmen, weil sie von Erfahrung wusste, dass es vergeblich sein würde. Ungeduldig setze sie sich vor dem Heilerbau. Es ist alles meine Schuld. Ich sollte ihn nicht alleine gehen lassen! Sie ließ ihre Ohren hängen. Würde es Rindenpelz besser gernen oder würde er für immer blind bleiben? Die Tränen kamen wieder, doch dieses Mal versuchte sie nicht sie weg zu blinzeln. Ich muss zu Wasserblüte! Sie konnte sie immer trösten. Seit der Reise hatte sie die nicht gesehen. Sie trat in dem Ältestenbau. „Wo ist Wasserblüte?", fragte sie die Ältesten. Nebelfrost schaute sie traurig und verwirrt an. „Sie ist tot", meinte sie. „Was?!", schrie Haselglanz, doch die fasste sich schnell wieder. „Entschuldigt mich", sagte sie und verschwand. Wie kann das sein? Seit wann ist Wasserblüte tot und wann wollten sie es ihr sagen? Trauer umhüllte sie. Dieses Mal machte sie keine Ausnahme, sie blinzelte die Tränen weg. Haselglanz schluckte ihren Trost runter. Sie musste jetzt stark sein für Rindenpelz.

# Kapitel 46

Haselglanz trat in den Heilerbau. Sie wusste nicht wie es Rindenpelz und sie hatte Angst über die Wahrheit. Rindenpelz lag auf dem Moos und seine Augen waren zur Wand gerichtet. „Rindenpelz?", sagte sie und er drehte seinen Kopf in ihrer Richtung. „Wie geht es dir?", fragte sie. Rindenpelz seufzte: „Kommt drauf an wie man es sieht". Sie schaute verlegen Weg. Doch kurz darauf kuschelte sie sich neben ihn ein. „Bestimmt fragst du dich wo zu der Clan dich noch brauchen wir jetzt aber du kannst mir sehr viele Sachen aushelfen. Wie zum Beispiel die Heiler, die Ältesten beschäftigen damit es nicht immer so schlecht gelaunt sind, in der Kinderstube helfen auch wenn es glaube ich dein liebste Aufgabe ist und du kannst auf jeden Fall noch Leute beraten", erklärte Haselglanz. Rindenpelz lacht auf einmal Und sagte: „Ich dachte mir schon dass du so etwas denkst aber da liegst du falsch, ich weiß dass ich den Clan noch mit sich sein kann. Ich kann dir auch noch kämpfen also wenn ein Krieg herrscht bin immer da und den Clan verteidigen". Haselglanz lächelte: „Das freut mich". „Du hast vorhin gesagt, dass du meine Gefährtin sein möchtest, möchtest du das immer noch?", fragte er. Es hatte sich nichts für sie geändert, sie würde ihn immer lieben. „Natürlich möchte ich das noch", sagte sie und schaute ihm tief in die Augen. Rindenpelz lächelte: „Dann bin ich wohl der glücklichste Kater in den Clans". Haselglanz schnurrte amüsiert. Rindenpelz merkte, dass sie etwas bedrückte. „Was ist passiert?", fragte er besorgt. Sollte sie es ihm sagen? Aber er hatte jetzt andere Probleme... doch wenn sie es ihm nicht sagen würde, würde er denken, dass sie ihn jetzt. „Wasserblüte ist gestorben", schluchzte sie schließlich. Man erkannte, dass es ihm wirklich leid tat. Tröstend schmiege er sich an ihr. „Wann ist sie gestorben?", fragte er. Haselglanz seufzte: „In der Zeit, wir weg waren", meckerte sie, „ich konnte mich nicht einmal verabschieden". „Ich weiß dass es eine schwere Zeit jetzt für dich ist, aber die darfst nicht aufgeben", meinte er. Haselglanz nickte: „Das werde ich auch nicht". Für dich ist es eine noch schwierigere Zeit! Sie wusste nicht so richtig ob sie das sagen sollte, weil sie sich schlecht in seiner Situation versetzen konnte. „Es wird alles wieder

gut", sagte sie zu ihm, obwohl sie sich größtenteils selbst überzeugen wollte. Rindenpelz war immer der positive ihrer Freundschaft, doch jetzt musste auch sie positiv sein.

Sie hörte nun hinter sich Schritte. „Wer kommt?", fragte Rindenpelz. Sie wartete bis die Katze hinein kam. „Wie geht es dir?", wollte Nachtherz wissen. „Besser", sagte Rundenpelz, „Ich kann und muss jetzt damit leben". Er ist so tapfer! „Ich bin stolz auf dich mein Sohn", Nachtherz weinte, aber lächelte jedoch zu gleich. Nun kamen Rotpelz, Rauchwolke, Mondschimmer, Silberstreif und Habichtherz hinein. „Wir sind gekommen, um dich zu unterstützen", verkündete Rotpelz und sie umkreisten Rindenpelz. Er lächelte: „Danke!". Er versuchte sie freundlich anzuschauen. Doch es geht ihm nicht sehr gut, deshalb lachte er einfach nur. Und alle lachen mit ihm.

# Kapitel 47

„Bist du bereit?", fragte Schwarzbrust. Das Ahnentor gähnte schwarz im silbernen Fels. „Ja, ich bin bereit", Haselglanz nickte. Während dem Weg zum Ahnentor hatte sich Haselglanz Gedanken über ihre Vergangenheit gemacht. Sie hatte so vieles erlebt, war aber dennoch so jung. Traurigkeit. Er griff ihr Herz mit spitzen Krallen. Morgensterns letzte Momente waren grausam gewesen. Eine üble Krankheit hat ihre Kraft genommen. „Haselglanz, du bist etwas besonderes, genauso wie unser Clan. Beschütze ihn und erleuchte ihn", hatte sie gesagt. Die Totenwache war sehr, sehr schwer für den ganzen Clan gewesen. Vor ihr schimmerte das Licht des Mondes, das hell auf den den Mondschein fiel. Haselglanz trat vor, ließ sich bei dem funkeln den Stein nieder, schloss die Augen und rechts die Schnauze, bis sie den Mondstein berührte. Sie zuckte zusammen, es war anders, als sie es sich in Erinnerung hatte. Sterne, wir schossen vom Mond zum Himmel, bis sie zwischen den Heidebüschen silbern aufflammten und zu Katzen wurden Haselglanz starte sie ungläubig an. Erst kam Kartoffel auf sie zu. „Du bist beim Mondclan? Obwohl du gar kein Krieger warst!", sagte sie ungläubig. Kartoffel nickte und schaute einmal im Kreis. „Nachdem ich euch begegnet bin, habe ich mich für euer Leben interessiert und habe an ihm geglaubt. Bin jedoch nicht zu euch gekommen, weil ich meine Freunde nicht im Stich lassen wollte", erklärte er. Er beugt sich vor und berührte ihre Nase mit seiner. Energie schoss durch ihren Pelz, mächtiger als ein Windstoß in der Heide und hoch. Sie fasst von dem Boden. „Mit diesem Leben gebe ich dir Tapferkeit. Die Tapferkeit daran zu glauben, dass du das richtige tust.", mauzte er. Sie nickte ihm zu und er verschwand. Wasserblüte trat dann vor. „Wasserblüte, ich habe dich wirklich vermisst!", rief Haselglanz. Wasserblüte schnurrte. „Hiermit gebe ich dir die Liebe einer Familie. So sehr sich die Mitglieder der Familie um sich sorgen, so sollst auch du dich und deinen Clan sorgen", miaute sie. Dann verschwand sie. „Bitte geh noch nicht!", rief Haselglanz hinterher, jedoch ohne Antwort. Nebelfrost trat nun vor. Sie nickte ihm freundlich zu. Sie berührte seine Nase und Haselglanz hat sich trotzdem noch nicht daran gewöhnt, die ganze

Energie zu spüren. „Hiermit gebe ich dir das Leben ohne Furcht. Die Furcht war schon immer ein Hindernis für jeden Anführer. Mit diesem Leben ermögliche ich es dir etwas furchtloser zu sein.", meinte sie. Als Nächstes an der Reihe, war eine Kätzin, die ist noch nie begegnet war. Die Katze war durchsichtiger als alle anderen. „Ich bin Habichtflug", Haselglanz war überwältigt. Es war eine Ehre, ein Leben von ihr zu bekommen. Sie hatte schon sehr viele Geschichten von ihr gehört. Sie neigte unterwerfend den Kopf. „Ach ich war einmal nur eine einfache Katze wie du. Ich bin es noch, obwohl ich vieles getan habe. Du hast deine Sache sehr gut gemacht, Haselglanz. Und wir sind stolz auf dich. Dabei hat deine Reise gerade erst begonnen...", sagte sie mysteriös. *Was meinst du damit?* Haselglanz wurde von Neugier geplagt fragte jedoch nichts. „Ich gebe dir das Leben der Fairness. Sei gerecht und beurteile nicht zu früh". Nun war das fünfte Leben in der Reihe, was ihr von Schilfbart bekommen würde. „Mit diesem Leben gebe ich dir die Kraft alter Traditionen, mit vergangenen Ereignissen kann man sehr viel lernen", nachdem er dies sagte, verschwand sehr schnell, als hätte er es eilig. Nun kam erneut eine Katze, dir unbekannt war. „Ich bin Nebelstern, die erste Anführerin des Nebelclans", stellte sie sich vor. „Es ist mir eine Ehre, dich kennen zu lernen", sagte Haselglanz ehrlich. Nebelstern kicherte kurz, bevor sie weitermachte. Sie sagte: „Hiermit verzeih ich dir das Leben der Ehrlichkeit. Durch Lügen kann man nur Probleme schaffen, aber mit der Ehrlichkeit oder Gutmütigkeit sind die Wege stets offen für dich". Nun trat ihr alter Clan-Gefährte Flammenschatten zu ihr. „Ich gebe dir das Leben der Vegebung. Die Kraft der Vergebung ist oft schwer doch sie ist wesentlich für das Miteinander leben. Vergib deinen Feinden, vergib den Verrätern und vergebe, und vergebe die vergebe werden wollen", mauzte er. Haselglanz nickte und auch er verschwand. Nun kam Langfuß. „Langfuß!", schrie sie fröhlich. Sie hatte den Mentor ihres Gefährten vermisst. Er lachte. „Stolz gebe ich dir das Leben, der Weisheit. Für Weise unseren Clan an und lasse ihn nicht untergehen, denn es stehen schwere Zeiten hervor.", sagte er. *Wieso sprechen fast alle in rätseln?* Nachdem er ging kam Weißschweif. Was wollte der ehemalige Zweiter Anführer des Nachtclans von ihr? Was für ein Leben würde sie geben? Wollte er ihr überhaupt ein Leben geben? „Ich möchte dir das Leben des Friedens geben. Kampf zwischen den Clans bringt nur Unruhe! Natürlich muss es mal einen Kampf geben durchführen nicht

unnötige Kämpfe, die nur Blut vergießen.", befahl er ihr. Zuletzt tauchte Morgenstern auf. Sie freute sich, ihre Anführerin und ihre Mentorin wiederzusehen. Haselglanz neigte höflich den Kopf. „Ich bin stolz, wie weit du es gebracht hast", sagte sie. Haselglanz neigte erneut den Kopf. „Ich danke dir für deine Zuneigung und deine Geduld und für einfach alles, was du mich gelehrt hast. Es bedeutet mir sehr viel", meinte Haselglanz. Morgenstern nickte ihr zu und sprach: „Hiermit gebe ich dir das Leben der Geduld. Anführern zu sein, bedeutet auch seinen Clan, Gefährten zuzuhören und dessen Wünsche zu akzeptieren und dazu braucht man Geduld und Nachsicht", Morgenstern sah alles andere als gequält aus. So wie sie vor eurem Tod ausgesehen hat, sie sah munter und glücklich aus. „Deine Vorfahren haben Fehler gemacht die Laden nun auf dich los und für dich gefährlich werden, löse sie für die Zukunft deines Clans", mauzte sie, doch sie hatte noch nicht fertig gesprochen, „der Mondclan und eine andere Macht hatte für das besonderes erwähnt. Hiermit bekommst du die Kraft des Eises und der Kälte". *Was?* Ein endloser Schauer durch strömte ihren Pelz. Ihre Augen blitzen kurz blau auf, wurden aber wieder schnell wieder grün. „Zersplittert sind die Pfade, auf denen einst Krieger wandelten. Schatten greifen nach den Wurzeln des Waldes, und mit jedem Herzschlag verdorrt das Leben. Doch wenn die Asche fällt und der Sturm verstummt, wird eine letzte Flamme brennen - oder erlöschen", riefen die Sternenclan-Katzen. Kurz darauf miaute Morgenstern: „ Ich wünsche dir viel Erfolg, Hasel*stern*". Haselstern schloss die Augen, damit sie die verlorene Kraft wieder bekam. Sie hob ihren Kopf und schaute alle Katzen an. „Hiermit gelobe ich den Nebelclan mit der Entschlossenheit eines Vaters und die liebe einer Mutter anzuführen. Nichts ist mir wichtiger als dem Nebelclan mit Weisheit einzuführen und ihn stark zu halten. Zukünftige Generation werden den Clan dann mit Würde und Freude lieben können.", Haselstern machst du kurz eine Pause, bei den Mund austrocknete, „ich verspreche Kräfte für das ein gemein, wohl einzusetzen". Die Mondclan-Krieger nickten feierlich und riefen ihren Namen.

*„Haselstern! Haselstern!"*

# Epilog

Ahornblüte rannte durch den Wald Sie würde das nicht so lassen! Haselstern hatte es nicht verdient, sondern sie! Sie sollte die Anführerin werden. Und wenn sie Anführerin werden würde, würde sie über alle Clans herrschen! Hass sah man in ihren Augen, reinen Hass. Ahornblüte war nicht das, für was alle sie hielten. Sie wurde unterschätzt, und das wird sie auch zeigen. Sie wusste, dass sie es nicht so einfach schaffen würde, gegen der berüchtigten Anführerin zu gewinnen, deshalb musste sie andere Mittel ergreifen. Sie musste sich Hilfe holen aus einem finsteren Ort und aus einer unwürdigen Quelle. Nämlich aus dem Wald der Finsternis. Ihr Verwandter Geisterkralle würde ihr helfen! Ein breites Lächeln schoss über ihr Gesicht. „Der Arme Nebelclan, bald klein und zerstört", ein spöttisches Grinsen verriet sie. Sie lachte böse aus ihrem ganzen Herzen. Die Vögel, die auf den Bäumen saßen, flogen vor Angst weg. Die Beute versteckte sich, die Bäume bewegten sich im Wind. Und es blitzte und donnerte. Alle Clans würden sich vor ihr fürchten. Keiner würde es wagen, sie anzuschauen, ohne zu zittern. Keiner würde es wagen, sie anzusprechen. Ahornblüte würde befehlen und alle gehorchen. *Bald wird es so schön sein, bald habe ich gewonnen!* Sie musste warten. Wenn Zeit rein war, würde sie zuschlagen. Ihre Augen blitzen. Sie war auf einem schlechten Pfad, bei dem es keinen Rückweg geben würde.

# Danksagung

Ich möchte mich bei den Lesern dieses Buches bedanken für Ihre Unterstützung und ich hoffe, Ihr hattet etwas Spaß beim Lesen! 😊 Bald (nicht vor Juli) wird es höchstwahrscheinlich ein Teil zwei geben mit dem Namen Ahornblütes Seele. Im Anschluss könnt ihr gerne Rauchwolkes Wut lesen, was sofort nach dem Buch spielt. Die Autorin des Buches heißt Rauchwolke999.

Ich hoffe es gefiel euch

Nochmals vielen Dank fürs Lesen!🙏✨

Liebe Grüße

Haselstern